

NKF

-Produkthaushalt 2015

- Haushaltssatzung
- Vorbericht
- Anlagen
- Übersichten

**HAUSHALTSSATZUNG
UND
HAUSHALTSPLAN
DES
KREISES GÜTERSLOH
FÜR DAS
HAUSHALTSJAHR 2015**

Gütersloh, 24.11.2014

AUFGESTELLT:


KLEINEBEKEL
KREISKÄMMERER

FESTGESTELLT:


ADENAUER
LANDRAT

Inhaltsverzeichnis

Band 0

	<u>Seite</u>
Haushaltssatzung, Vorbericht, Anlagen, Finanzplanung	
1. Statistische Daten des Kreises Gütersloh	1 - 2
2. Haushaltssatzung	3 - 5
3. Ergebnisplan 2014	6
4. Finanzplan 2014	7
5. Lesehilfe – Erläuterungen zu den einzelnen Positionen des Ergebnisplanes	8
6. Produktstruktur	
6.1 Produktstruktur hierarchisch	9 - 13
6.2 Produktstruktur nach Kurznummer	15 -17
7. Vorbericht zum Haushaltsplan mit Übersichten	19 - 57
8. Bestimmungen über haushaltsrechtliche Bindungen, Bewirtschaftung	59 - 60
9. Anlagen	61
9.1 Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten	62
9.2 Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals	63
9.3 Übersicht über den Stand der Bürgschaften	64 - 66
9.4 Übersicht über den Stand der Verpflichtungsermächtigungen	67
9.5 Übersicht über die Zuwendungen an Fraktionen	68 - 73
9.6 Lagebericht, Bilanz und GuV des wertkreises Gütersloh gGmbH), Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG und Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH	75 - 89
9.7 Lagebericht, Bilanz und GuV der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen im Kreis Gütersloh (GEGmbH)	91 - 97
9.8 Lagebericht, Bilanz und GuV der pro Wirtschaft GT GmbH	99 - 105
9.9 Übersicht über die über fremde Haushalte abzuwickelnden Aufgaben	107
9.10 Produkthaushalt nach NKF-Produktbereichen	109 - 152

Band 1

Produkt- und Finanzdaten von Verwaltungsführung, Referate und Fachbereich 1

Band 2

Produkt- und Finanzdaten des Fachbereiches 2

Band 3

Produkt- und Finanzdaten des Fachbereiches 3

Band 4

Produkt- und Finanzdaten des Fachbereiches 4

Band 5

Produkt- und Finanzdaten des Fachbereiches 5

Statistische Daten des Kreises Gütersloh

I. Einwohner, Fläche und Bevölkerungsdichte der Gemeinden

Aus der nachfolgenden Übersicht ergeben sich die Einwohnerzahlen und Flächengrößen der kreisangehörigen Gemeinden nach dem Stand vom 01.01.2014.

Stadt / Gemeinde	Einwohner	Fläche in km²	Einwohner je km²
Borgholzhausen	8.703	55,99	155
Gütersloh	97.713	112,02	872
Halle (Westf.)	21.396	69,70	307
Harsewinkel	24.419	100,59	243
Herzebrock-Clarholz	16.427	79,28	207
Langenberg	8.161	38,21	214
Rheda-Wiedenbrück	47.757	86,72	551
Rietberg	29.308	110,31	266
Schloß Holte-Stukenbrock	26.371	67,52	391
Steinhagen	20.295	56,41	359
Verl	25.401	71,37	356
Versmold	21.080	85,57	246
Werther (Westf.)	11.614	35,42	328
Kreis Gütersloh	358.645	969,21	370

II. Verzeichnis der Kreisstraßen im Kreis Gütersloh

Lfd. Nr.	Kreisstraße Nr.	Lage der Straße	Gesamtlänge km
1	K 1	Rheda-Wiedenbrück - Bokel	12,284
2	K 2	Rheda-Wiedenbrück - Batenhorst	4,950
3	K 3	Rheda-Wiedenbrück - Gütersloh	8,097
4	K 4	Bokel - Rietberg	4,213
5	K 5	Rheda-Wiedenbrück	2,439
6	K 6	Rheda-Wiedenbrück	4,602
7	K 7	Bokel - Druffel	7,967
8	K 8	Clarholz	0,944
9	K 9	Herzebrock - Rheda-Wiedenbrück	22,770
		Neuenkirchen - Westerwiehe	
10	K 10	Herzebrock	5,496
11	K 11	Grefen - Hesselteich	5,239
12	K 12	Rheda-Wiedenbrück	6,482
13	K 13	Clarholz - Harsewinkel	9,143
14	K 14	Herzebrock - Harsewinkel - Hesselteich	17,271
15	K 15	Rheda-Wiedenbrück	1,252
15	K 16	Harsewinkel - Brockhagen	7,330
16	K 17	Mastholte	2,161
17	K 19	Langenberg - Mastholte	4,104
18	K 20	Batenhorst - Rheda-Wiedenbrück	4,386
19	K 21	Versmold	3,357
20	K 22	Harsewinkel	4,591
21	K 23	Versmold - Borgholzhausen	14,738
22	K 24	Hesselteich - Bockhorst	5,235
23	K 25	Künsebeck - Borgholzhausen	13,444
24	K 27	Theenhausen - Werther	9,283
25	K 28	Theenhausen	2,474
26	K 29	Steinhagen - Halle	5,833
27	K 30	Künsebeck - Halle	5,479
28	K 31	Steinhagen	1,708
29	K 32	Avenwedde - Brockhagen	10,453
30	K 33	Isselhorst - Steinhagen	5,902
31	K 34	Gütersloh - Hollen	4,257
32	K 35	Isselhorst - Friedrichsdorf	4,737
33	K 36	Verl - Avenwedde	5,691
34	K 37	Gütersloh - Avenwedde	3,780
35	K 38	Gütersloh	2,553
36	K 39	Spexard	6,257
37	K 40	Rietberg	1,974
38	K 41	Neuenkirchen - Verl	4,829
39	K 42	Westerwiehe - Verl	10,911
40	K 43	Bornholte - Schloß Holte-Stukenbrock	8,444
41	K 44	Schloß Holte-Stukenbrock	1,568
42	K 45	Kaunitz - Schloß Holte-Stukenbrock	8,106
43	K 46	Schloß Holte-Stukenbrock	4,600
44	K 47	Schloß Holte-Stukenbrock	4,338
45	K 49	Halle - Werther	3,058
46	K 50	Harsewinkel	4,087
47	K 51	Füchtorf - Versmold	3,783
48	K 52	Möhler - Herzebrock	3,901
49	K 53	Mastholte	2,551
50	K 54	Benteler	1,719
51	K 55	Lippentrup - Langenberg	5,087
52	K 56	Lippentrup - Batenhorst	3,772
53	K 57	Verl	1,400
		Gesamtlängen der Kreisstraßen (Stand Oktober 2014)	315,030

H a u s h a l t s s a t z u n g

des Kreises Gütersloh für das Haushaltsjahr 2015

Aufgrund der §§ 26 Abs.1 g) und § 53 der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW S. 646), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 878) in Verbindung mit den §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 19. Dezember 2013 (GV. NRW. S. 878), hat der Kreistag des Kreises Gütersloh am XXX folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1

Der **Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2015, der die für die Erfüllung der Aufgaben des Kreises voraussichtlich erzielbaren Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im Ergebnisplan mit

dem Gesamtbetrag der Erträge auf	456.815.880 €
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	459.815.880 €

im Finanzplan mit

dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit auf	449.741.325 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit auf	442.240.250 €
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	3.475.900 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	12.029.890 €
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	4.599.400 €
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	6.180.040 €

festgesetzt.

§ 2

Der **Gesamtbetrag der Kredite**, deren Aufnahme für Investitionen erforderlich ist, wird auf

3.099.400 €

festgesetzt.

§ 3

Der **Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf

2.930.000 €

festgesetzt.

§ 4

Die Ausgleichsrücklage wird aufgrund des voraussichtlichen Jahresergebnisses im Ergebnisplan um 3.000.000 € in Anspruch genommen.

§ 5

Der Höchstbetrag der Kredite, die zur Liquiditätssicherung in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

10.000.000 €

festgesetzt.

§ 6

- (1) Zur Deckung des durch die sonstigen Erträge des Kreises Gütersloh nicht gedeckten Finanzbedarfs wird gemäß § 56 Abs. 1 und 2 der Kreisordnung von allen kreisangehörigen Städten und Gemeinden eine allgemeine Kreisumlage von

35,56 %

der für das Haushaltsjahr 2015 geltenden Umlagegrundlagen der Städte und Gemeinden erhoben.

- (2) Zur Deckung des Zuschussbedarfs aus der Wahrnehmung der Aufgaben der Jugendhilfe durch das Kreisjugendamt wird gemäß § 56 Abs. 5 der Kreisordnung von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden ohne eigenes Jugendamt eine Mehrbelastung von

16,41%

der für das Haushaltsjahr 2015 geltenden Umlagegrundlagen der Städte und Gemeinden erhoben.

- (3) Zur Deckung des durch den Betrieb des Kreisgymnasiums in Halle (Westf.) und der P.-A- Böckstiegel-Gesamtschule in Borgholzhausen / Werther (Westf.) entstehenden Zuschussbedarfs werden von den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, aus denen SchülerInnen die Schulen besuchen, Mehrbelastungen nach § 56 Abs. 4 der Kreisordnung erhoben. Die Umlagesätze für die Mehrbelastungen werden nach den für die Entsendegemeinden geltenden Umlagegrundlagen 2015 festgesetzt auf:

Stadt / Gemeinde	Kreisgymnasium Halle (Westf.)	P.-A. Böckstiegel-Gesamtschule Borgholzhausen/Werther (Westf.)
Borgholzhausen	0,9542	4,2974
Halle (Westf.)	1,5447	0,6860
Harsewinkel	0,0000	0,0066
Steinhagen	0,1335	0,3064
Versmold	0,0895	1,9201
Werther (Westf.)	0,3246	5,7672

- (4) Die Kreisumlage ist einschließlich der Mehrbelastung in 12 Teilbeträgen zum 30. eines jeden Monats fällig.

§ 7

- (1) Für die Bewirtschaftung der den Abteilungen sowie Servicestellen bereitgestellten Finanzbudgets gelten die im Haushalt dazu getroffenen Regelungen. Ebenso finden Berücksichtigung die Regelungen zur Budgetbildung, Zweckbindung und Übertragbarkeit von Mitteln.
- (2) Über- und außerplanmäßiger Aufwand innerhalb des Ergebnisplanes ist im Sinne von § 83 Abs. 2 GO erheblich, wenn der Aufwand bei einer Teilergebnisposition auf Produktebene 250.000 € überschreitet. Diese Regelung gilt sinngemäß für über- und außerplanmäßige Auszahlungen der lfd. Verwaltungstätigkeit im Finanzplan. Über- oder außerplanmäßige Auszahlungen für Investitionen innerhalb des Finanzplanes sind nach § 83 Abs. 2 GO erheblich, wenn sie bei einer Investitionsmaßnahme (Investitionsnummer) 250.000 € überschreiten.
- (3) Überplanmäßige Ausgaben bei einer Investitionsmaßnahme (Investitionsnummer), die durch eingesparte Mittel im konsumtiven Budget finanziert werden sollen, sind im Sinne von § 83 Abs. 2 GO erheblich, wenn sie 250.000 € überschreiten.
- (4) Über- und außerplanmäßige Ausgaben, die bei der Durchführung innerer Verrechnungen entstehen, gelten in jedem Fall als unerheblich.

Kreis Gütersloh - Ergebnisplan 2015 - Stand November 2014

	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
01 Steuern und ähnliche Abgaben	- 5.799.081,38	- 4.560.000	- 4.595.000	- 4.595.000	- 4.595.000	- 4.595.000
02 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	- 259.800.371,07	- 267.449.339	- 287.837.102	- 292.283.151	- 301.956.869	- 313.436.755
03 + Sonstige Transfererträge	- 7.400.835,92	- 5.052.850	- 4.975.600	- 4.975.600	- 4.975.600	- 4.975.600
04 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	- 35.768.370,02	- 33.523.144	- 35.335.699	- 35.445.012	- 36.009.551	- 36.368.687
05 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	- 709.702,08	- 677.990	- 678.340	- 678.340	- 678.340	- 678.340
06 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	- 100.498.807,83	- 109.559.150	- 116.020.830	- 116.356.325	- 117.425.544	- 118.185.119
07 + Sonstige ordentliche Erträge	- 10.683.754,69	- 7.802.659	- 7.173.809	- 7.229.109	- 7.219.509	- 6.830.409
08 + Aktivierte Eigenleistungen						
09 +/- Bestandsveränderungen	- 30.939,35					
10 = Ordentliche Erträge	- 420.691.862,34	- 428.625.132	- 456.616.380	- 461.562.537	- 472.860.413	- 485.069.910
11 - Personalaufwendungen	63.964.185,35	68.577.790	72.993.211	73.773.858	75.068.491	76.535.060
12 - Versorgungsaufwendungen	6.461.489,32	5.580.600	5.730.600	5.730.600	5.730.600	5.730.600
13 - Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	19.168.141,09	20.471.359	21.246.502	21.243.331	21.526.753	21.767.616
14 - Bilanzielle Abschreibungen	9.539.802,26	9.746.886	9.532.670	9.525.680	9.511.820	9.440.350
15 - Transferaufwendungen	294.280.352,65	307.160.811	330.529.401	337.126.351	344.064.671	352.601.266
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	20.968.303,85	18.672.112	18.358.166	18.081.072	18.066.358	18.028.528
17 = Ordentliche Aufwendungen	414.382.274,52	430.209.558	458.390.550	465.480.892	473.968.693	484.103.420
18 = Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 10 u. 17)	- 6.309.587,82	1.584.426	1.774.170	3.918.355	1.108.280	- 966.490
19 + Finanzerträge	- 271.590,15	- 264.500	- 199.500	- 199.500	- 199.500	- 199.500
20 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.505.449,62	1.680.074	1.425.330	1.381.145	1.291.220	1.165.990
21 = Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)	1.233.859,47	1.415.574	1.225.830	1.181.645	1.091.720	966.490
22 = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (=Zeilen 18 u. 21)	- 5.075.728,35	3.000.000	3.000.000	5.100.000	2.200.000	-
23 + Ausserordentliche Erträge	- 39.790,50					
24 - Ausserordentliche Aufwendungen	62.724,48					
25 = Ausserordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 u. 24)	22.933,98					
26 = Jahresergebnis vor Berücksichtigung intern. Leistungsbez. (=Zeilen 22 u. 25)	- 5.052.794,37	3.000.000	3.000.000	5.100.000	2.200.000	-
27 + Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	- 12.429.821,92	- 13.920.570	- 14.742.744	- 12.800.280	- 14.699.886	- 15.019.189
28 - Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen, davon:	12.429.821,92	13.920.570	14.742.744	12.800.280	14.699.886	15.019.189
a) Verrechnung Versicherungen	740.000,00	811.000	830.000	855.000	880.000	905.000
b) Verrechnung IT-System	451.680,10	490.000	490.000	490.000	490.000	490.000
c) Verrechnung Zuschläge Beamte	4.514.989,14	5.563.100	6.193.900	4.465.200	6.056.500	6.278.700
d) Verrechnung Raumkosten	4.995.945,13	4.946.390	4.968.890	4.988.890	5.008.890	5.028.890
29 = Jahresergebnis (= Zeilen 26,27,28)	- 5.052.794,37	3.000.000	3.000.000	5.100.000	2.200.000	-
Nachrichtlich: Verrechnung von Erträgen und						
Aufwendungen mit der allgemeinen Rücklage						
30 Verrechnete Erträge bei Vermögensgegenständen	- 57.350,00					
31 Verrechnete Aufwendungen bei Vermögensgegenständen	34.715,00					
32 Verrechnete Erträge bei Finanzanlagen						
33 Verrechnete Aufwendungen bei Finanzanlagen	135,00					
34 = Verrechnungssaldo	- 22.500,00					

Kreis Gütersloh - Finanzplan 2015 - Stand November 2014

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
1	Steuern und ähnliche Abgaben	5.801.533	4.560.000	4.595.000	4.595.000	4.595.000	4.595.000
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	256.500.619	263.181.033	283.590.996	288.042.691	297.716.409	309.196.745
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	7.258.257	5.052.850	4.975.600	4.975.600	4.975.600	4.975.600
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	33.959.355	33.523.144	35.335.699	35.445.012	36.009.551	36.368.687
5	+ Private Leistungsentgelte	725.744	682.290	678.340	678.340	678.340	678.340
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	98.788.797	109.787.355	116.020.830	116.356.325	117.425.544	118.185.119
7	+ Sonstige Einzahlungen	4.965.865	4.073.110	4.345.360	4.140.360	4.140.360	4.140.360
8	+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	264.070	264.500	199.500	199.500	199.500	199.500
9	= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	408.264.240	421.124.282	449.741.325	454.432.828	465.740.304	478.339.351
10	- Personalauszahlungen	-60.418.090	-64.129.456	-67.934.841	-69.170.746	-70.325.933	-71.496.194
11	- Versorgungsauszahlungen	-4.621.688	-4.630.000	-4.780.000	-4.780.000	-4.780.000	-4.780.000
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-19.410.760	-21.976.241	-21.575.904	-21.537.733	-21.851.155	-22.037.018
13	- Zinsen und ähnliche Auszahlungen	-1.510.773	-1.680.074	-1.425.330	-1.381.145	-1.291.220	-1.165.990
14	- Transferauszahlungen	-294.567.191	-306.704.850	-330.529.401	-337.126.351	-344.064.671	-352.601.266
15	- Sonstige Auszahlungen	-17.593.281	-16.859.417	-15.994.774	-15.751.630	-15.705.916	-15.653.086
16	= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-398.121.783	-415.980.038	-442.240.250	-449.747.605	-458.018.895	-467.733.554
17	= Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit	10.142.457	5.144.244	7.501.075	4.685.223	7.721.409	10.605.797
100	Teilfinanzplan						
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	3.246.372	2.842.000	3.124.000	3.464.000	2.634.000	2.674.000
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	364.232	145.900	149.900	149.900	149.900	149.900
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen	19.373	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen	2.173.598	300.000	200.000	180.000	180.000	180.000
106	= Summe der investiven Einzahlungen	5.803.575	3.289.900	3.475.900	3.795.900	2.965.900	3.005.900
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden	-633.097	-1.111.300	-485.000	-485.000	-485.000	-485.000
108	Auszahlungen Baumaßnahmen	-4.490.101	-7.244.688	-2.465.000	-5.139.500	-2.195.500	-1.935.500
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-2.153.265	-3.649.838	-3.115.590	-2.405.590	-2.075.590	-2.197.590
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen	-5.800.000	-3.455.500	-5.567.100	-5.273.925	-5.405.900	-5.683.000
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen	-2.412.207	-414.374	-200.000	-200.000	-200.000	-200.000
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	-533.907	-191.500	-197.200	-197.200	-197.200	-197.200
113	= Summe der investiven Auszahlungen	-16.022.577	-16.067.200	-12.029.890	-13.701.215	-10.559.190	-10.698.290
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-10.219.002	-12.777.300	-8.553.990	-9.905.315	-7.593.290	-7.692.390
240	= Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-76.545	-7.633.056	-1.052.915	-5.220.092	128.119	2.913.407
250	+ Aufnahme von Krediten	5.267.826	8.302.040	4.599.400	6.988.900	2.299.900	3.012.250
260	- Tilgung von Krediten	-5.708.139	-5.901.283	-6.180.040	-7.012.230	-4.839.160	-5.755.405
270	= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-440.313	2.400.757	-1.580.640	-23.330	-2.539.260	-2.743.155
280	- Änderg d. Bestandes an Finanzmitteln	-516.858	-5.232.299	-2.633.555	-5.243.422	-2.411.141	170.252
290	+ Anfangsbestand an Finanzmittel	26.452.805	19.200.000	22.000.000	19.366.445	14.123.023	11.711.882
300	+/- Saldo aus durchlaufenden Posten	-1.434.295					
310	=Liquide Mittel (=Zeilen 280, 290 u. 300)	24.501.653	13.967.701	19.366.445	14.123.023	11.711.882	11.882.134

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen des Ergebnisplanes		
Ergebnisplan/Teilergebnispositionen (TEP)	Beispiele	Konten/Summen
1 Steuern und ähnliche Abgaben	Jagdsteuer	4020100 bis 4099900
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	Schlüsselzuweisungen, Zuweisungen des Landes (z. B. für Betriebskostenförderung Kindertagesstätten, für ÖPNV-Zwecke), Kreisumlage	4110100 bis 4199900
3 + Sonstige Transfererträge	Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb oder innerhalb von Einrichtungen (Leistungen von Sozialleistungsträgern, Rückzahlung gewährter Hilfen, übergeleitete Unterhaltsansprüche)	4210100 bis 4299900
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	Verwaltungs- und Benutzungsgebühren (z. B. Zulassungsgebühren, Gebühren Inanspruchnahme Rettungsdienst usw.)	4310100 bis 4399900
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	Mieten und Pachten	4400500 bis 4469800
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	Erstattung von Personal- und Sachkosten (z. B. GEG, Leitstelle Rettungsdienst), Erstattungen im sozialen Bereich, Elternanteile an Verpflegungskosten, Eigenanteile Schülerfahrtkosten	4480100 bis 4499900
7 + Sonstige ordentliche Erträge	Bußgelder, Zwangsgelder, Erträge aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	4510100 bis 4582100 u. 4582300 bis 4582320 u. 4583310 bis 4599900
8 + Aktivierte Eigenleistungen		4710100 bis 4719800
9 +/- Bestandsveränderungen		4720100 bis 4799900
10 = ordentliche Erträge		Summe TEP 1 bis 9
11 - Personalaufwendungen	originäre, steuerbare Personalkosten	5000500 bis 5099900
12 - Versorgungsaufwendungen	Versorgungsaufwendungen, Pensionsrückstellungen, Beihilfen etc. für ehemalige Beschäftigte	5110100 bis 5199900
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	Gebäudeunterhaltung, Bewirtschaftungskosten, Schülerbeförderungskosten, andere Kosten des Schulbetriebs, Kostenerstattungen im sozialen Bereich, IT-Fachanwendungen	5210100 bis 5299900
14 - Bilanzielle Abschreibungen		5700500 bis 5733200 u. 5751000 bis 5799900
15 - Transferaufwendungen	Zuweisungen und Zuschüsse (z. B. im Kulturbereich, ÖPNV), Sozial- und Jugendhilfeleistungen	5310100 bis 5399900
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	Kosten des Geschäftsbetriebs (z.B. Porto, Telefon, Büromaterial), Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter, Versicherungen, Aufwandsentschädigungen, Mietkosten	5410100 bis 5432300 u. 5432500 bis 5445000 u. 5450100 bis 5483000 u. 5488000 bis 5499900 u. 5810100 bis 5899900
17 = ordentliche Aufwendungen		Summe TEP 11 bis 16
18 = ordentliches Ergebnis (=Zeilen 10 u. 17)		Summe TEP 10 und 17
19 + Finanzerträge	Zinserträge, Dividenden	4610100 bis 4699900
20 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Zinsaufwand aus der Aufnahme von Darlehen	5510100 bis 5599900
21 = Finanzergebnis (= Zeilen 19 u. 20)		Summe TEP 19 und 20
22 = Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 18 u. 21)		Summe TEP 18 und 21
23 + Ausserordentliche Erträge		4582200, 4583110 4900100 bis 4999959
24 - Ausserordentliche Aufwendungen		5446000 u. 5484000 5910100 bis 5999950
25 = Ausserordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 u. 24)		Summe TEP 23 und 24
26 Jahresergebnis vor Berücksichtigung der Internen Leistungsbeziehungen (=Zeilen 22 u. 25)		Summe TEP 22 und 25
27 Erträge aus internen Leistungsbeziehungen		9000500 bis 9000590
28 Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	Interne Erträge und Aufwendungen aus Raumkostenverrechnung, Verrechnung Personalkostenzuschläge, fixe EDV-Kostenverrechnung	9000700 bis 9000790
29 Jahresergebnis		Summe TEP 26, 27 und 28

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung
Produkt-Nr. Bezeichnung

<u>0.1</u>	<u>Politische Gremien / Landrat</u>
008	Partnerschaft Valmiera
154	Wirtschaftsförderung
700	Politische Gremien des Kreises
701	Landrat einschl. Vorzimmer usw.
<u>0.2</u>	<u>Der Landrat als Kreispolizeibehörde</u>
159	Polizeiverwaltung
<u>0.3</u>	<u>Referat Presse, Kultur und Archiv</u>
014	Kreisarchiv
015	Kultur- und Heimatpflege
250	Presse und Öffentlichkeitsarbeit
<u>0.4</u>	<u>Personalrat</u>
709	Personalrat
<u>0.5</u>	<u>Referat Büro des Kreistages</u>
007	Allgemeine Repräsentation, Ordensverfahren
009	Sitzungsdienst
011	Wahlen
<u>0.6</u>	<u>Gleichstellungsstelle</u>
020	Gleichstellung für Frau und Mann
<u>0.7</u>	<u>Referat Revision</u>
025	Revision
<u>1.0</u>	<u>Leiter/in Fachbereich 1</u>
720	Leiter/in Fachbereich 1 einschl. Vorzimmer usw.
<u>1.2</u>	<u>Service - Personal, Organisation und IT</u>
003	Organisationsberatung, -unterstützung, Controlling
004	Informationstechnologien (IT)
006	Zentrale Dienste
017	Personalwesen
018	Erstattungshaushalt Personal
023	Betriebliches Gesundheitsmanagement
600	Verrechnung Personalkostenzuschläge
603	Altersteilzeitrückstellungen
<u>1.4</u>	<u>Service - Gebäudewirtschaft</u>
028	Technisches Gebäudemanagement (TGM)
029	Infrastrukturelles Gebäudemanagement (IGM)
030	Kaufmännisches Gebäudemanagement (KGM)
601	Raumkostenverrechnung
<u>1.5</u>	<u>Service - Finanzen</u>
031	Haushaltssteuerung
032	Haushaltsausgleich
038	Kreiskasse

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung

Produkt-Nr.	Bezeichnung
<u>2.0</u>	<u>Leiter/in Fachbereich 2</u>
740	Leiter/in Fachbereich 2 einschl. Vorzimmer usw.
<u>2.1</u>	<u>Abteilung - Ordnung</u>
045	Ordnungs- und Gewerbe- und Personenstandsangelegenheiten
047	Jagd- und Fischereiangelegenheiten
048	Ausländerangelegenheiten, Einbürgerungen, Staatsangehörigkeitsfeststellungen
050	Rettungsdienst
052	Brandschutz
054	Katastrophenschutz
<u>2.2</u>	<u>Abteilung - Straßenverkehr</u>
056	Fahrzeugzulassungen und Halterpflichten
058	Verkehrsregelungen und -genehmigungen
059	Verkehrssicherheit und -überwachung
062	Fahrerlaubnisse und Fahrschulen
<u>2.3</u>	<u>Abteilung - Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung</u>
066	Tiergesundheit
069	Tierschutz
072	Schlacht tier- und Fleischuntersuchung
073	Geflügelfleischuntersuchung (auslaufend/letztes Ergebnis 2013)
074	Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung
<u>2.4</u>	<u>Abteilung - Gesundheit</u>
198	Koordination und Förderung von Beratung
199	Kinder- und Jugendgesundheit
201	Sozialpsychiatrische Hilfen
203	Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten
204	Umwelthygiene und Umweltmedizin
205	Trink- und Badewasserüberwachung
206	Berufe und Einrichtungen im Gesundheitswesen
208	Amts- und gerichtsärztliche Gutachten, Stellungnahmen
<u>2.5</u>	<u>Abteilung - Recht und Kommunalaufsicht</u>
012	Kommunalaufsicht u. Betreuung der Mitgliedschaften
042	Rechtsberatung und -vertretung
602	Versicherungsleistungsverrechnung

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung

Produkt-Nr.	Bezeichnung
<u>3.0</u>	<u>Leiter/in Fachbereich 3</u>
760	Leiter/in Fachbereich 3 einschl. Vorzimmer usw.
<u>3.1</u>	<u>Abteilung - Schule, Bildungsberatung und Sport</u>
160	Schulamt für den Kreis Gütersloh
161	Schulverwaltung/Schulentwicklungsplanung
162	Kreisgymnasium Halle (Westf.)
163	Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule
164	Reckenberg-Berufskolleg Rheda-Wiedenbrück
165	Ems-Berufskolleg Rheda-Wiedenbrück
166	Berufskolleg Halle (Westf.)
167	Michaelis-Schule in Gütersloh
168	Regenbogenschule in Gütersloh
169	Erich Kästner-Schule Harsewinkel
171	Kreismedienzentrum
172	Sportförderung
173	Bildungs- und Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst
174	Schule im FILB in Gütersloh
175	Bildungsbüro
176	Paul-Maar-Schule in Rietberg
240	Wiesenschule in Rietberg
241	Carl-Miele-Berufskolleg in Gütersloh
242	Reinhard-Mohn-Berufskolleg in Gütersloh
243	Kopernikusschule in Rheda-Wiedenbrück
244	Kommunales Integrationszentrum
245	Kommunale Koordination Ausbildungskonsens
<u>3.3</u>	<u>Abteilung - Soziales</u>
179	Hilfe zum Lebensunterhalt/Hilfen zur Gesundheit
180	Betreuungsstelle
181	Hilfe bei Pflegebedürftigkeit
182	Heimaufsicht
183	Hilfen bei Behinderung
184	Ausbildungsförderung/Unterhaltssicherung
185	Grundsicherung nach dem SGB XII
186	Schwerbehindertenangelegenheiten
<u>3.5</u>	<u>Abteilung - Jugend, Familie und Sozialer Dienst</u>
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz Familienförderung
352	u. Beratungsangebote
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege
355	Familienunterstützende Hilfen
356	Hilfen außerhalb der Familie
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren
358	Interessenvertretungen, UVG-Leistungen und Eltern- u. Betreuungsgeld

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung

Produkt-Nr. Bezeichnung

4.0 **Leiter/in Fachbereich 4**

780 Leiter/in Fachbereich 4 einschl. Vorzimmer usw.

4.1 **Abteilung Liegenschaftskataster und Vermessung**

110 Geodätischer Raumbezug nach Lage und Höhe/Erneuerung des Liegenschaftskatasters
 111 Vermessungen, gebührenbelegt
 112 Nachweis des Liegenschaften und weiterer grundstücksbez. Basisinformationen
 113 Information zu Liegenschaften
 114 Raumbezogenes Informatinssystem
 115 Amtliche Grundlagenkarten
 118 Grundstücksmarktdaten

4.2 **Abteilung Bauen, Wohnen, Immissionen**

120 Baugenehmigungen und Beratung
 124 Bauüberwachung und Statik
 125 Immissionsschutz
 129 Zentrale Dienste Bauen, Denkmal, Submissionen
 131 Wohnungsbauförderung

4.4 **Abteilung Tiefbau**

135 Wasserrechtliche Bescheide
 136 Allgemeine Gewässeraufsicht
 138 Gewässer
 141 Bauvorbereitung
 142 Bauausführung
 143 Straßenunterhaltung/-verwaltung
 156 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

4.5 **Abteilung Umwelt**

147 Abfallwirtschaft und Bodenschutz
 151 Landschaftspflegemaßnahmen
 152 Naturschutzrechtliche Entscheidungen
 153 Koordinierungsstelle Energie und Klima
 158 Kreisplanung

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung
Produkt-Nr. Bezeichnung

<u>5.0</u>	<u>Leiter/in Fachbereich 5</u>
800	Leiter/in Fachbereich 5 einschl. Vorzimmer usw.
<u>5.1</u>	<u>Abteilung Steuerung</u>
188	Steuerung
<u>5.2</u>	<u>Abteilung Arbeitsvermittlung</u>
189	Vermittlung
<u>5.3</u>	<u>Abteilung Fallmanagement</u>
190	Fallmanagement
<u>5.4</u>	<u>Abteilung Materielle Hilfen</u>
191	Materielle Hilfen - kommunale Leistungen
192	Materielle Hilfen - Bundesleistungen
193	Bildung und Teilhabe

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung

Produkt-Nr.	Bezeichnung des Produktes
003	Organisationsberatung, -unterstützung, Controlling
004	Informationstechnologien (IT)
006	Zentrale Dienste
007	Allgemeine Repräsentation, Ordensverfahren
008	Partnerschaft Valmiera
009	Sitzungsdienst
011	Wahlen und Betreuung von Mitgliedschaften
012	Kommunalaufsicht
014	Kreisarchiv
015	Kultur- und Heimatpflege
017	Personalwesen
018	Erstattungshaushalt Personal
020	Gleichstellung für Frau und Mann
023	Betriebliches Gesundheitsmanagement
025	Revision
028	Technisches Gebäudemanagement (TGM)
029	Infrastrukturelles Gebäudemanagement (IGM)
030	Kaufmännisches Gebäudemanagement (KGM)
031	Haushaltssteuerung
032	Haushaltsausgleich
038	Kreiskasse
042	Rechtsberatung und -vertretung
045	Ordnungs-, Gewerbe- und Personenstandsangelegenheiten
047	Jagd- und Fischereiangelegenheiten
048	Ausländerangelegenheiten, Einbürgerungen, Staatsangehörigkeitsfeststellungen
050	Rettungsdienst
052	Brandschutz
054	Katastrophenschutz
056	Fahrzeugzulassungen und Halterpflichten
058	Verkehrsregelungen und -genehmigungen
059	Verkehrssicherheit und -überwachung
062	Fahrerlaubnisse und Fahrschulen
066	Tiergesundheit
069	Tierschutz
072	Schlachtier- und Fleischuntersuchung
073	Geflügelfleischuntersuchung (auslaufend/letztes Ergebnis 2013)
074	Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachung
110	Erhebung von Geobasisdaten
111	Vermessungen, gebührenbelegt
112	Führung des Liegenschaftskatasters
113	Bereitstellung von Geobasisdaten
114	Geodatenmanagement (GDM)
115	Amtliche Grundlagenkarten
118	Immobilienwerte
120	Baugenehmigungen und Beratung
124	Bauüberwachung und Statik
125	Immissionsschutz
129	Zentrale Dienste Bauen, Denkmal, Submissionen
131	Wohnungsbauförderung
135	Wasserrechtliche Bescheide
136	Allgemeine Gewässeraufsicht

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung
Produkt-Nr. Bezeichnung des Produktes

138	Gewässer
141	Bauvorbereitung
142	Bauausführung
143	Straßenunterhaltung/-verwaltung
147	Abfallwirtschaft und Bodenschutz
151	Landschaftspflegemaßnahmen
152	Naturschutzrechtliche Entscheidungen
153	Koordinierungsstelle Energie und Klima
154	Wirtschaftsförderung
156	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
158	Kreisplanung
159	Polizeiverwaltung
160	Schulamt für den Kreis Gütersloh
161	Schulverwaltung/Schulentwicklungsplanung
162	Kreisgymnasium Halle (Westf.)
163	Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule
164	Reckenberg-Berufskolleg Rheda-Wiedenbrück
165	Ems-Berufskolleg Rheda-Wiedenbrück
166	Berufskolleg Halle (Westf.)
167	Michaelis-Schule in Gütersloh
168	Regenbogenschule in Gütersloh
169	Erich Kästner-Schule Harsewinkel
171	Kreismedienzentrum
172	Sportförderung
173	Bildungs- und Schulberatung/Schulpsychologischer Dienst
174	FiLB in Gütersloh
175	Bildungsbüro
176	Paul-Maar-Schule in Rietberg
179	Hilfe zum Lebensunterhalt/Hilfen zur Gesundheit
180	Betreuungsstelle
181	Hilfe bei Pflegebedürftigkeit
182	Heimaufsicht
183	Hilfen bei Behinderung
184	Ausbildungsförderung/Unterhaltssicherung
185	Grundsicherung nach dem SGB XII
186	Schwerbehindertenangelegenheiten
188	Steuerung
189	Vermittlung
190	Fallmanagement
191	Materielle Hilfen - kommunale Leistungen
192	Materielle Hilfen - Bundesleistungen
193	Bildung und Teilhabe
198	Koordination und Foerderung von Beratung
199	Kinder- und Jugendgesundheit
201	Sozialpsychiatrische Hilfen
203	Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten
204	Umwelthygiene und Umweltmedizin
205	Trink- und Badewasserüberwachung
206	Berufe und Einrichtungen im Gesundheitswesen
208	Amts- und gerichtssäztl. Gutachten, Stellungnahmen
240	Wiesenschule in Rietberg
241	Carl-Miele-Berufskolleg in Gütersloh
242	Reinhard-Mohn-Berufskolleg in Gütersloh
243	Kopernikusschule
244	Kommunales Integrationszentrum
245	Kommunale Koordination Ausbildungskonsens

Übersicht über die Produkte der Kreisverwaltung
Produkt-Nr. Bezeichnung des Produktes

250	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz Familienförderung und
352	Beratungsangebote
353	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege Familienunterstützende
355	Hilfen
356	Hilfen außerhalb der Familie
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren
358	Interessenvertretungen, UVG-Leistungen und Eltern- u. Betreuungsgeld
600	Verrechnung Personalkostenzuschläge
601	Raumkostenverrechnung
602	Versicherungsleistungsverrechnung
603	Altersteilzeitrückstellungen
700	Politische Gremien des Kreises
701	Landrat einschl. Vorzimmer usw.
709	Personalrat
720	Leiter/in Fachbereich 1 einschl. Vorzimmer usw.
740	Leiter/in Fachbereich 2 einschl. Vorzimmer usw.
760	Leiter/in Fachbereich 3 einschl. Vorzimmer usw.
780	Leiter/in Fachbereich 4 einschl. Vorzimmer usw.
800	Leiter/in Fachbereich 5 einschl. Vorzimmer usw.

VORBERICHT

ZUM

HAUSHALTSPLANENTWURF DES KREISES GÜTERSLOH

FÜR DAS

HAUSHALTSJAHR 2015

Inhaltsverzeichnis des Vorberichtes

1.	Haushaltsvolumen Ergebnisplan	21
2.	Kreisumlagen	21
3.	Entwicklung der allgemeinen Kreisumlage	22
4.	Kommunaler Finanzausgleich 2015	22-24
5.	Anteil an der so genannten Übergangsmilliarde im Bereich der Eingliederungshilfe	24
6.	Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage	25
7.	Weitere besondere Entwicklungen im Bereich des Finanzkreises der allgemeinen Kreisumlage	26-30
8.	Jugendhilfebereich	30-31
9.	Gesamtergebnisplan	31-33
10.	Finanzplan	34-35
11.	Mittelfristige Finanzplanung	35
11.1	Ergebnisplanung	36-37
11.2	Investitionsplanung	37

VORBERICHT

ZUM HAUSHALTSPLANENTWURF DES KREISES GÜTERSLOH FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2015

Dem Haushaltsplan ist nach der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ein Vorbericht beizufügen. Der Vorbericht gibt einen Überblick über die Eckpunkte der Haushaltsplanung 2015. Zudem enthält der Vorbericht die wesentliche Zielsetzung der Planung für die dem originären Planungsjahr (2015) folgenden 3 Jahre (mittelfristige Finanzplanung).

1. Haushaltsvolumen Ergebnisplan

Der Haushaltsplanentwurf weist Erträge in Höhe von rd. 456,8 Mio. €

und Aufwendungen in Höhe von rd. 459,8 Mio. €
auf.

Insofern wird der Haushalt erneut über die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von

3,0 Mio. €

ausgeglichen.

2. Kreisumlagen

	2014 Mio. €	2015 Mio. €	Abweichung	
			Mio. €	%
Allgemeine Kreisumlage	182,8	202,9	20,1	11,0
Jugendhilfeumlage	43,6	48,2	4,6	10,6
Schulumlagen	2,1	3,4	1,3	64,1

Die Hebesatzgestaltung der Kreisumlagen auf Basis der erwarteten Umlagegrundlagen 2015 fällt folgendermaßen aus:

	2014	2015	Abweichung
Allgemeine Kreisumlage	37,00 %	35,56 %	-1,44 %-Punkte
Jugendhilfeumlage	17,14 %	16,41 %	-0,73 %-Punkte

3. Entwicklung der allgemeinen Kreisumlage

Bedarf an allgemeiner Kreisumlage 2014

182,8 Mio. €

Voraussichtliche Höhe der allgemeinen Kreisumlage 2015

202,9 Mio. €

Mehrbedarf in 2015

20,1 Mio. €

Die Entwicklung der allgemeinen Kreisumlage wird im Wesentlichen durch folgende Faktoren bestimmt:

Aufgabenbereich	Mio. € (-) Verbesserung; (+) Verschlechterung
Wegfall der Schlüsselzuweisungen	9,0
Entlastung allgemeiner Haushalt durch Anstieg der Schulumlagen (siehe auch oben unter Ziffer 2)	-1,3
Entlastung durch Mittel aus der sog. Übergangsmilliarde im Bereich der Eingliederungshilfe	-1,3
Landschaftsumlage bei 16,9 % Hebesatz	13,7
Insgesamt:	20,1

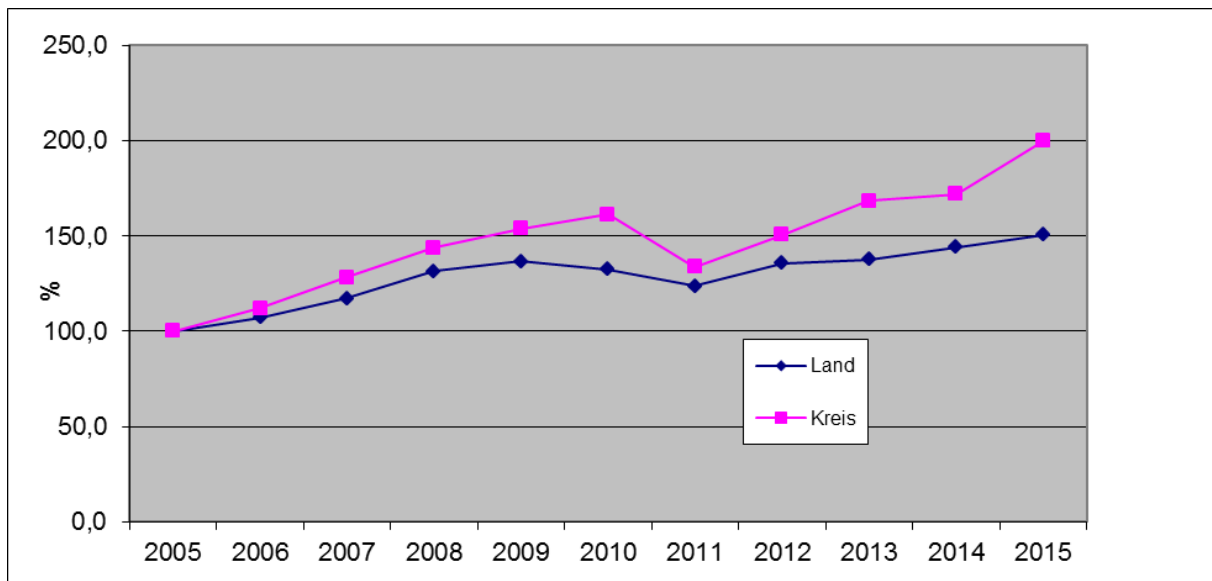
Damit wird die Veränderung der allgemeinen Kreisumlage fast ausschließlich durch Faktoren, die im Zusammenhang mit dem kommunalen Finanzausgleich stehen, bestimmt. Hinzu kommt der entlastende Sondereffekt aus den Mitteln der so genannten Übergangsmilliarde im Bereich der Eingliederungshilfe.

Alle übrigen Veränderungen können innerhalb der Fachbereichs- und Abteilungsbudgets haushaltsneutral gestaltet werden, so dass sich hier, wie im Eckwerteverfahren zum Haushaltsplanentwurf 2015 angestrebt, keine zusätzliche Belastung gegenüber dem Haushaltsjahr 2014 für die allgemeine Kreisumlage ergibt. Ohne die v. g. Faktoren wäre die allgemeine Kreisumlage im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

4. Kommunaler Finanzausgleich 2015 (Kreisschlüsselzuweisungen, Landschaftsumlage)

Zum kommunalen Finanzausgleich 2015 liegt mittlerweile eine zweite Modellrechnung des Landes vor. Die Ergebnisse der 2. Modellrechnung zeigen vor allem eine überdurchschnittliche Steuerkraftentwicklung im Kreis Gütersloh im Vergleich zum Landesdurchschnitt. Während die Steuerkraftmesszahl aller Kommunen in NRW gegenüber dem GFG 2014 um 4,4 % gewachsen ist, liegt das Wachstum im Kreis Gütersloh bei 16,2 %. Die Folgewirkung dieser Entwicklung zeigt sich beim Erhalt von Landesschlüsselzuweisungen. Auf gemeindlicher Ebene erhalten nur noch die Stadt Gütersloh und die Stadt Versmold Schlüsselzuweisungen in Höhe von zusammen rd. 2,2 Mio. €. Der Kreis Gütersloh ist in 2015 nach dem Haushaltsjahren 2010 und 2013 ein weiteres Mal abundant. Gegenüber dem Haushaltsjahr 2014 sind insofern (brutto) rd. 9,0 Mio. € Mindererträge im Kreishaushalt zu kompensieren. Da ein Teil der Kreisschlüsselzuweisungen auf die mit der differenzierten Kreisumlage finanzierten Schulen angerechnet wird und somit dem Bereich der allgemeinen Kreisumlage generell nicht in voller Höhe zur Verfügung stehen, wirkt sich der Verlust der Schlüsselzuweisungen auch nicht in voller Höhe belastend für den Finanzierungskreis der allgemeinen Kreisumlage aus. Letztlich verbleiben aus der Abundanz 2015 des Kreises rd. 7,7 Mio. € Verschlechterung gegenüber dem Haushaltsjahr 2014.

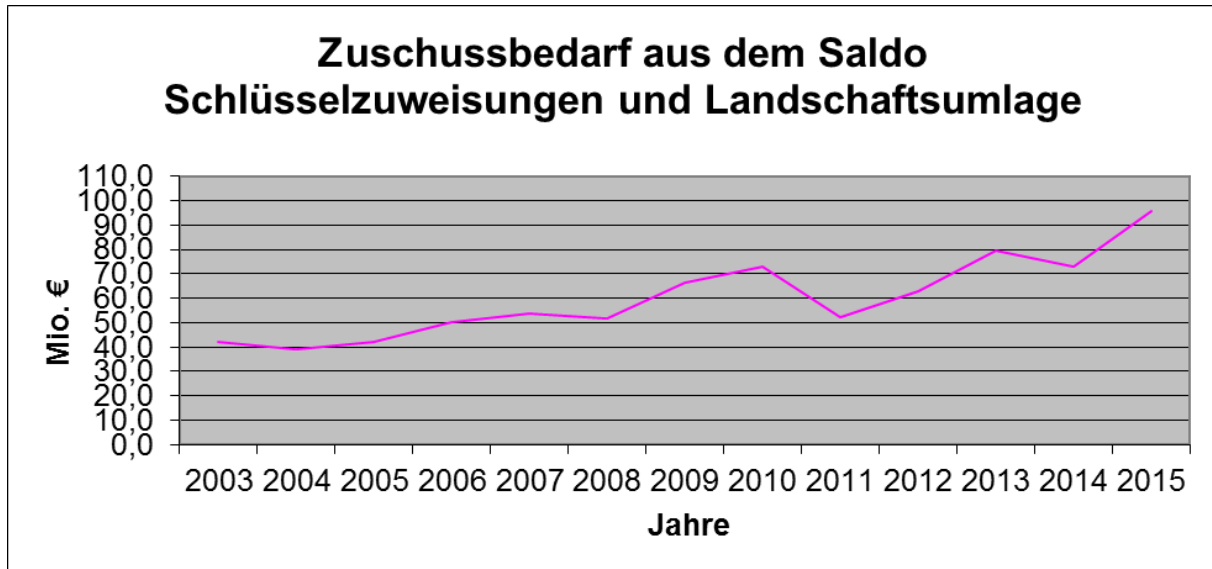
Die Entwicklung der Steuerkraftmesszahl der Gemeinden des Kreises Gütersloh im Vergleich zum Verlauf im Land NRW seit 2005 ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:



Die überaus positive Steuerkraftentwicklung in der Referenzperiode zum GFG 2015 hat auch Auswirkungen auf die Höhe der Belastung aus der Landschaftsumlage. Hier wird ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von **13,7 Mio. €** erwartet. Neben der Steuerkraftentwicklung trägt auch die Ankündigung des Landschaftsverbandes, den Hebesatz seiner Umlage von 16,3 % um 0,6 %-Punkte auf 16,9 % zu erhöhen, zu der erwarteten Mehrbelastung bei. Die wesentlichere Ursache für den überaus hohen Anstieg der Landschaftsumlage ist allerdings in der Steuerkraftentwicklung zu suchen. Hieraus entfallen rd. 10,3 Mio. € des gesamten Mehrbedarfs von 13,7 Mio. €, 3,4 Mio. € des Mehrbedarfs werden durch die Hebesatzerhöhung von 0,6 %-Punkten hervorgerufen.

Die Finanzbelastung aus dem Saldo Landschaftsumlage und Kreisschlüsselzuweisungen wird in der nachfolgenden Tabelle ab dem Haushaltsjahr 2003 dargestellt sowie anschließend auch grafisch abgebildet und zeigt die im Wesentlichen kontinuierlich verlaufende Mehrbelastung, die im Haushaltsjahr 2011 einmal deutlich unterbrochen wird, weil sich in diesem Haushaltsjahr die Steuerkraft im Kreis Gütersloh ausnahmsweise deutlich unter dem Landestrend entwickelt hatte. Ab dem Haushaltsjahr 2012 verzeichnet diese Entwicklung wieder einen ansteigenden Verlauf, der im Haushaltsjahr 2014 wiederum einmal gestoppt wird, weil der Finanzierungssaldo in diesem Jahr erneut durch Kreisschlüsselzuweisungen positiv beeinflusst wird. Im Haushaltsjahr 2015 wird dann aber der absolute Höchstwert aus dem Saldo Schlüsselzuweisungen und Landschaftsumlage mit nahezu 96 Mio. € erreicht.

Haushaltsjahr	Landschaftsumlage	Schlüsselzuweisungen	Deckungsbedarf durch Kreisumlage
2003	52.641.622	10.597.346	42.044.276
2004	54.592.798	15.300.115	39.292.683
2005	54.951.776	12.821.350	42.130.426
2006	57.791.150	7.807.600	49.983.550
2007	60.085.597	6.085.729	53.999.868
2008	62.824.860	11.338.900	51.485.960
2009	70.212.690	3.610.490	66.602.200
2010	73.035.310	0	73.035.310
2011	65.508.510	13.424.620	52.083.890
2012	73.596.476	10.741.168	62.855.308
2013	79.680.193	0	79.680.193
2014	82.013.260	9.023.900	72.989.360
2015	95.760.000	0	95.760.000



5. Anteil an der so genannten Übergangsmilliarde im Bereich der Eingliederungshilfe

Bis zum Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes, das eine jährliche Entlastungswirkung in Höhe von 5 Mrd. € für die Kommunen erreichen soll, sollen die Kommunen jährlich in Höhe von 1 Mrd. € entlastet werden (sogenannte „Übergangsmilliarde“). Mittlerweile liegt eine politische Einigung auf Bundesebene vor, dass die Entlastung von 1 Mrd. € ab dem Jahr 2015 hälftig über eine Erhöhung des gemeindlichen Umsatzsteueranteils und hälftig über eine Erhöhung des Bundesanteils an den Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) für SGB II-Bedarfsgemeinschaften erfolgt. Die Entlastung durch den Bund würde damit nicht dort ankommen, wo die primären Aufwendungen entstehen, nämlich bei den Landschaftsverbänden, sondern auf den nach gelagerten Ebenen kommunaler Verwaltung. Bei den Gemeinden über die veränderte Beteiligung am Aufkommen an der Umsatzsteuer und bei den Kreisen über die angepasste Bundesquote an den Kosten der Unterkunft und Heizung nach dem SGB II.

Soweit bisher bekannt, wird sich die Beteiligungsquote des Bundes an den Kosten der Unterkunft zur Verteilung der Mittel aus der Übergangsmilliarde um 3,67 %-Punkte erhöhen. Auf der Basis der für das Haushaltsjahr 2015 erwarteten Aufwendungen für die Kosten der Unterkunft nach dem SGB II wird sich insofern ein Ertrag von **rd. 1,3 Mio. €** für den Kreis Gütersloh ergeben.

Auf gemeindlicher Ebene ist über die Anpassung des Anteils an der Umsatzsteuer mit Erträgen von **rd. 2,6 Mio. €** zu rechnen. Insgesamt entfallen auf den Kreis Gütersloh somit **rd. 3,9 Mio. €** Ein Betrag, der bei weitem nicht ausreicht, um die unter Ziffer 4 dargestellte Mehrbelastung aus dem Anstieg der Landschaftsumlage aufzufangen

6. Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage verzeichnet folgende Entwicklung:

	Mio. € Bewegung	Mio. € Bestand
Eröffnungsbilanz		12,1
JA 2008	0	12,1
JA 2009	-0,2	11,9
JA 2010	0,2	12,1
JA 2011	-3,3	8,8
JA 2012	-1,6	
Umbuchung i.d. allg. R.	-0,3	6,9
JA 2013	4,9	11,8
HH 2014 Prognose	0,0	11,8
HH 2015	-3,0	8,8

Im Rücklagenbetrag sind rd. 1,5 Mio. € als Sockelbetrag für gebildete Ermächtigungsübertragungen enthalten. Weiterhin wird hier vorgehalten die Zahlungsverpflichtung aus der Einheitslastenabrechnung 2014 (ELAG) in Höhe von 2,1 Mio. €, die in 2016 kassenwirksam wird. Dieser Betrag wurde bereits im Haushalt 2014 finanziert. Auf Drängen der Bezirksregierung ist die haushaltsmäßige Abwicklung der ELAG-Verpflichtungen nach dem Leistungsbescheidprinzip (§ 11 Abs. 2 Satz 2 GemHVO) und nicht nach dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Verursachung (§ 11 Abs. 2 Satz 1 GemHVO) vorzunehmen. Insofern wird die ELAG-Verpflichtung 2014, die auch im Haushalt 2014 finanziert worden ist, der Ausgleichsrücklage zugeführt. Wenn die ELAG-Verpflichtung 2014 in 2016 kassenwirksam wird, erfolgt die Finanzierung aus der Ausgleichsrücklage und nicht (erneut) über die Kreisumlage.

Unter Berücksichtigung dieser Aspekte könnte sich im Sinne eines kontinuierlichen Einsatzes der Ausgleichsrücklage in der mittelfristigen Finanzplanung für das Haushaltsjahr 2016 nochmals eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von 3,0 Mio. € ergeben (zusätzlich zur Entnahme für die o. a. ELAG-Verpflichtung). Zudem wäre in 2017 dann noch eine Rücklagenentnahme von 2,2 Mio. € möglich (s. dazu auch näher unter Ziffer 11.1).

7. Weitere besondere Entwicklungen im Bereich des Finanzkreises der allgemeinen Kreisumlage

Neben den oben aufgezeigten Aspekten, die den Mehrbedarf an allgemeiner Kreisumlage 2015 beeinflussen, ergeben sich nachstehend weitere für die Haushaltswirtschaft 2015 wesentliche Entwicklungen, die aber haushaltsneutral gestaltet werden können.

Aufgabenbereich	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (+ Verschlechterung, - Verbesserung) in Mio. €
Personalaufwand einschließlich Pensions- und Beihilferückstellungen allgemeiner Haushalt	2,3
Abteilung Soziales	1,1
Fachbereich 5, Jobcenter	-0,5
Allgemeine Finanzwirtschaft	-2,3
Straßenverkehr	-0,4
Sonstige	-0,2

Personalaufwand

Im Rahmen des Eckwerteverfahrens 2015 ist bereits für den Personalbereich von einem Mehrbedarf zu Lasten des allgemeinen Haushaltes von rd. 1,9 Mio. € gegenüber den Ansätzen 2014 ausgegangen worden. Dieser Mehrbedarf ergibt sich insbesondere durch den Tarifabschluss und der kalkulierten Besoldungserhöhung von 2,4% und der sich daraus ergebenden erhöhten Nettozuführung im Bereich der Pensions- und Beihilferückstellungen.

Gegenüber der Eckwerteplanung hat sich die Nettozuführung der Pensions- und Beihilferückstellungen zwischen den sonderfinanzierten Bereichen und dem allgemeinen Haushalt verschoben, sodass hierdurch weiterer Mehrbedarf zu Lasten des allgemeinen Haushaltes entsteht.

Außerdem ergibt sich durch die zwischenzeitlich im Wesentlichen politisch beschlossenen Stellenzüge ein weiterer den allgemeinen Kreishaushalt belastenden Mehrbedarf in Höhe von rd. 0,2 Mio. €, der allerdings haushaltsneutral gegenfinanziert werden kann: dies erfolgt etwa zur Hälfte durch Stellenabbau in anderen Bereichen und zur anderen Hälfte durch Kosteneinsparungen bzw. Kostenumwandlungen im Bereich der Sachkosten.

Insbesondere durch v. g. Aspekte erhöht sich der Mehrbedarf für den Bereich der allgemeinen Kreisumlage gegenüber der Planung 2014 auf insgesamt **2,3 Mio. €**

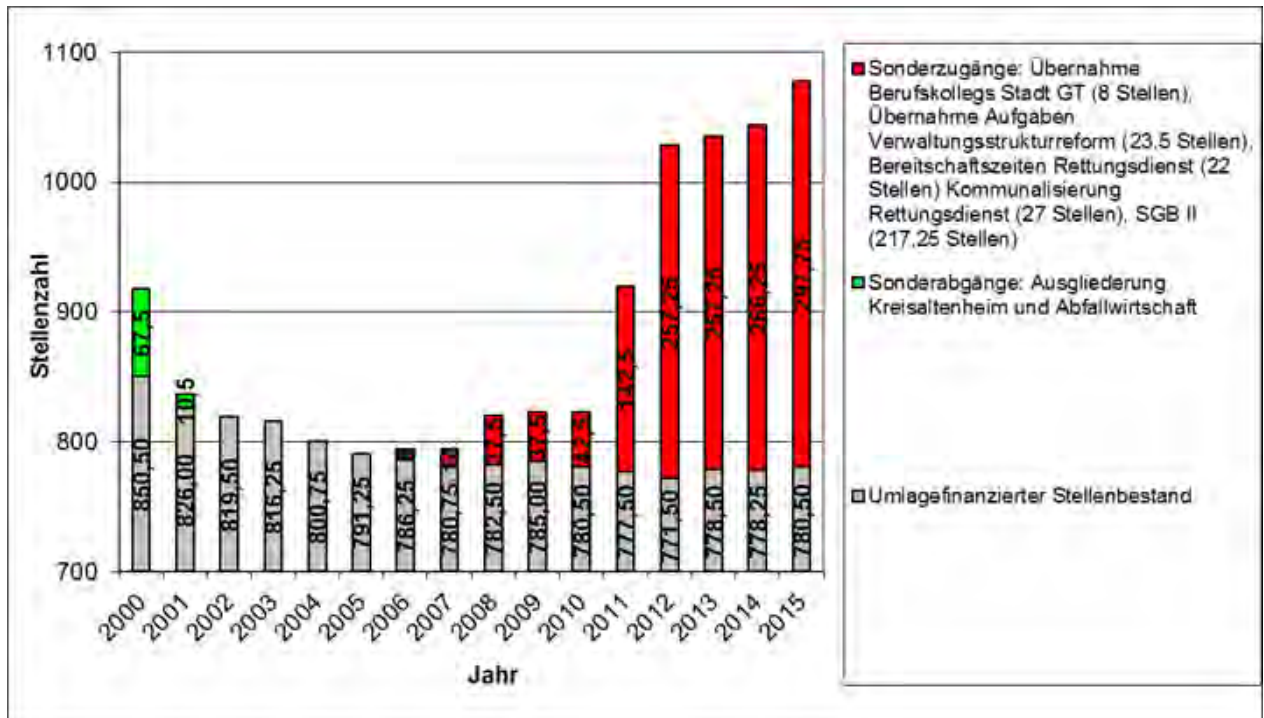
Folgende Übersicht stellt unterteilt nach den verschiedenen Finanzierungskreisen die Entwicklung des Personalhaushaltes zusammenfassend dar:

	2014	2015	Abweichung
monetäre Personalaufwendungen	68,9	72,7	3,8
davon finanziert über:			
-Gebührenhaushalte u. PK-Erstattungen	13,1	14,5	1,4
-Personalkosten Option	11,6	12,3	0,7
-Jugendhilfeumlage	4,8	5,2	0,4
Personalkosten allgemeiner Haushalt	39,4	40,7	1,3
Pensionsrückstellungen			
Saldo aus Zuführung und Herabsetzung	3,2	4,5	1,3
davon finanziert über:			
-Gebührenhaushalte, Jobcenter und Jugendhilfe	1,9	2,1	0,2
Pensionsrückstellungen allgemeiner Haushalt	1,3	2,4	1,1
Gesamtbetrachtung Personalkosten allgemeiner Haushalt	40,7	43,1	2,4
Gegenfinanzierung des Stellenmehrbedarfs 2015		-0,1	-0,1
Gesamtbetrachtung Personalkosten allgemeiner Haushalt einschl. Gegenfinanzierung Stellenmehrbedarf 2015	40,7	43,0	2,3

Für den Bereich der allgemeinen Kreisumlage sieht die Entwicklung der zahlungswirksamen Personalkosten konkret wie folgt aus:

	Mio. Euro
- Tarifierhöhung	1,00
- Stellenmehrbedarf (0,10 Mio. Euro gegenfinanziert in Fachbudgets)	0,20
- Beitrag Versorgungskasse	0,15
- Beförderungen / Höhergruppierungen	0,05
	1,40
- Personalabbau	- 0,10
Mehrbedarf allgemeine Kreisumlage	1,30

Die Stellenzahlentwicklung seit 2000 weist folgende Struktur auf:



Abteilung Soziales

Das Budget der Abteilung Soziales verschlechtert sich gegenüber dem Haushaltsjahr 2014 auf Basis der so genannten Fachpositionen (Haushaltsmittel ohne Personal- Raumkosten und andere Querschnittspositionen) um rd. 1,1 Mio. €.

Aufgabenbereich	Ansatz 2014 Mio. €	Ansatz 2015 Mio. €	Abweichung Mio. €
179 Hilfe zum Lebensunterhalt/Hilfe zur Gesundheit	2,8	3,2	0,4
181 Hilfe bei Pflegebedürftigkeit	17,5	17,5	0,0
183 Hilfen bei Behinderung	6,0	6,5	0,6
185 Grundsicherung nach dem SGB XII	1,4	1,5	0,1
186 Schwerbehindertenangelegenheiten	-0,1	-0,1	0,0
	27,6	28,7	1,1

Der Mehrbedarf wird ganz wesentlich durch die Entwicklung im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt / Hilfe zur Gesundheit und im Bereich der Hilfen bei Behinderung hervorgerufen.

Im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Gesundheit, in dem die Hilfeleistungen für befristet nicht erwerbsfähige Personen erbracht werden, wird mit Mehraufwand in Höhe von 0,4 Mio. € gerechnet. Die Planung berücksichtigt u. a. die laufende Entwicklung im Haushaltsjahr 2014, die insbesondere durch einen verstärkten Übergang von Rentenantragsfällen aus dem SGB II geprägt ist, der durch eine geänderte Rechtsprechung der Sozialgerichtsbarkeit hervorgerufen wurde. Im Haushaltsjahr 2015 wird zwar erwartet, dass sich der überproportionale Übergang von Fällen aus dem SGB II durch eine Rechtsänderung nicht fortsetzt. Allerdings fallen nach der neuen gesetzlichen Regelung Erstattungsansprüche gegenüber der Rentenversicherung geringer aus, so dass im Saldo mit rd. 0,4 Mio. € Haushaltsverschlechterung gegenüber 2014 gerechnet wird.

Im Produkt Hilfen bei Behinderung wird der Mehrbedarf ganz wesentlich durch steigende Kosten für Integrationshelfer hervorgerufen (450 T€).

Fachbereich 5, Jobcenter

Bei den über die allgemeine Kreisumlage finanzierten Haushaltsbereichen des Jobcenters handelt es sich im Wesentlichen um die Kosten der Unterkunft und um die Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabegesetz.

Hier wird einerseits erwartet, dass die Leistungen für die Netto-Aufwendungen im Bereich der Kosten der Unterkunft gegenüber dem Vorjahr um rd. 450 T€ steigen werden. Dabei wird aufgrund der aktuellen Entwicklung (Anzahl der Bedarfsgemeinschaften, Kosten pro Fall) bei den Kosten der Unterkunft davon ausgegangen, dass die Bruttoaufwendungen um rd. 700 T€ steigen werden. Diesen Mehraufwendungen stehen allerdings rd. 200 T€ höhere Erträge aus der Bundesbeteiligung an den Kosten der Unterkunft gegenüber.

Insgesamt ergibt sich das nachstehende Transferekostenbudget:

	Ansatz 2014 Mio. €	Ansatz 2015 Mio. €	Abweichung Mio. €
Transferbudgetvolumen Produkt 191 (Kosten der Unterkunft)	24,1	24,6	0,5

Die oben aufgeführte Verbesserung gegenüber dem Haushalt 2014 wird im Aufgabenbereich des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) erwartet. Hier liegt mittlerweile ein Gesetzentwurf des Landes zur Novellierung des Ausführungsgesetzes zum SGB II vor, der eine bereits seit geraumer Zeit vom Kreis Gütersloh geforderte Spitzabrechnung der BuT-Leistungen vorsieht. Danach sollen nicht durch die Bundesbeteiligung gedeckte Transferaufwendungen im folgenden Haushaltsjahr ausgeglichen werden. Insofern profitiert das Haushaltsjahr 2015 vom Defizitausgleich des Jahres 2014. Zudem steigt die relative Bundesbeteiligung an den BuT-Aufwendungen, so dass im Haushalt 2015 von einem in etwa ausgeglichenen Finanzergebnis im BuT-Bereich ausgegangen wird. Da hier im Haushaltsjahr 2014 noch ein Defizit von rd. 1,0 Mio. € zu verzeichnen war, ergibt sich in Kombination mit der erwarteten Entwicklung bei den Kosten der Unterkunft die o. a. Haushaltsverbesserung.

Die Aufwendungen im Jobcenterbereich für die Eingliederungsmaßnahmen der Arbeitssuchenden oder die Aufwendungen für das Sozialgeld werden wie in den Vorjahren ausschließlich über Bundesmittel finanziert. An den Verwaltungskosten (Personal- und Sachkosten) beteiligt sich der Bund mit 84,8 %.

Abteilung Straßenverkehr

Insbesondere vor dem Hintergrund des erwarteten guten Jahresergebnisses 2014 sind im Bereich der Abteilung Straßenverkehr die Erträge aus Verkehrsordnungswidrigkeiten und Verwaltungsgebühren im Zulassungsbereich im Haushaltsplanentwurf 2015 gegenüber dem Vorjahr angehoben worden und führen im Wesentlichen zu der o. a. Haushaltsverbesserung.

Allgemeine Finanzwirtschaft

Im Haushalt 2014 wurden für die sogenannte Einheitslastenabrechnung Mittel in Höhe von rd. 2,1 Mio. € veranschlagt. Die vom Land NRW zu tragenden Einheitslasten eines Jahres werden 2 Jahre später abgerechnet bzw. führen 2 Jahre später bei den neben den Gemeinden an den Lasten zu beteiligenden Kreisen und Landschaftsverbänden zu Rückzahlungen bei den zuvor erhaltenen Schlüsselzuweisungen, da die Einheitslastenabrechnung ganz wesentlich mit dem Erhalt von Schlüsselzuweisungen korrespondiert. In 2013 hat der Kreis keine Schlüsselzuweisungen erhalten. Insofern ergeben sich für 2015 keine wesentlichen Rückzahlungen aufgrund der Einheitslastenabrechnung und gegenüber dem Haushalt 2014 kann von einer Verbesserung von rd. 2,1 Mio. € ausgegangen werden.

Im Übrigen kann der Ansatz für die Zinsaufwendungen um 0,2 Mio. € abgesenkt werden.

Schulische Inklusion

Bisher liegt noch keine umfassende Ermittlung möglicher Kosten, die aus der schulischen Inklusion resultieren, vor. In Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden werden derzeit in einer kleinen Arbeitsgruppe Grundlagen für die für den Evaluierungsprozess notwendige Kostenermittlung erarbeitet. Besonders schwierig gestaltet sich derzeit dazu die Ermittlung von „Korb II – relevanten“ Aufwendungen, der Aufwendungen für die Unterstützung der Schulen durch nicht-lehrendes Personal (z. B: Integrationshelfer).

Wie in der Darstellung zur Budgetentwicklung des Sozialbereichs aufgeführt, wird im Haushalt 2015 ein deutlicher Anstieg der Kosten für Integrationshelfer erwartet, wenn gleich noch nicht immer sicher festgestellt werden kann, ob die höhere Nachfrage nach Integrationshelfern ihre Ursache in dem Gesetz zur Einführung der schulischen Inklusion begründet ist (9. Schulrechtsänderungsgesetz). Neben dem Kostenanstieg im Sozialhilfebereich wird auch im Jugendhilfebereich deutlicher Mehrbedarf für Integrationshelfer erwartet.

Aus den vom Land vorgesehenen Mitteln des Belastungsausgleichs zur schulischen Inklusion erhält der Kreis in 2015 rd. 200 T€ Davon entfallen rd. 114 T€ auf den Bereich Soziales und 62 T€ auf den Jugendhilfebereich zur Kompensation der Aufwendungen für den Einsatz von nicht-lehrendem Personal an den Schulen (Mittel aus dem Korb II). Die Mittel reichen bei weitem nicht aus, um die erwarteten Aufwendungen zu kompensieren.

Rd. 24 T€ erhält der Kreis in seiner Eigenschaft als Schulträger zur Finanzierung baulicher Maßnahmen.

Soweit die Mittel des Landes den differenzierten Kreisumlagen zuzuordnen sind, sind sie bedarfsmindernd in die Umlageberechnung eingeflossen.

8. Jugendhilfebereich

Die Jugendhilfeumlage wird im Haushaltsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um rd. 4,6 Mio. € steigen. Aufgrund der guten Umlagekraftentwicklung kann der Hebesatz für die Umlage um 0,73 %-Punkte auf dann 16,41 % der maßgeblichen Umlagegrundlagen abgesenkt werden (siehe auch Ziffer 2).

Der Anstieg der Jugendhilfeumlage wird einerseits durch 4,2 Mio. € Mehrbedarf im Bereich der so genannten Fachpositionen der Jugendhilfe hervorgerufen (siehe auch nachfolgende Tabelle). Zudem sind 0,5 Mio. € höhere Personalkosten zu verzeichnen. Im Wesentlichen die Berücksichtigung von Landesmitteln zum Ausgleich der Belastungen aus der schulischen Inklusion (Integrationshelfer - siehe oben) führt nochmal zu rd. 0,1 Mio. Verbesserung bei der Jugendhilfeumlage.

Die Fachpositionen entwickeln sich wie folgt:

Aufgabenbereich	2014 Mio. €	2015 Mio. €	Abweichung Mio. €
351 Kinder- und Jugendarbeit	1,3	1,3	0,0
352 Familienförderung	1,1	1,1	0,0
353 Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege	16,4	19,5	3,1
355 Familienunterstützende Hilfen	5,3	6,0	0,7
356 Hilfen außerhalb der Familie	13,0	13,3	0,4
357 Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren Interessenvertretungen, UVG-Leistungen und	0,1	0,2	0,0
358 Elterngeld	0,6	0,6	0,0
insgesamt	37,8	41,9	4,2

Der deutlichste Anstieg ist im Bereich der Kindertageseinrichtungen (Produkt 353) zu verzeichnen und wird im Wesentlichen durch den Ausgleich eines Einmaleffektes, der den Haushalt 2014 an dieser Stelle stützen konnte, hervorgerufen. Im Haushalt 2014 konnten im Kindertagesbereich noch einmal Mittel aus dem Belastungsausgleich für den U3-Ausbau ertragswirksam und damit zur Entlastung der Jugendhilfeumlage eingesetzt werden (rd. 1,3 Mio. €). Dieser Effekt kann im Haushalt 2015 nicht wiederholt werden und führt insofern zu höherem Jugendhilfeumlagebedarf. Daneben ergibt sich Mehrbedarf aus der gesetzlich vorgesehenen Erhöhung der Kindpauschalen (0,3 Mio. €) nach dem Kinderbildungsgesetz, der Einrichtung zusätzlicher Gruppen ab 01.08.2014 bzw. 01.08.2015 (0,7 Mio. €), der Erhöhung von Betreuungszeiten (0,2 Mio. €), zusätzlichen Kindertagespflegestellen (0,4 Mio. €) sowie dem Wegfall der Auflösung von GTK-Rücklagen (0,2 Mio. €).

Bei den Familienunterstützenden Hilfen (Produkt 355) wird der Mehrbedarf ganz wesentlich durch den Kostenanstieg im Bereich der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder hervorgerufen (knapp 600 T€). In dieser Position sind auch die Kosten für Integrationshelfer enthalten. Für 2015 wird im Rahmen der Inklusion bei einer sehr vorsichtigen Schätzung mit mindestens 55 I-Helfern gerechnet. Hierfür werden rd. 970 T€ (rd. 17.600,00 € jährlich pro Fall) benötigt. Gegenüber dem Ansatz 2014 beträgt die Steigerung 330 T€. Damit würde sich die Zahl der Integrationshelfer innerhalb von 2 Jahren um rd. 2/3 erhöht haben.

Im Bereich der Hilfen außerhalb der Familie (stationäre Erziehungshilfe – Produkt 356) wird im Wesentlichen aufgrund von Personalkostensteigerungen mit dem oben ausgewiesenen Mehrbedarf gerechnet.

9. Gesamtergebnisplan

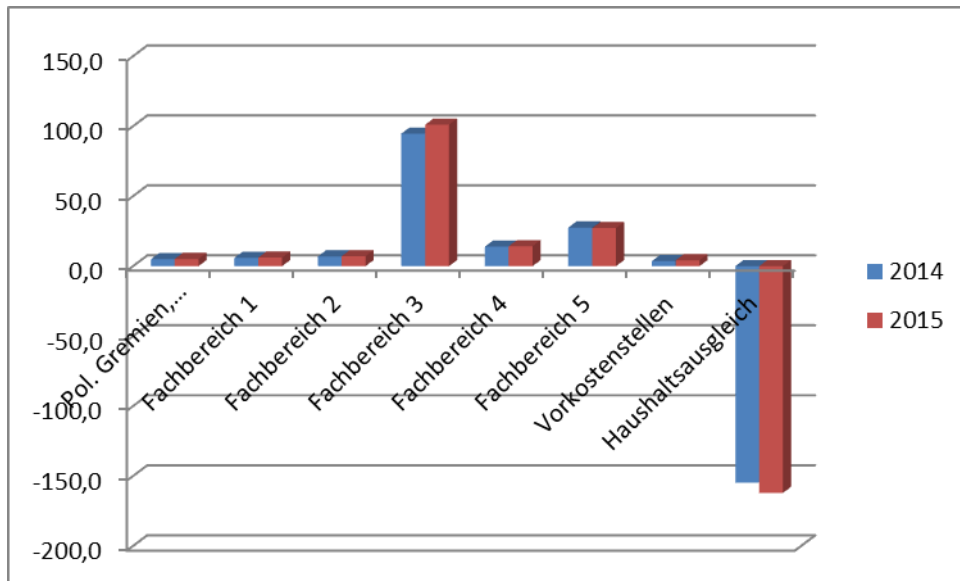
Der Haushaltsplanentwurf 2015 weist insgesamt folgende Ertrags- und Aufwandsstruktur auf:

		Ansatz 2014	Ansatz 2015	Abweichung
01	Steuern und ähnliche Abgaben	-4.560.000	-4.595.000	-35.000
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-267.449.339	-287.837.102	-20.387.763
03	+ Sonstige Transfererträge	-5.052.850	-4.975.600	77.250
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-33.523.144	-35.335.699	-1.812.555
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-677.990	-678.340	-350
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-109.559.150	-116.020.830	-6.461.680
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	-7.802.659	-7.173.809	628.850
08	+ Aktivierte Eigenleistungen			
09	+/- Bestandsveränderungen			
10	= Ordentliche Erträge	-428.625.132	-456.616.380	-27.991.248
11	- Personalaufwendungen	68.577.790	72.993.211	4.415.421
12	- Versorgungsaufwendungen	5.580.600	5.730.600	150.000
	- Aufwendungen für Sach- u.			
13	Dienstleistungen	20.471.359	21.246.502	775.143
14	- Bilanzielle Abschreibungen	9.746.886	9.532.670	-214.216
15	- Transferaufwendungen	307.160.811	330.529.401	23.368.590
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	18.672.112	18.358.166	-313.946
17	= Ordentliche Aufwendungen	430.209.558	458.390.550	28.180.992
18	= Ordentliches Ergebnis	1.584.426	1.774.170	189.744
19	+ Finanzerträge	-264.500	-199.500	65.000
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	1.680.074	1.425.330	-254.744

21	= Finanzergebnis	1.415.574	1.225.830	-189.744
22	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	3.000.000	3.000.000	
23	+ Ausserordentliche Erträge			
24	- Ausserordentliche Aufwendungen			
25	= Ausserordentliches Ergebnis			
26	= Jahresergebnis vor Berücksichtigung intern. Leistungsbez.	3.000.000	3.000.000	
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	-13.920.570	-14.742.744	-822.174
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen, davon:	13.920.570	14.742.744	822.174
	a) Verrechnung Versicherungen	811.000	830.000	19.000
	b) Verrechnung IT-System	490.000	490.000	
	c) Verrechnung Zuschläge Beamte	5.563.100	6.193.900	630.800
	d) Verrechnung Raumkosten	4.946.390	4.968.890	22.500
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26,27,28)	3.000.000	3.000.000	

Die Organisationseinheiten der Kreisverwaltung, ergänzt um das Produkt Haushaltsausgleich und die so genannten Vorkostenstellen, nehmen davon die nachstehenden Finanzbudgets in Anspruch:

	2014	2015	Abweichung	
	Zuschussbedarf (+) / Überschuss (-) Mio. €	Zuschussbedarf (+) / Überschuss (-) Mio. €	Mio. €	%
Pol. Gremien, Verwaltungsleitung einschl. Referate	5,0	5,1	0,1	1,8
Fachbereich 1	6,0	6,1	0,1	1,9
Fachbereich 2	7,0	7,1	0,2	2,7
Fachbereich 3	94,7	101,1	6,4	6,8
Fachbereich 4	13,9	14,3	0,3	2,3
Fachbereich 5	27,6	27,2	-0,4	-1,6
Vorkostenstellen	3,6	4,2	0,7	18,5
Haushaltsausgleich	-154,7	-162,1	-7,3	4,7
	3,0	3,0	0,0	0,0



10. Finanzplan

Der nach NKF aufzustellende Haushalt besteht neben dem für den Haushaltsausgleich relevanten Ergebnisplan, der Erträge und Aufwand abbildet, auch aus dem Finanzplan. Der Finanzplan enthält die zahlungswirksamen Positionen der Haushaltsplanung. Dies sind wie bisher die Einnahmen und Ausgaben für den Investitionsbereich. Daneben stellt der Finanzplan aber auch die aus dem Ergebnishaushalt resultierenden zahlungsrelevanten Posten zusammen. Mit der endgültigen Umstellung auf das NKF und der damit verbundenen Veranschlagung von Abschreibungen, Sonderposten und Rückstellungsbewegungen im Ergebnisplan, die allesamt nicht liquiditätswirksam sind, gewinnt der Finanzplan, auch soweit es den konsumtiven Teil betrifft, neue Bedeutung, denn der Gesamtfinanzplan bildet die Kassenlage der Kommune ab, die sich aus dem Ergebnisplan nicht mehr ablesen lässt, und wird fortan ein wichtiges Instrument zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit des Kreises sein.

Der Finanzplan 2015 hat folgende (verkürzte) Struktur:

Pos.	Bezeichnung	Mio. €
1	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	449,7
2	./. Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	<u>-442,2</u>
3	= Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit	7,5
4	Summe der investiven Einzahlungen	3,5
5	./. Summe der investiven Auszahlungen	<u>-12,0</u>
6	= Saldo Investitionstätigkeit	-8,5
7	= Finanzmittelüberschuss/- fehlbetrag	-1,0
8	+ Aufnahme von Krediten	4,6
	davon:	
	- Umschuldungen	1,5
	- Kreditermächtigung für Investitionen	3,1
9	- Tilgung von Krediten	-6,2
	davon:	
	- Umschuldungen	-1,5
	- Ordentliche Tilgung	-4,6
	- Außerordentliche Tilgung	-0,1
10	= Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	<u>-1,6</u>
11	- Änderung des Bestandes an Finanzmitteln	-2,6
12	+ Anfangsbestand an Finanzmittel	22,0
13	=Liquide Mittel	19,4

Der Finanzplan erzielt im konsumtiven Bereich einen Liquiditätsüberschuss in Höhe von 7,5 Mio. € (s. Nr. 3). Dieser Einnahmeüberschuss resultiert aus folgenden Positionen des Ergebnishaushaltes ohne Zahlungsrelevanz:

	Mio. €
Saldo Pensionsrückstellungen	4,8
Saldo Abschreibungen u. Sonderpostenauflösung	5,2
Aktive und Passive Rechnungsabgrenzung Jugendhilfe	0,7
sonstige passive Rechnungsabgrenzung	-0,2
Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage	<u>-3,0</u>
= Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit	7,5

Aus den erwarteten Einzahlungen und Auszahlungen des Jahres 2015 ergibt sich insgesamt ein Defizit von 2,6 Mio. € (s. Nr. 11). Das jahresbezogene Defizit wird aus dem prognostizierten Anfangsbestand an Liquidität in Höhe von 20,0 Mio. € gedeckt. Die wesentliche Ursache für das Liquiditätsdefizit liegt in dem weiteren Abbau der Ausgleichsrücklage.

Mit dem Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit bzw. dem Rückgriff auf den Kassenbestand wird einerseits die ordentliche Tilgung in Höhe von 4,6 Mio. € finanziert. Zudem werden weitere Mittel für den sog Pensionsfond bei der Kommunalen Versorgungskasse Westfalen-Lippe (liquide Absicherung der Pensionsrückstellungen für die Beamten) hieraus finanziert.

Die Ausgaben für die Einzahlung in den Pensionsfond belaufen sich auf 5,5 Mio. € und sind in der oben aufgeführten Tabelle in Zeile 5 enthalten.

Die weiteren Investitionsauszahlungen strukturieren sich wie folgt:

	Mio. €
Auszahlungen Erwerb von Grundstücken / Gebäuden	0,5
Die Mittel werden fast ausschließlich zum Grunderwerb für den Straßen- bzw. Gewässerbau verwendet. Ein geringer Anteil entfällt auf den Landschaftsbereich.	
Auszahlungen Baumaßnahmen	2,5
Die hier veranschlagten Mittel entfallen ebenfalls ausschließlich auf den Straßen- und Gewässerbau. Für 2015 sind weiterhin keine Mittel für die so genannte Querspange (K6) wegen der noch offenen Fördermittelfrage veranschlagt worden.	
Auszahlungen Erwerb bewegliches Anlagevermögen	3,1
43 % der Ausgaben für bewegliches Anlagevermögen werden im Ordnungsbereich investiert. 26 % fallen im Schulbereich an. 15 % entfallen auf die Anschaffung von Hardware bzw. Betriebs- und Geschäftsausstattung für den Verwaltungsbereich, 12 % machen Investitionen für den Bauhof und den Gewässerbereich aus. 4 % resultieren aus den anderen Aufgabenbereichen.	
Sonstige Investitionsauszahlungen	0,2
Es handelt sich im Wesentlichen um den Erwerb von Software.	
Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen	0,2
Hier werden die Mittel für die Investitionsförderung im Jugendhilfebereich veranschlagt.	
Summe:	6,5
Diesen Ausgaben stehen investive Einzahlungen in Höhe von	3,4
Mio. € gegenüber, so dass eine Deckungslücke von	3,1
Mio. € verbleibt.	
In Höhe der v. g. Deckungslücke ist eine Kreditaufnahme von	3,1
Mio. € vorgesehen.	
Die ordentliche Tilgung liegt im Haushaltsjahr 2015 voraussichtlich bei Mio. €	4,6
so dass sich eine Netto-Entschuldung von	
Mio. € ergibt.	1,5

11. Mittelfristige Finanzplanung

Die mittelfristige Finanzplanung erstreckt sich auf die Haushaltsjahre 2016 bis 2018. Bei der Finanzplanung sind die Orientierungsdaten 2015 bis 2018 des Innenministeriums NRW berücksichtigt worden, soweit dies möglich war.

11.1 Ergebnisplanung

Für den Kreishaushalt stellen die Positionen, die eng mit dem kommunalen Finanzausgleich verbunden sind, wesentliche Einflussfaktoren dar. Dabei spielt insbesondere die Entwicklung der gemeindlichen Steuerkraft eine entscheidende Rolle. Ergänzt um die gemeindlichen Schlüsselzuweisungen ergeben sich daraus die Umlagegrundlagen des Kreises. Hier wird für den Finanzplanungszeitraum ein durchschnittliches moderates Wachstum von 3,5 % unterstellt. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Höhe der Umlagegrundlagen 2015 von einem Einmaleffekt mitbestimmt wurde. Im GFG 2015 wurde die Einheitslastenabrechnung (ELAG) der Jahre 2009 bis 2012 abgewickelt, also Erstattungen bzw. Zahlungen von 4 Jahren berücksichtigt, da diese Abrechnungen vom Land NRW nach der verfassungsgerichtlichen Klärung der Einheitslastenabrechnung nachzuholen waren. Ab dem Haushaltsjahr 2016 wird lediglich ein Jahr Einheitslastenabrechnung in die Umlagegrundlagen einfließen. Insofern ergibt sich gegenüber dem Jahr 2015 trotz des unterstellten Wachstums eine etwas geringere Umlagekraft. Weiterhin wird unterstellt, dass der Kreis Gütersloh über das Jahr 2015 hinaus auch im Finanzplanungszeitraum abundant bleibt, also keine Schlüsselzuweisungen des Landes erhalten wird. Im Haushaltsjahr 2015 verzeichnen die Städte und Gemeinden des Kreises Gütersloh ein deutlich über dem Landesdurchschnitt liegendes Steuerkraftwachstum (16,2 % im Kreis Gütersloh; 4,4 % im Landesdurchschnitt). In Szenarien mit einem unterstellten Null-Wachstum im Kreis Gütersloh und einem 3 %-Wachstum bei den anderen Kommunen sowie alternativ unter der Annahme, im Kreis Gütersloh sei ein 2 %-iges Minus-Wachstum zu verzeichnen, bei gleichzeitigem positiven Wachstum von 3 % im Landesdurchschnitt, gelangt der Kreis Gütersloh bei der Gegenüberstellung von fiktivem Bedarf und Umlagekraft nicht in die Schlüsselzuweisungszone.

Bei diesen unterstellten Rahmenbedingungen ergibt sich für die allgemeine Kreisumlage folgende Übersicht:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
Umlagegrundlagen	570.564	564.799	584.567	605.026
Allgemeine Kreisumlage	202.912	206.775	214.989	225.472
Hebesatz allgemeine Kreisumlage in %	35,56	36,61	36,78	37,27

Der Hebesatz für die allgemeine Kreisumlage steigt in 2016 gegenüber 2015 relativ deutlich an, was auch auf die oben beschriebene „Bereinigung“ der Umlagegrundlagen durch den Wegfall des Einmaleffektes aus der Abrechnung von 4 Jahren ELAG in 2015 zurückzuführen ist.

Die Planung 2016 berücksichtigt erneut eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von 3,0 Mio. € zur Reduzierung des Bedarfs an allgemeiner Kreisumlage. Weitere 2,1 Mio. € werden der Ausgleichsrücklage entnommen, um die bereits in 2014 finanzierte ELAG-Rückzahlung, die in 2016 kassenwirksam wird, kreisumlageneutral abzuwickeln. In 2017 ist dann nochmals eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von 2,2 Mio. € vorgesehen. Dann wird die Ausgleichsrücklage verbraucht sein, was einen Aspekt des hohen Zuwachses bei der Kreisumlage 2018 gegenüber 2017 darstellt.

Im Übrigen wird die mittelfristige Finanzplanung ähnlich wie das aktuelle Planungsjahr 2015 sehr stark von der weiteren Entwicklung der Landschaftsumlage geprägt. Der Landschaftsverband geht in seiner mittelfristigen Finanzplanung von folgender Hebesatzentwicklung aus:

2016	17,3 %
2017	17,7 %
2018	18,1 %

Das bedeutet für den Kreishaushalt bei der oben geschilderten Umlagekraftentwicklung nachstehende Zahllast bei der Landschaftsumlage:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
Landschaftsumlage	95.760	97.347	103.468	109.510
Abweichung		1.587	6.121	6.041

Der Sozialbereich erwartet folgende Entwicklung:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
Zuschussbedarf	28.686	29.706	30.637	31.566
Veränderung		1.020	931	929

Der Anstieg wird im Wesentlichen von der weiteren Entwicklung im Bereich der Hilfe zur Pflege erwartet. Zudem tragen die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen sowie die Aufwendungen für befristet nicht erwerbsfähige Personen Anteile des Mehrbedarfs bei.

Die Jugendhilfeumlage weist folgende Entwicklungslinie auf:

	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€
Jugendhilfeumlage	48.185	48.870	50.151	50.815

Im Jugendhilfebereich wird auch im Finanzplanungszeitraum mit Mehrbedarf gerechnet, der sich zum einen aus der weiteren Entwicklung im Kindergartenbereich sowie im Bereich der Erziehungshilfe (ambulant und stationär) ergibt, wobei der Schwerpunkt der erwarteten Kostensteigerungen im stationären Bereich der Erziehungshilfe liegt.

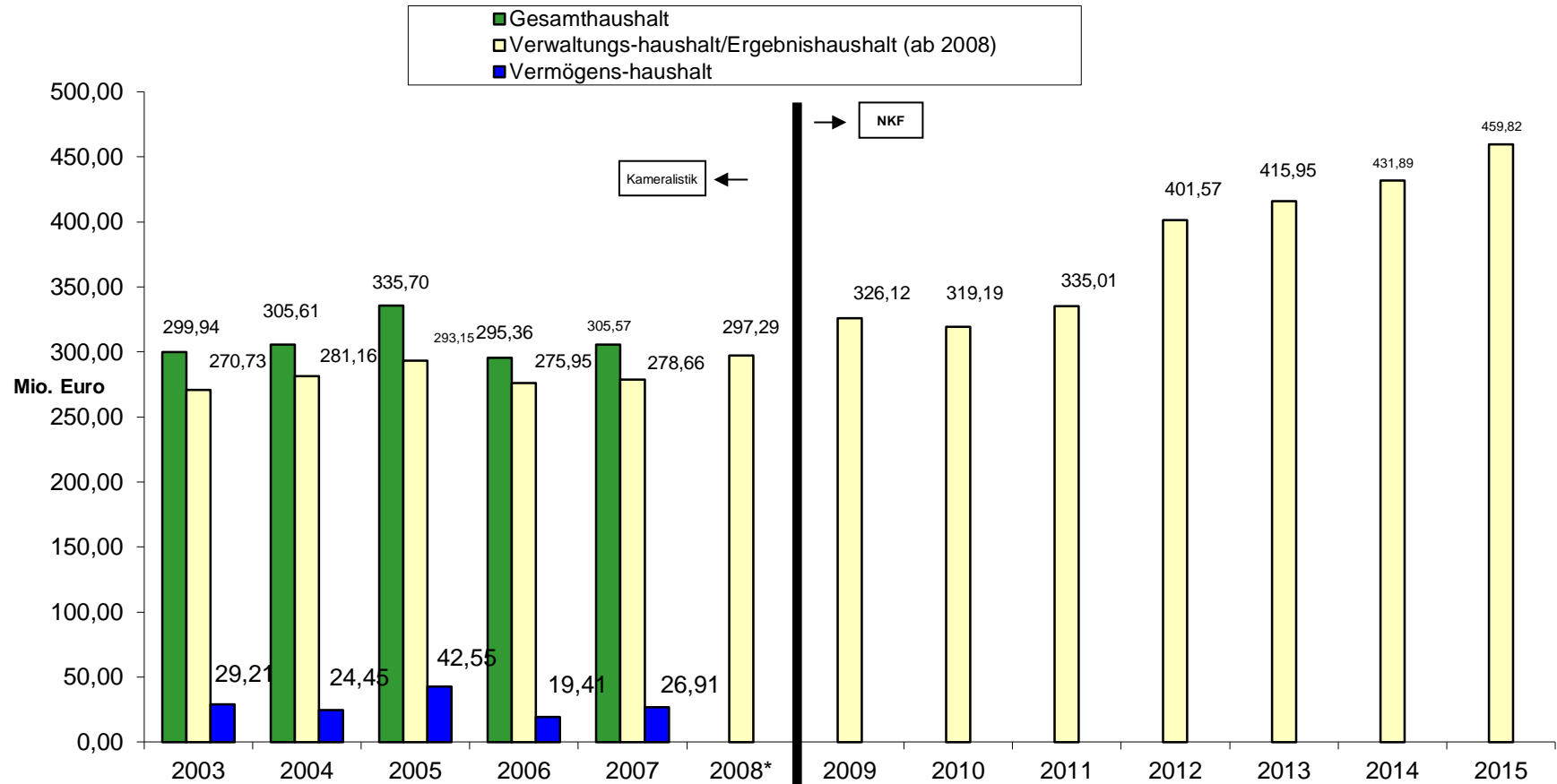
11.2 Investitionsplanung

Das Ziel, den Investitionsbereich nach Möglichkeit ohne Nettoneuverschuldung zu gestalten, kann in der mittelfristigen Finanzplanung fast durchgängig erreicht werden. Lediglich in 2016 wird die Netto-Neuverschuldung von Null leicht verfehlt. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass in diesem Jahr Mittel für die Realisierung der so genannten Querspange (K6) geplant sind, die bisher wegen der ungeklärten Fördermittelsituation nicht in die originäre Haushaltsplanung des Jahres 2015 eingeflossen sind. Sofern sich dieses Projekt endgültig zerschlagen sollte, verbessert sich die Verschuldungssituation in 2016 deutlich, da für das Projekt ein Zuschussbedarf von 1,9 Mio. € in den Haushalt 2016 eingestellt worden ist.

In der Übersicht ergibt sich folgendes Bild:

	2016 T€	2017 T€	2018 T€
Kreditaufnahme	4.744	2.300	2.123
Ordentliche Tilgung	4.667	4.739	4.766
Nettoneuverschuldung	77	- 2.439	-2.643

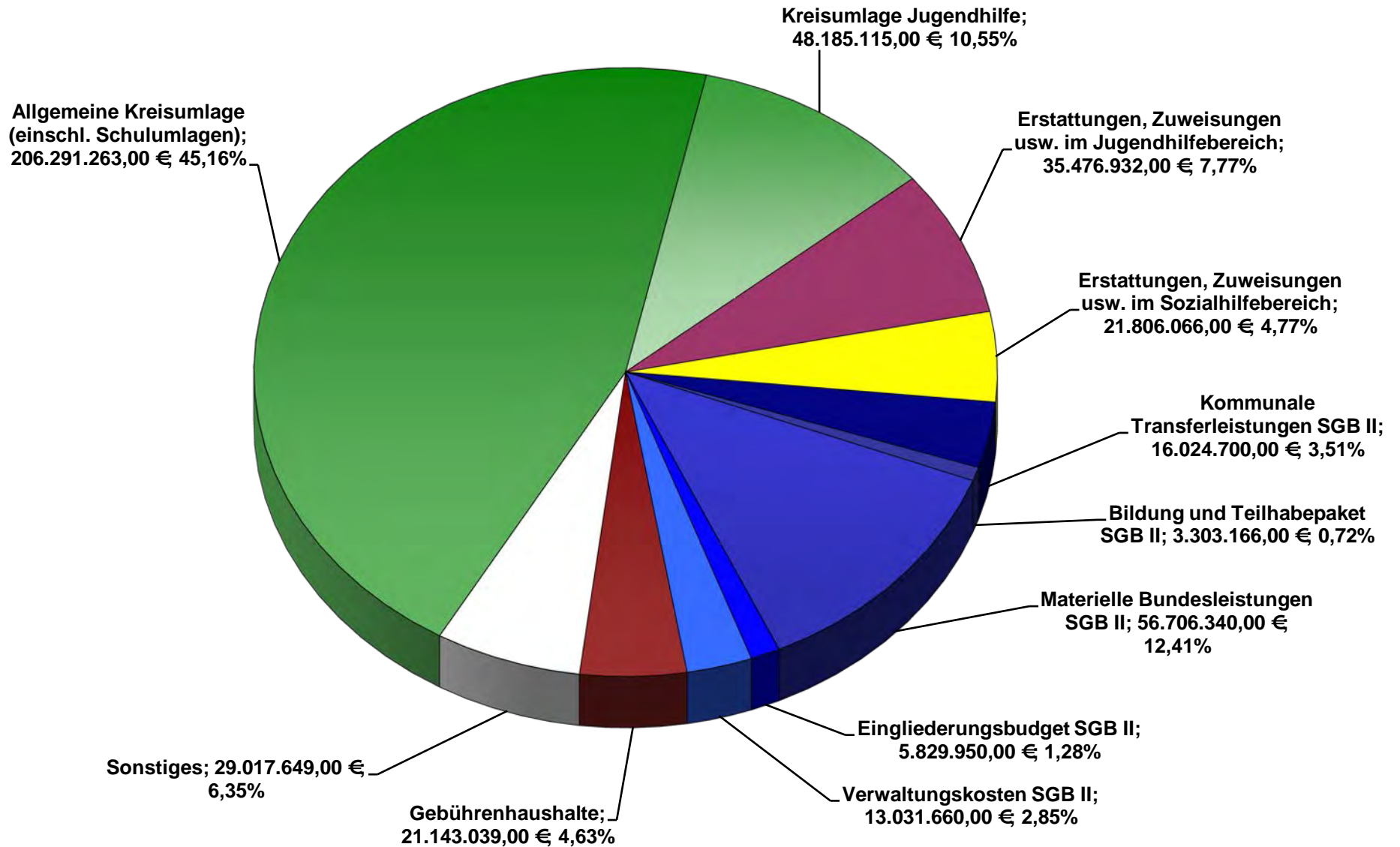
Entwicklung des Haushaltsvolumens



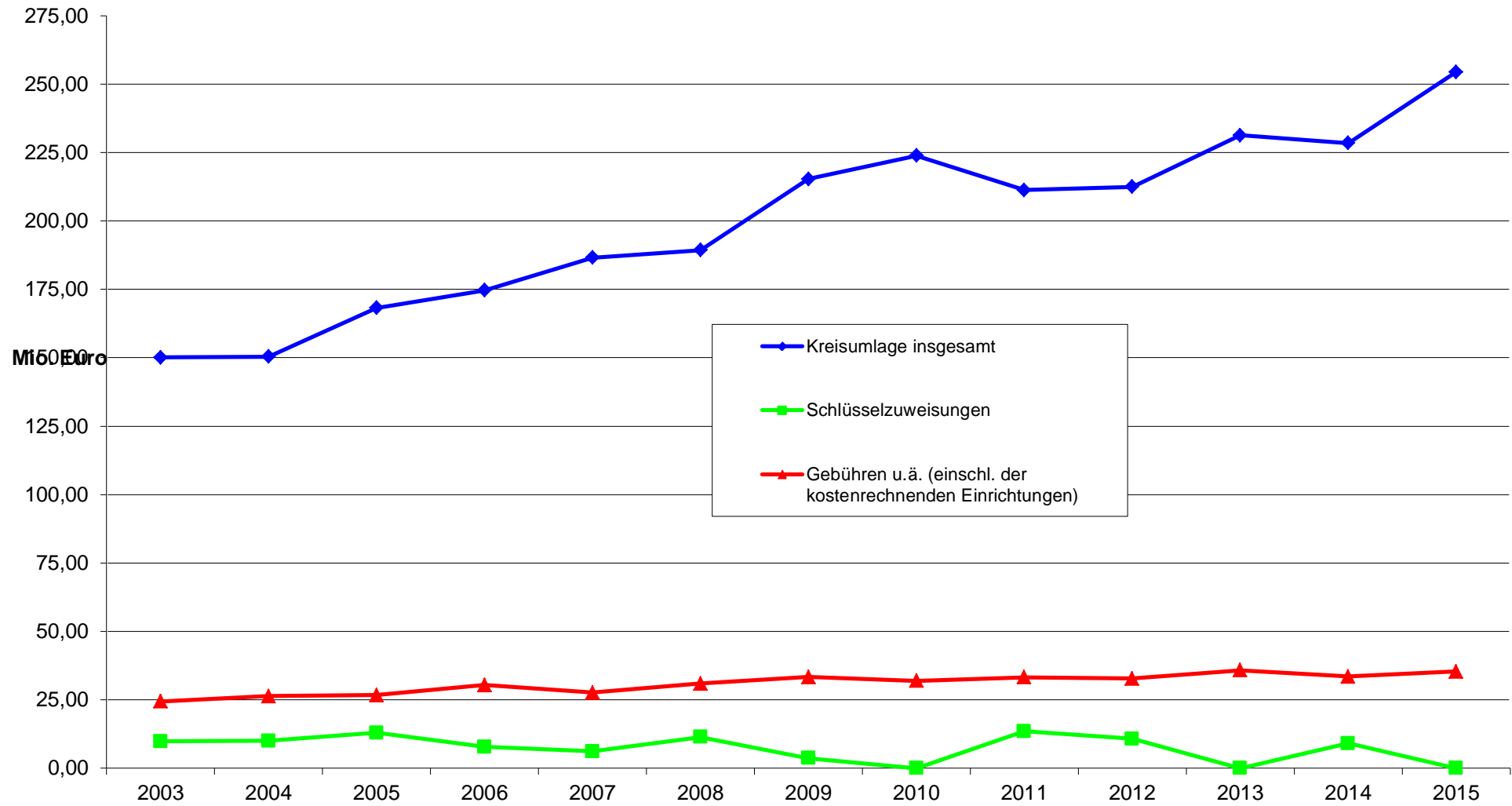
*Im Haushaltsjahr 2008 wurde der endgültige Umstieg auf das NKF vollzogen. Zwischen dem Vermögenshaushalt und dem Finanzplan besteht keine unmittelbare Vergleichbarkeit. Deshalb wird ab 2008 nur das Volumen des Ergebnishaushaltes dargestellt.

Pos. Bezeichnung	Gesamtergebnisplan ohne interne Verrechnung		Abweichung gegenüber 2014	
	Ansatz 2014	Ansatz 2015		
	Euro	Euro	Euro	%
1 Steuern und ähnliche Abgaben	-4.560.000	-4.595.000	-35.000	0,77
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-267.449.339	-287.837.102	-20.387.763	7,62
3 + Sonstige Transfererträge	-5.052.850	-4.975.600	77.250	-1,53
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-33.523.144	-35.335.699	-1.812.555	5,41
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-677.990	-678.340	-350	0,05
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-109.559.150	-116.020.830	-6.461.680	5,90
7 + Sonstige ordentliche Erträge	-7.802.659	-7.173.809	628.850	-8,06
8 + Aktivierte Eigenleistungen				
9 +/-Bestandsveränderungen				
10 = Ordentliche Erträge	-428.625.132	-456.616.380	-27.991.248	6,53
11 - Personalaufwendungen	68.577.790	72.993.211	4.415.421	6,44
12 - Versorgungsaufwendungen	5.580.600	5.730.600	150.000	2,69
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	20.471.359	21.246.502	775.143	3,79
14 - Bilanzielle Abschreibung	9.746.886	9.532.670	-214.216	-2,20
15 - Transferaufwendungen	307.160.811	330.529.401	23.368.590	7,61
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	18.672.112	18.358.166	-313.946	-1,68
17 = Ordentliche Aufwendungen	430.209.558	458.390.550	28.180.992	6,55
18 = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	1.584.426	1.774.170	189.744	11,98
19 + Finanzerträge	-264.500	-199.500	65.000	-24,57
20 - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.680.074	1.425.330	-254.744	-15,16
21 = Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)	1.415.574	1.225.830	-189.744	-13,40
22 = Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 18 und 21)	3.000.000	3.000.000	0,00	0,00
23 + außerordentliche Erträge				
24 - außerordentliche Aufwendungen				
25 = Außerordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 und 24)				
26 = Jahresergebnis (=Zeilen 22 und 25)	3.000.000	3.000.000	0,00	0,00

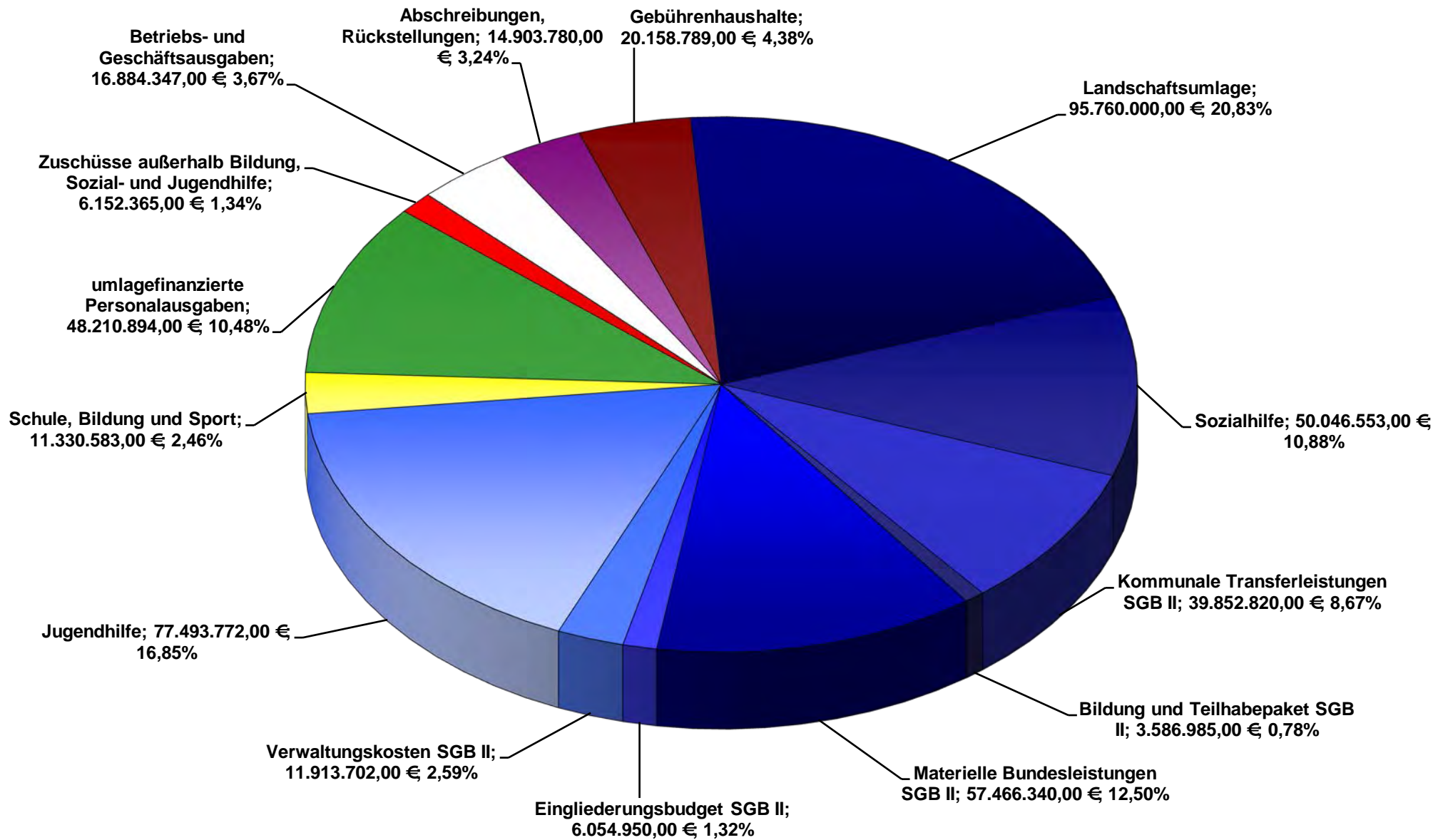
**Übersicht über die Erträge des Ergebnisplanes 2015
nach Arten (456.815.880 Euro)**



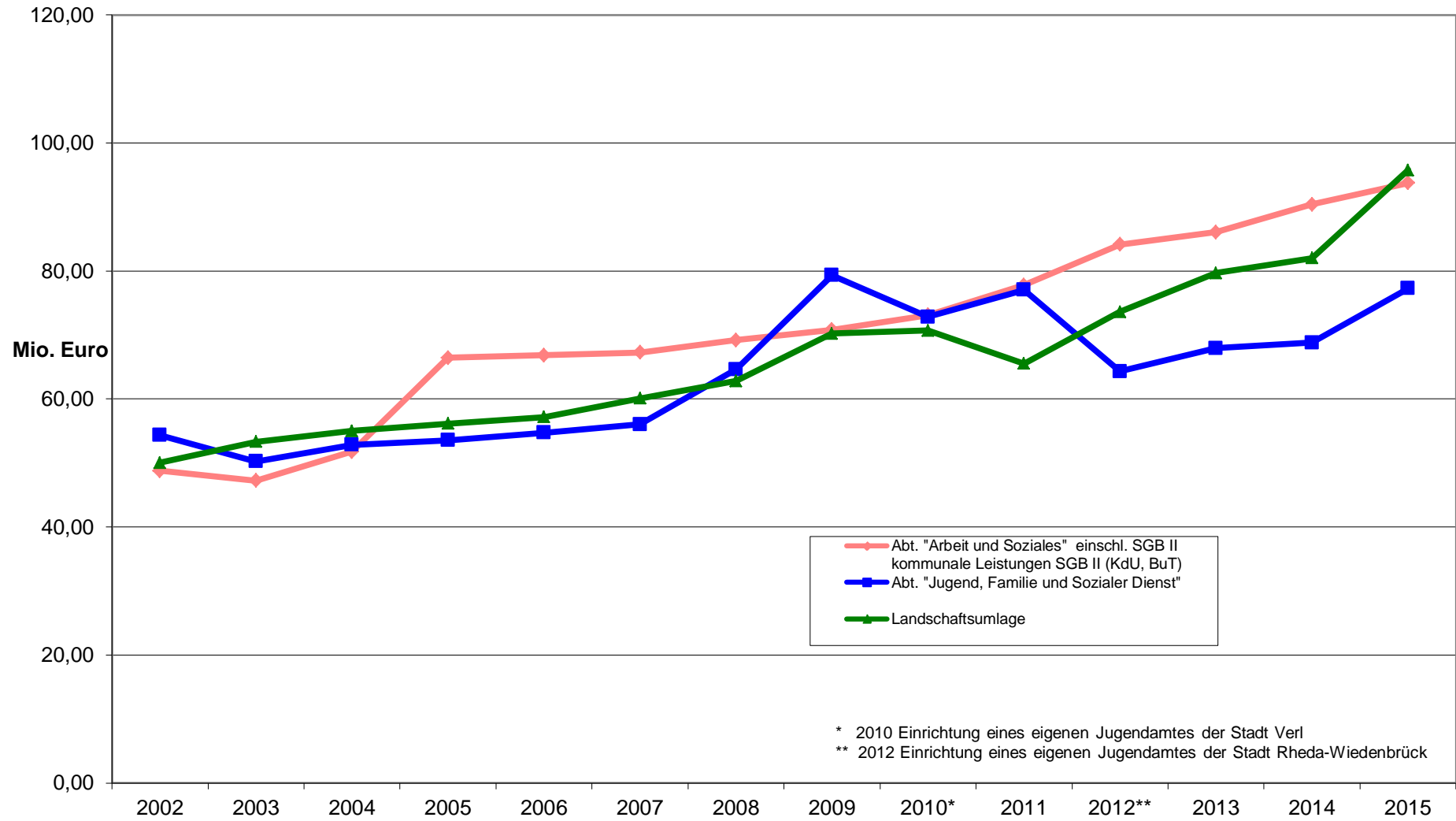
Entwicklung wichtiger Erträge des Ergebnisplanes



Übersicht über die Aufwendungen des Ergebnisplanes 2015 nach Arten (459.815.880 Euro)



Entwicklung wichtiger Aufwendungen des Ergebnisplanes



Entwicklung der Verschuldung

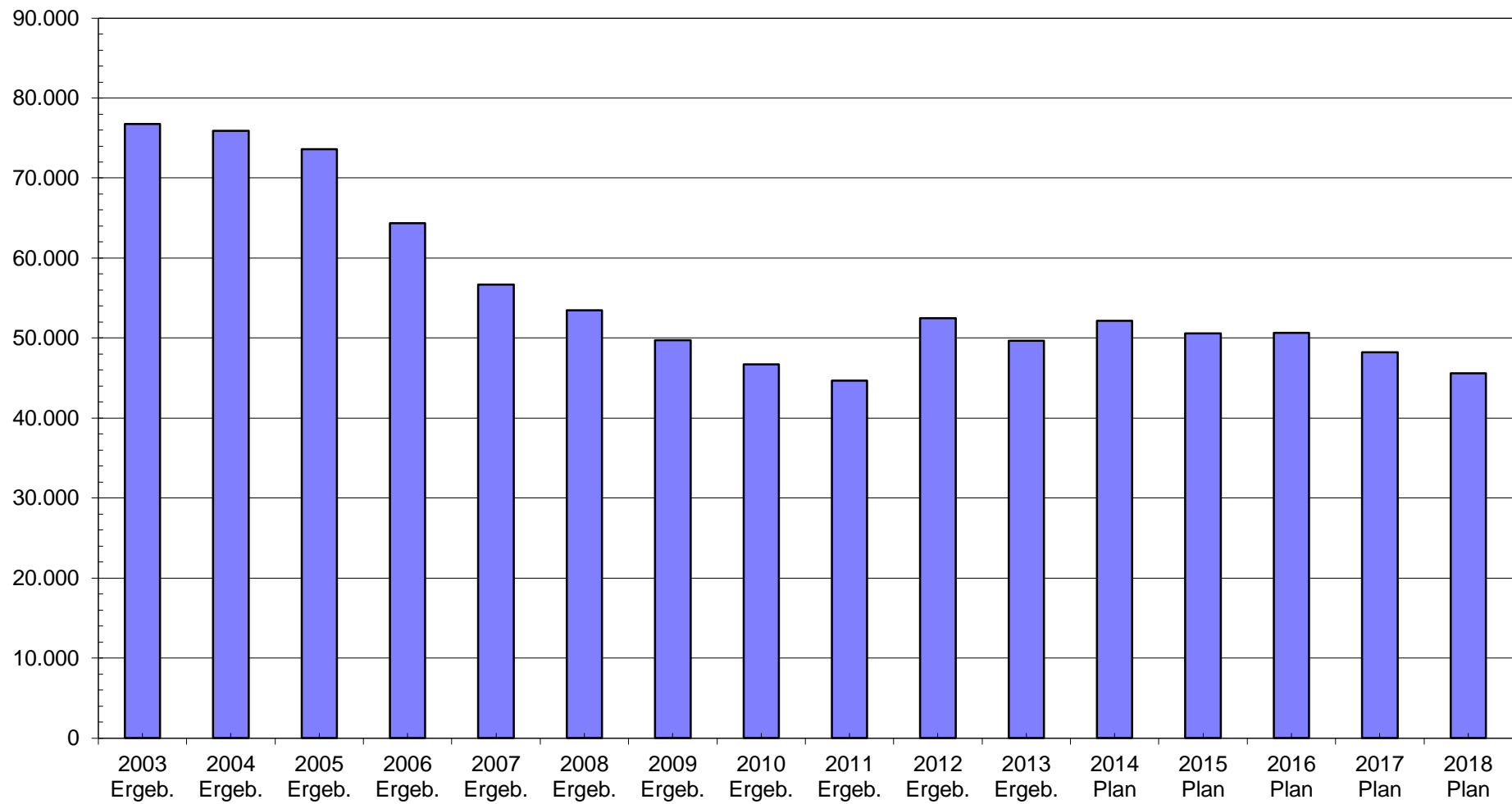
	Schuldenstand lt. Schuldenstatistik IT.NRW TEuro	innere Darlehen TEuro	Zwischen- summe TEuro	Haushalts- einnahmereste TEuro	Tatsächliche Verschuldung TEuro	Pro Kopf Verschuldung Euro	Anzahl Einwohner
2003 Ergebnis	67.355	0	67.355	9.410	76.765	219,52	349.688 **
2004 Ergebnis	65.203	0	65.203	10.726	75.929	215,46	352.399 **
2005 Ergebnis	69.527	0	69.527	4.069	73.596	208,34	353.250 **
2006 Ergebnis	68.386	0	68.386	-4.000	64.386	181,85	354.057 **
2007 Ergebnis	60.790	0	60.790	-4.139	56.651	159,92	354.239 **
2008 Ergebnis	53.462	0	53.462	0	53.462	150,92	354.239 **
2009 Ergebnis	49.695	0	49.695	0	49.695	140,40	353.944 **
2010 Ergebnis	46.733	0	46.733	0	46.733	132,20	353.514 **
2011 Ergebnis	43.589	0	43.589	1.091	44.680	126,30	353.766 **
2012 Ergebnis	45.463	0	45.463	7.005	52.468	148,31	353.766 **
2013 Ergebnis	44.998	0	44.998	4.671	49.669	138,83	357.758 */*
2014 Plan	45.402	0	45.402	6.768	52.170	145,46	358.645 */*

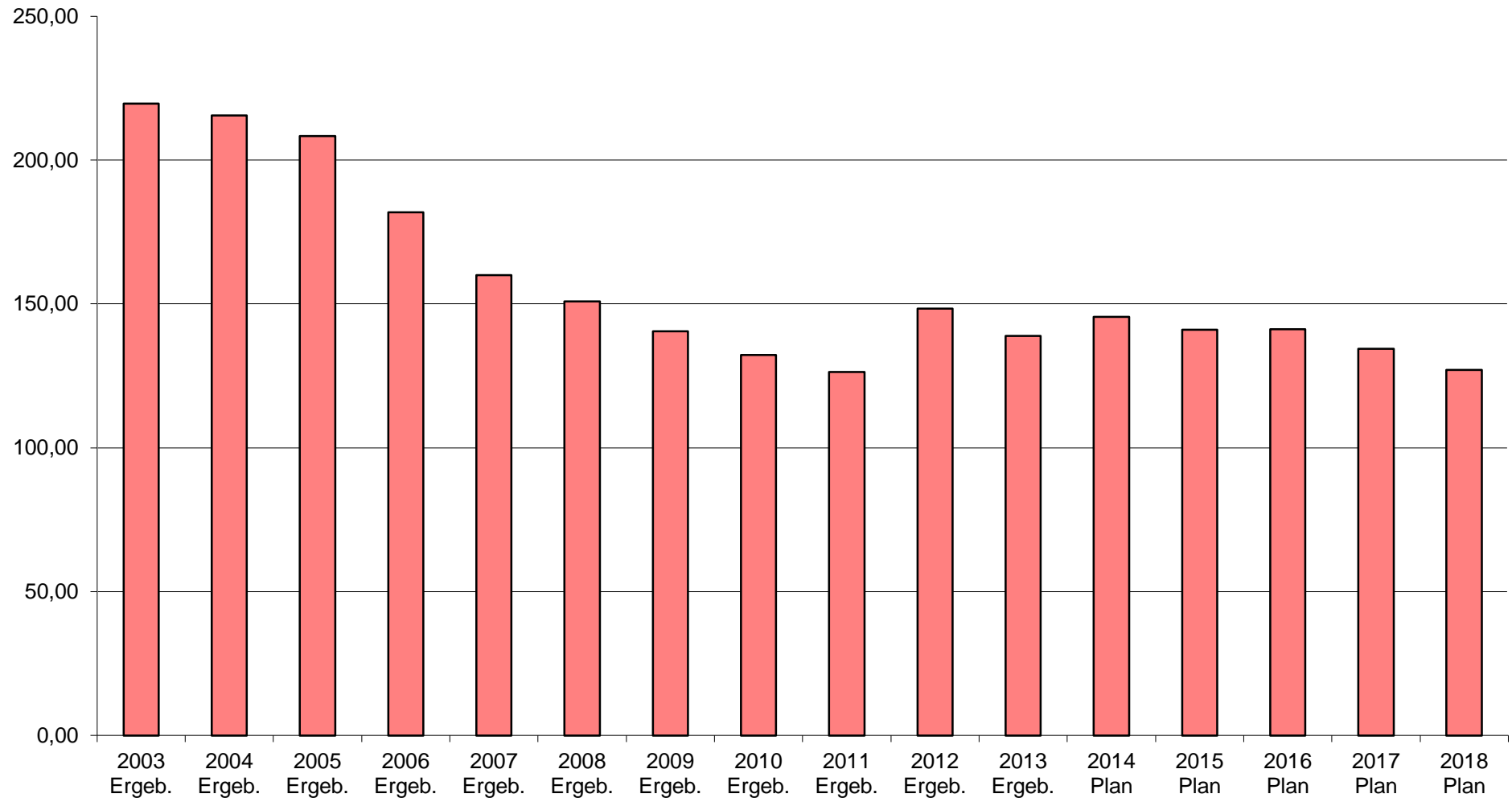
** Einwohner jeweils zum 31.12.

/ Einwohner zum 01.01.

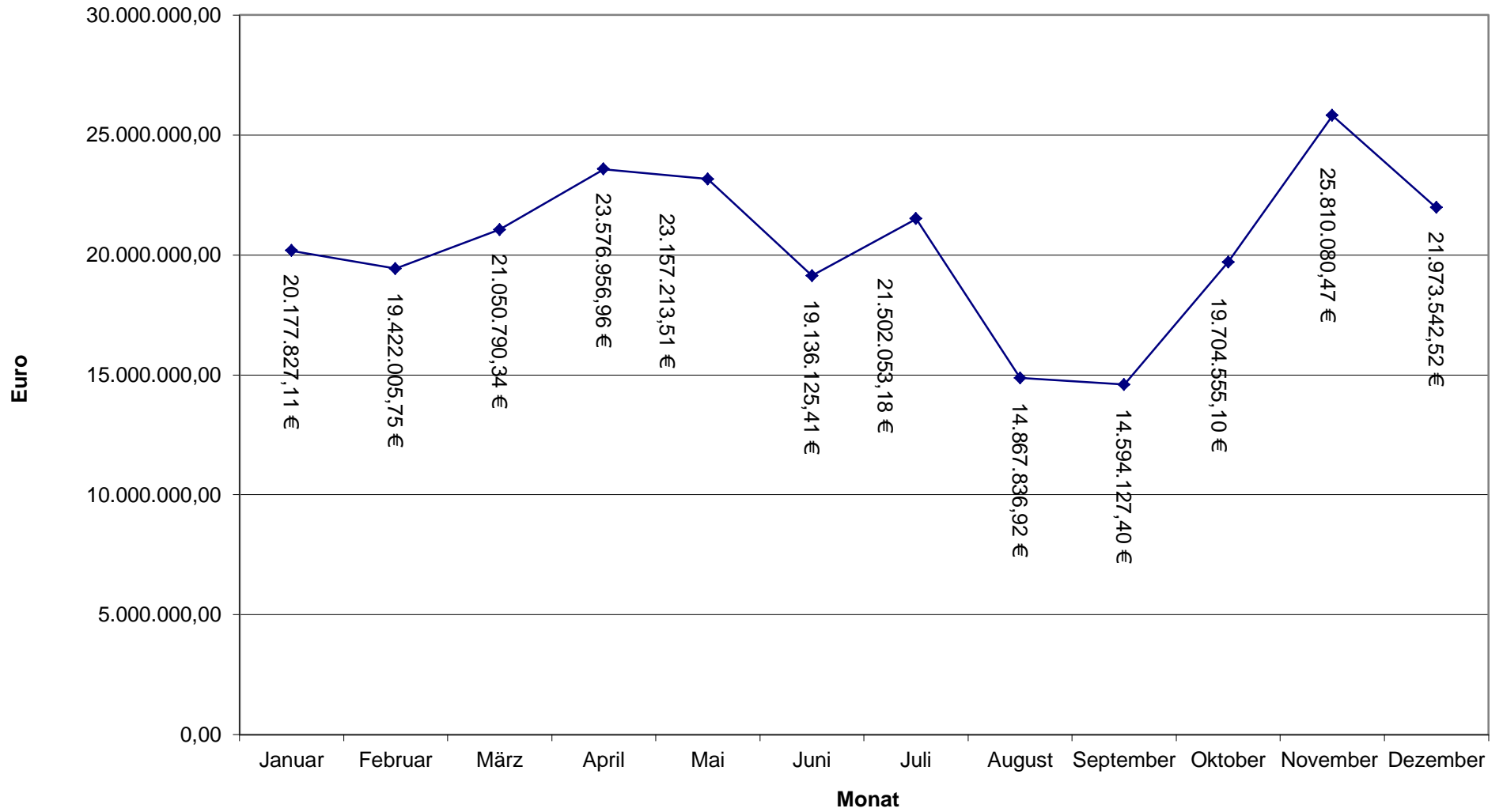
	Schuldenstand	Pro Kopf Verschuldung
vorauss. Schuldenstand am 31.12.2014	52.170	
Kreditaufnahme 2015	3.099	
Ordentliche Tilgung 2015	4.580	
Außerordentliche Tilgung 2015	100	
Stand zum 31.12.2015	50.589	141,06
voraussichtliche		
Nettoneuverschuldung 2016: 76	50.665	141,27
Nettoneuverschuldung 2017: -2.439	48.226	134,47
Entschuldung 2018: -2.643	45.583	127,10

**Entwicklung der Verschuldung (einschließlich HER)
T Euro**



**Pro-Kopf-Verschuldung
Euro**

Entwicklung des Kassenbestandes in 2014



Steuerkraftmesszahl für die Umlagegrundlagen

Gebietskörperschaft	Steuerkraftzahl der Grundsteuer		Steuerkraftzahl der Gewerbesteuer		Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Kompensationsleistungen	Steuerkraftzahl der Gewerbesteuerumlage		ELAG Abrechnungsbeträge 2009-2012	Steuerkraftmesszahl	Vorjahr	Abweichung		
	01.07.-31.12.2013	01.01.-30.06.2014	01.07.-31.12.2013	01.01.-30.06.2014		01.07.-31.12.2013	01.01.-30.06.2014						01.07.-30.06.2014
	EUR												
10	11	12	13	14	15	16	17	18				%	
Borgholzhausen, Stadt	622.812,42	658.014,03	3.315.515,78	5.158.660,02	4.146.056,77	551.254,43	857.704,92	750.222,48	13.242.322,15	8.135.677	5.106.645	62,8	
Gütersloh, Stadt	8.253.589,83	7.429.561,44	30.447.619,03	35.007.424,96	49.916.231,57	5.062.375,21	5.820.511,62	4.362.581,56	124.534.121,56	121.302.870	3.231.252	2,7	
Halle (Westf.), Stadt	1.706.586,50	1.854.630,54	14.116.281,64	35.780.640,94	11.128.048,25	2.347.044,42	5.949.070,42	4.378.132,47	60.668.205,50	45.830.466	14.837.739	32,4	
Harsewinkel, Stadt	1.930.358,81	2.018.522,96	17.620.914,58	21.719.336,81	10.993.027,35	2.929.742,42	3.611.166,84	3.794.866,27	51.536.117,52	41.410.604	10.125.514	24,5	
Herzebrock-Clarholz	1.363.499,47	1.359.610,18	6.324.044,12	7.330.113,33	8.033.205,16	1.051.467,58	1.218.741,73	1.283.691,39	23.423.954,34	22.059.837	1.364.117	6,2	
Langenberg	626.188,69	631.106,57	2.578.100,48	2.352.425,96	3.542.325,35	428.648,03	391.126,24	337.078,07	9.247.450,85	8.475.750	771.701	9,1	
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	3.739.007,22	3.587.433,37	20.434.921,29	25.883.851,72	22.203.794,88	3.397.613,42	4.303.580,17	6.374.592,44	74.522.407,34	57.571.286	16.951.121	29,4	
Rietberg, Stadt	2.397.862,59	2.418.280,75	10.025.802,40	8.005.192,30	12.908.559,38	1.666.940,64	1.330.983,78	1.625.157,08	34.382.930,08	33.014.914	1.368.016	4,1	
Schloß Holte-Stukenbrock, Stadt	1.914.602,89	1.952.333,41	8.157.967,93	8.459.372,34	12.708.389,61	1.356.385,03	1.406.498,05	1.897.525,69	32.327.308,79	31.354.388	972.921	3,1	
Steinhagen	1.665.826,74	1.767.720,46	12.004.970,68	9.882.502,10	10.884.652,06	1.996.007,17	1.643.114,81	2.366.888,66	34.933.438,72	30.072.452	4.860.987	16,2	
Verl, Stadt	2.083.602,81	2.242.671,94	37.068.265,04	25.427.261,16	13.229.257,97	6.163.157,32	4.227.665,11	6.733.241,09	76.393.477,58	58.172.411	18.221.067	31,3	
Versmold, Stadt	1.552.236,93	1.608.373,15	5.297.670,89	4.046.733,66	9.421.245,74	880.817,57	672.830,42	781.711,56	21.154.323,95	20.156.660	997.664	4,9	
Werther (Westf.), Stadt	797.421,04	793.947,14	2.686.612,06	2.738.331,56	5.712.676,82	446.689,72	455.288,86	220.113,22	12.047.123,26	11.476.889	570.234	5,0	
Kreis Gütersloh	28.653.595,95	28.322.205,94	170.078.685,92	191.791.846,87	174.827.470,91	28.278.142,96	31.888.282,97	34.905.801,98	568.413.181,63	489.034.204	79.378.978	16,2	

2. Modellrechnung 2015

Berechnung der Umlagegerundlagen 2015 nach dem Gemeindefinanzierungsgesetz

Gebietskörperschaft	Steuerkraft- messzahl ohne Ausgleich für Vorjahre	Ausgleich für Vorjahre Steuerkraft- messzahl	Schlüssel- zuweisung 2015	Umlage- grundlagen 2015	Vorjahr	Abweichung	
							%
Borgholzhausen, Stadt	13.242.322	0	0	13.242.322	8.733.623	4.508.699	51,6
Gütersloh, Stadt	124.534.122	0	1.453.027	125.987.149	124.227.994	1.759.155	1,4
Halle (Westf.), Stadt	60.668.205	0	0	60.668.205	45.830.466	14.837.739	32,4
Harsewinkel, Stadt	51.536.118	0	0	51.536.118	41.410.604	10.125.514	24,5
Herzebrock-Clarholz	23.423.954	0	0	23.423.954	22.059.837	1.364.117	6,2
Langenberg	9.247.451	0	0	9.247.451	8.475.750	771.701	9,1
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	74.522.407	0	0	74.522.407	57.571.286	16.951.121	29,4
Rietberg, Stadt	34.382.930	0	0	34.382.930	33.014.914	1.368.016	4,1
Schloß Holte-Stukenbrock, St	32.327.309	0	0	32.327.309	31.354.388	972.921	3,1
Steinhagen	34.933.439	0	0	34.933.439	30.072.452	4.860.987	16,2
Verl	76.393.478	0	0	76.393.478	58.172.411	18.221.067	31,3
Versmold, Stadt	21.154.324	0	697.387	21.851.711	21.706.080	145.631	0,7
Werther (Westf.), Stadt	12.047.123	0	0	12.047.123	11.476.889	570.234	5,0
Kreis Gütersloh	568.413.182	0	2.150.414	570.563.596	494.106.694	76.456.902	15,5

Differenzierte Kreisumlage Jugendhilfe		
		Ansatz
01	Steuern und ähnliche Abgaben	
02	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-22.263.320,00
03	+ Sonstige Transfererträge	-1.500.000,00
04	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-6.863.000,00
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-1.500,00
06	+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-3.482.863,00
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	-1.366.249,00
08	+ Aktivierte Eigenleistungen	
09	+/- Bestandsveränderungen	
10	= Ordentliche Erträge	-35.476.932,00
11	- Personalaufwendungen	4.606.845,00
12	- Versorgungsaufwendungen	
13	- Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	60.160,00
14	- Bilanzielle Abschreibungen	25.970,00
15	- Transferaufwendungen	73.658.400,00
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.775.212,00
17	= Ordentliche Aufwendungen	82.126.587,00
18	= Ordentliches Ergebnis (=Zeilen 10 u. 17)	46.649.655,00
19	+ Finanzerträge	
20	- Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	
21	= Finanzergebnis (=Zeilen 19 und 20)	
22	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (=Zeilen 18 u. 21)	46.649.655,00
23	+ Ausserordentliche Erträge	
24	- Ausserordentliche Aufwendungen	
25	= Ausserordentliches Ergebnis (=Zeilen 23 u. 24)	
26	= Jahresergebnis vor Berücksichtigung intern. Leistungsbez. (=Zeilen 22 u. 25)	46.649.655,00
27	+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	
28	- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen, davon:	1.632.812,00
	a) Verrechnung Versicherungen	24.269,00
	b) Verrechnung IT-System	51.013,00
	c) Verrechnung Zuschläge Beamte	1.458.900,00
	d) Verrechnung Raumkosten	98.630,00
29	= Jahresergebnis (= Zeilen 26,27,28)	48.282.467,00
	Gewaltprävention	30.640,00
	Zinsen	158.607,63
	Anteil Verl (Netto-ARAP zzgl. Zinsen)	-88.700,00
	Anteil Rh-WD	-135.600,00
	Anteil Inklusion	-62.300,00
	Umlagebetrag:	48.185.114,63
	Umlagegrundlagen nach 2. Modellrechnung GFG 2015	293.660.562,16
	Hebesatz:	16,41

Umlage für das Kreisgymnasium Halle (Westf.)

	2015	2014	
Bedarf:			
Zuschussbedarf Produkt 162	1.300.707	1.263.255	-37.452
Kosten der Schulverwaltung	93.908	89.149	-4.759
Zinsen	43.051	49.430	6.379
Schulpauschale	-208.821	-215.754	-6.933
Anteilige Schlüsselzuweisungen	0	-380.314	-380.314
Anteilige Landschaftsumlage	0	62.372	62.372
Anteil Einheitslastenabrechnung	0	93.238	93.238
Anteil Inklusion	-10.400	0	10.400
Gesamtaufwand	1.218.445	961.376	-257.069

Aufteilung auf die Gemeinden nach den Schülerzahlen (Schuljahr 2014/2015)				
Gemeinde	Schüler	Umlage Euro	Umlagegrund- lagen Euro	Hebesatz %
Borgholzhausen	84	126.357	13 242 322	0,9542
Gütersloh	0	0	125 987 149	0,0000
Halle (Westf.)	623	937.150	60 668 205	1,5447
Steinhagen	31	46.632	34 933 439	0,1335
Versmold	13	19.555	21 851 711	0,0895
Werther (Westf.)	26	39.111	12 047 123	0,3246
Insgesamt Kreis GT:	777	1.168.805		
Außerhalb Kreis GT:	33	49.640		
	810	1.218.445		

Umlage für die P.-A. Böckstiegel-Gesamtschule

	2015	2014	
Bedarf:			
Zuschussbedarf Produkt 163	2.621.308	2.506.035	-115.273
Kosten der Schulverwaltung	97.951	92.914	-5.037
Zinsen	191.936	222.150	30.214
Schulpauschale	-370.594	-345.112	25.482
Anteilige Schlüsselzuweisungen	0	-1.758.665	-1.758.665
Anteilige Landschaftsumlage	0	288.421	288.421
Anteil Einheitslastenabrechnung	0	431.157	431.157
Anteil Inklusion	-18.000	0	18.000
Gesamtaufwand	2.522.601	1.436.900	-1.085.701

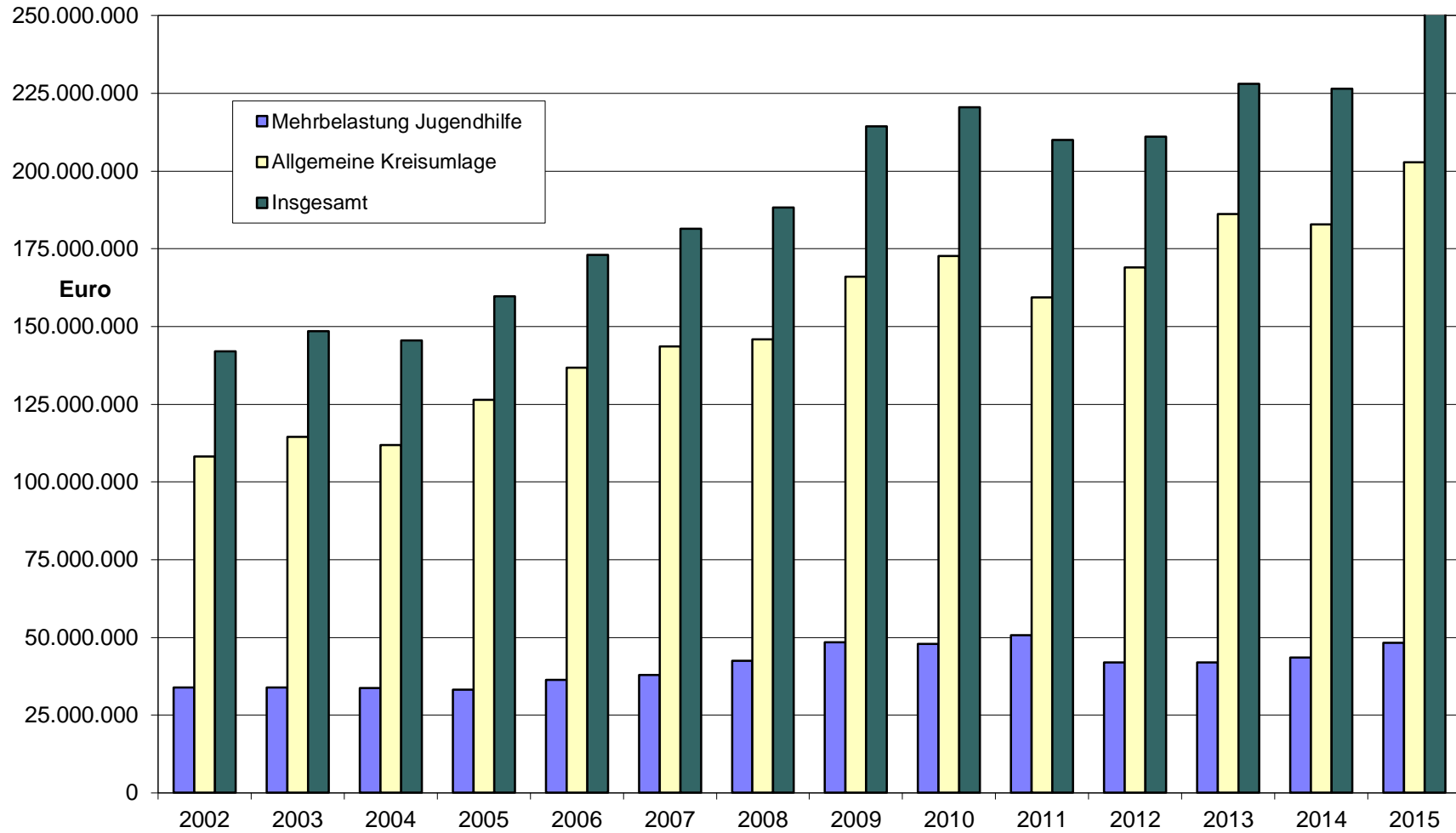
Aufteilung auf die Gemeinden nach den Schülerzahlen (Schuljahr 2014/2015)				
Gemeinde	Schüler	Umlage Euro	Umlagegrund- lagen Euro	Hebesatz %
Borgholzhausen	335	569.072	13.242.322	4,2974
Gütersloh	0	0	125.987.149	0,0000
Halle (Westf.)	245	416.187	60.668.205	0,6860
Harsewinkel	2	3.397	51.536.118	0,0066
Steinhagen	63	107.019	34.933.439	0,3064
Versmold	247	419.584	21.851.711	1,9201
Werther (Westf.)	409	694.777	12.047.123	5,7672
Insgesamt Kreis GT:	1.301	2.210.036		
Außerhalb Kreis GT:	184	312.565		
	1.485	2.522.601		

Kreisumlage 2015

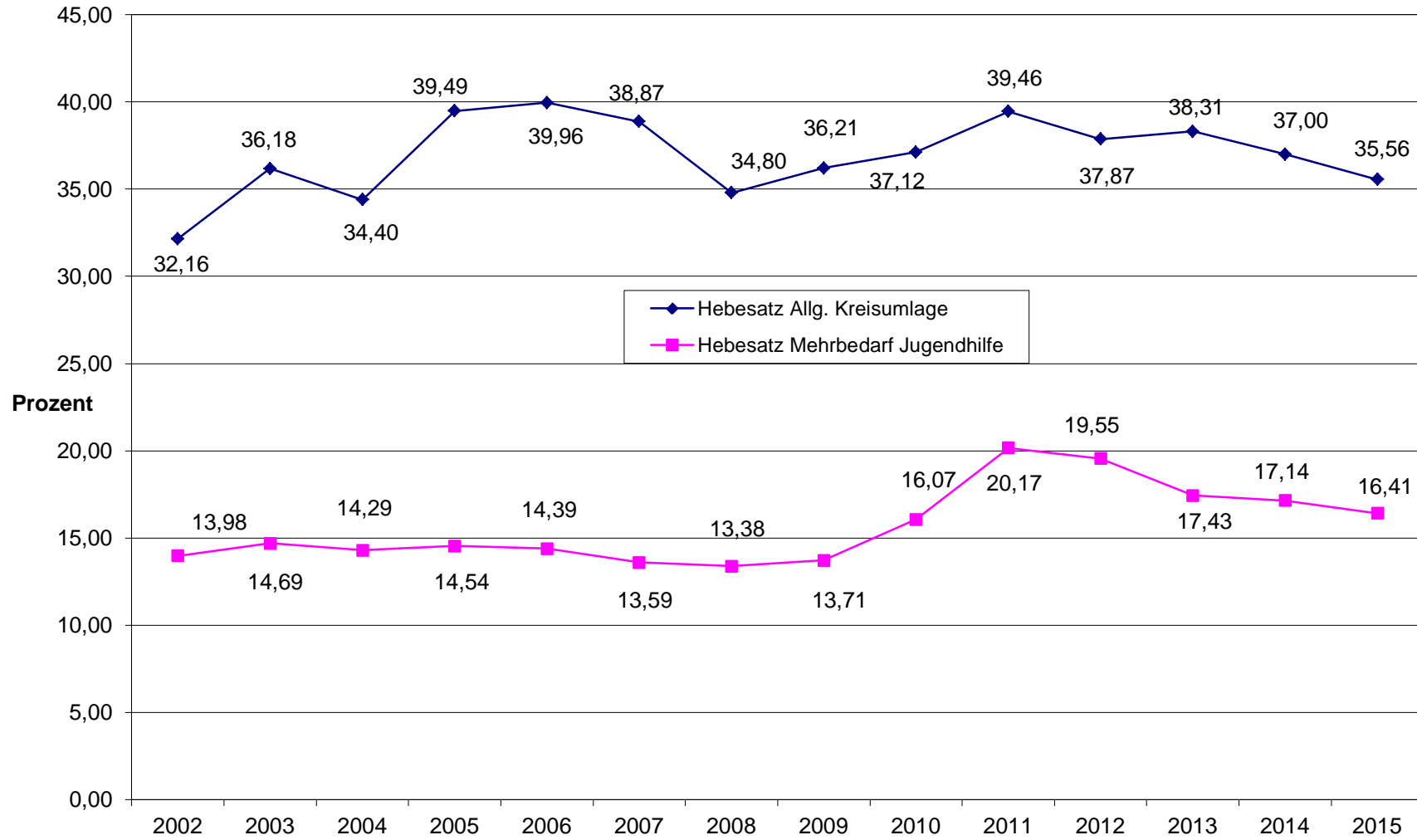
Gebietskörperschaft	Umlage- grundlagen 2015	Allgemeine Kreisumlage	Jugend- hilfe- umlage	Kreis- gymnasium	Kreis- gesamt- schule	Insgesamt
		35,56	16,41			
1	2	3	4	5	6	7
Borgholzhausen, Stadt	13.242.322,15	4 708 970	2 173 065	126 358	569 076	7 577 469
Gütersloh, Stadt	125.797.259,56	44 733 505	0	0	0	44 733 505
Halle (Westf.), Stadt	60.668.205,50	21 573 614	9 955 653	937 142	416 184	32 882 592
Harsewinkel, Stadt	51.536.117,52	18 326 243	8 457 077	0	3 401	26 786 722
Herzebrock-Clarholz	23.423.954,34	8 329 558	3 843 871	0	0	12 173 429
Langenberg	9.247.450,85	3 288 394	1 517 507	0	0	4 805 900
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	74.522.407,34	26 500 168	0	0	0	26 500 168
Rietberg, Stadt	34.382.930,08	12 226 570	5 642 239	0	0	17 868 809
Schloß Holte-Stukenbrock, Stadt	32.327.308,79	11 495 591	5 304 911	0	0	16 800 502
Steinhagen	34.933.438,72	12 422 331	5 732 577	46 636	107 036	18 308 580
Verl	76.393.477,58	27 165 521	0	0	0	27 165 521
Versmold, Stadt	21.819.446,95	7 758 995	3 580 571	19 528	418 955	11 778 050
Werther (Westf.), Stadt	12.047.123,26	4 283 957	1 976 933	39 105	694 782	6 994 777
KREIS GÜTERSLOH	570 341 443	202 813 417	48 184 404	1 168 770	2 209 434	254 376 024

Gebietskörperschaft	Umlage- grundlagen 2015	Allgemeine Kreisumlage	Jugend- hilfe- umlage	Kreis- gymnasium	Kreis- gesamt- schule	Insgesamt
		35,56	16,41			
1	2	3	4	5	6	7
Borgholzhausen, Stadt	13.242.322,15	35,56	16,41	0,9542	4,2974	57,22
Gütersloh, Stadt	125.797.259,56	35,56	0,00			35,56
Halle (Westf.), Stadt	60.668.205,50	35,56	16,41	1,5447	0,6860	54,20
Harsewinkel, Stadt	51.536.117,52	35,56	16,41		0,0066	51,98
Herzebrock-Clarholz	23.423.954,34	35,56	16,41			51,97
Langenberg	9.247.450,85	35,56	16,41			51,97
Rheda-Wiedenbrück, Stadt	74.522.407,34	35,56	0,00			35,56
Rietberg, Stadt	34.382.930,08	35,56	16,41			51,97
Schloß Holte-Stukenbrock, Stadt	32.327.308,79	35,56	16,41			51,97
Steinhagen	34.933.438,72	35,56	16,41	0,1335	0,3064	52,41
Verl	76.393.477,58	35,56	0,00			35,56
Versmold, Stadt	21.819.446,95	35,56	16,41	0,0895	1,9201	53,98
Werther (Westf.), Stadt	12.047.123,26	35,56	16,41	0,3246	5,7672	58,06

Übersicht über die Entwicklung der Kreisumlage



Übersicht über die Entwicklung der Hebesätze



Kreis Gütersloh				
Bilanz zum 31.12.2013				
		31.12.2013		31.12.2012
	€	€	€	€
AKTIVA				
1. Anlagevermögen			330.280.085,93	326.241.692,69
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.146.280,71	1.146.280,71		924.652,14
1.2 Sachanlagen		280.843.253,92		282.805.286,76
1.2.1 Unbebaute Grdstücke u. grdstücksogl. Rechte				
1.2.1.1 Grünflächen	1.183.248,62			1.186.929,59
1.2.1.2 Ackerland	505.422,59			505.422,59
1.2.1.3 Wald, Forsten	435.851,92			435.851,92
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	862.879,57			862.879,57
1.2.2 Bebaute Grdstücke u. grdstücksogl. Rechte mit				
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00			0,00
1.2.2.2 Schulen	82.309.170,58			84.598.827,08
1.2.2.3 Wohnbauten	512.908,22			715.556,22
1.2.2.4 Sonst.Dienst-, Gesch.-, Betriebsgeb.	32.157.270,91			32.731.108,26
1.2.3 Infrastrukturvermögen				
1.2.3.1 Grund und Boden d. Infrastrukturvermögens	14.821.070,94			14.216.569,99
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	8.913.597,37			9.011.224,39
1.2.3.3 Gleisanl., Streckenaustr., Sicherheitsanl	0,00			0,00
1.2.3.4 Entwässerungs-, Abwasserbeseitigungsanl.	0,00			0,00
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen,Plätzen,Verkehrsanl.	102.559.971,60			103.719.556,94
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	798.146,64			630.677,91
1.2.4 Bauten auf fremdem Gnd und Boden	21.427.186,61			21.982.469,61
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	92.329,31			85.080,31
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	4.023.944,12			4.070.614,10
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.473.592,50			6.491.654,43
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.766.662,42			1.560.863,85
1.3 Finanzanlagen		48.290.551,30		42.511.753,79
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	19.144.002,61			19.144.002,61
1.3.2 Beteiligungen	16.258.339,35			16.270.973,99
1.3.3 Sondervermögen	0,00			0,00
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00			0,00
1.3.5.1 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00			0,00
1.3.5.2 Ausleihungen an Beteiligungen	136.900,00			144.300,00
1.3.5.3 Ausleihungen an Sondervermögen	0,00			0,00
1.3.5.4 sonstige Ausleihungen	12.751.309,34			6.952.477,19
2. Umlaufvermögen			51.112.875,04	51.546.971,00
2.1 Vorräte		109.026,67		101.552,10
2.1.1 Roh-, Hilf- u. Betriebsstoffe, Waren	109.026,67			101.552,10
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	0,00			0,00
2.2 Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände		26.502.195,80		24.992.613,92
2.2.1 Öffentl.-rechtl. Ford., Ford. aus Transferl.				
2.2.1.1 Gebühren	3.513.708,43			3.088.468,41
2.2.1.2 Beiträge	0,00			0,00
2.2.1.3 Steuern	0,78			9.127,54
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	6.824.019,14			7.095.949,94
2.2.1.5 Sonst. öffentl.-rechtl. Forderungen	8.678.466,74			7.885.356,00
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen				
2.2.2.1 gegen den privaten Bereich	10.341,71			4.123,68
2.2.2.2 gegen den öffentlichen Bereich	36.364,78			28.998,96
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	1.850,00			
2.2.2.4 gegen Beteiligungen	210,00			147,00
2.2.2.5 gegen Sondervermögen	0,00			0,00
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	7.437.234,22			6.880.442,39
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00		0,00
2.4 Liquide Mittel	24.501.652,57	24.501.652,57		26.452.804,98
3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	33.973.430,13	33.973.430,13	33.973.430,13	33.099.860,79
SUMME AKTIVA			415.366.391,10	410.888.524,48

Kreis Gütersloh				
	31.12.2013			31.12.2012
	€	€	€	€
PASSIVA				
1. Eigenkapital			36.715.172,25	27.378.187,15
1.1 Allgemeine Rücklage	23.694.045,86			19.089.699,08
1.1.1 davon sonstige Allgemeine Rücklage	23.694.045,86			19.089.699,08
1.1.2 davon zweckgeb. Deckungsrücklage	0,00			0,00
1.2 Sonderrücklagen	1.000.000,00			1.000.000,00
1.3 Ausgleichsrücklage	6.968.332,02			8.847.115,86
1.4 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.052.794,37			-1.558.627,79
2. Sonderposten			154.775.648,97	155.252.534,02
2.1 Sonderposten für Zuwendungen	146.772.330,78			147.958.058,17
2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00			0,00
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	2.230.220,77			1.794.216,45
2.4 Sonstige Sonderposten	5.773.097,42			5.500.259,40
3. Rückstellungen			141.031.656,51	143.434.437,96
3.1 Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflicht.	127.476.143,00			123.211.242,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	0,00			0,00
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	1.310.288,40			686.092,36
3.4 Sonst. Rückst. nach § 36 Abs. 4 u. 5 GemHVO	12.245.225,11			19.537.103,60
4. Verbindlichkeiten			56.288.453,93	56.814.104,96
4.1 Anleihen	0,00			0,00
4.2 Verbindlichk. aus Krediten für Investitionen		44.998.250,62		
4.2.1 von verbundenen Unternehmen	0,00			0,00
4.2.2 von Beteiligungen	0,00			0,00
4.2.3 von Sondervermögen	0,00			0,00
4.2.4 vom öffentlichen Bereich	34.422.380,68			32.454.282,64
4.2.5 vom privaten Kreditmarkt	10.575.869,94			13.008.633,73
4.3 Verb. aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00			0,00
4.4 Verb. a. Vorg., d. Kreditaufn. wirtsch. gleichk.	108.122,00			370.775,57
4.5 Verbindl. aus Lieferungen u. Leistungen	1.589.084,05			2.023.708,54
4.6 Verbindlichk. aus Transferleistungen	4.024.780,18			3.720.826,07
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	5.568.217,08			5.235.878,41
5. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	26.555.459,44		26.555.459,44	28.009.260,39
SUMME PASSIVA			415.366.391,10	410.888.524,48

Anlage 3

Gütersloh, 05.06.2014

Aufgestellt:

Bestätigt:

gez. Kleinebekel
 Kleinebekel
 Kreiskämmerer

gez. Adenauer
 Adenauer
 Landrat

Haushaltsrechtliche Bindungen, Bewirtschaftung

Zweckbindungs, Deckungs- und Übertragbarkeitsregelungen

Verfügungsbefugnis, Bewirtschaftung

Die Organisationseinheiten des Kreises bewirtschaften die im Haushalt bereitgestellten Mittel nach den Vorschriften der Kreisordnung (KrO), der Gemeindeordnung (GO) sowie der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO).

Zur sachgerechten Bewirtschaftung des im Haushalt bereitgestellten Finanzbudgets gehört auch, dass im Verlauf des Haushaltsjahres erhebliche Abweichungen von dem nach der Haushaltsplanung vorgesehenen Produktergebnis (Zuschussbedarf oder Überschussbudget) dem Service Finanzen im Vorfeld so früh wie möglich mitzuteilen sind. Abweichungen sind erheblich bei Veränderungen von über 50.000 €. In die Abweichungsbetrachtung sind die Haushaltspositionen einzubeziehen, die von der Organisationseinheit unmittelbar zu verantworten sind (kenntlich gemacht durch eine Kostenstelle, die mit der Organisationsziffer der jeweiligen Abteilung beginnt).

Bildung von Budgets gem. § 21 GemHVO

Die Budgetbildung erfolgt grundsätzlich zweistufig:

Produktbudget \longrightarrow Abteilungsbudget

Daneben bilden die Personalkosten, die Abschreibungen, die Raumkosten sowie die von den Abteilungen nicht steuerbaren ADV-Produktionskosten gesonderte, für die Gesamtverwaltung definierte Budgets.

Die Gebührenhaushalte Rettungsdienst, Schlachttier- und Fleischuntersuchung stellen ebenfalls eigene Budgets dar.

Innerhalb der v. g. definierten Budgets ist, soweit nachfolgend keine Ausnahmen definiert werden, die Summe der Erträge und die Summe der Aufwendungen für die Haushaltsführung verbindlich.

Eingesparter Personalaufwand kann für Mehrbedarf im Sachaufwandsbereich grundsätzlich eingesetzt werden.

Mehrerträge innerhalb der Budgets erhöhen unter dem Vorbehalt hier definierter Ausnahmen grundsätzlich die Aufwandsermächtigungen. Umgekehrt vermindern Mindererträge innerhalb eines Budgets die dort veranschlagten Aufwandsermächtigungen (§ 21 Abs. 2 GemHVO).

Das Gleiche gilt für Mehreinzahlungen und Mindereinzahlungen für Investitionen.

Zweckbindung

Soweit Erträge auf die Verwendung bestimmter Aufwendungen beschränkt sind, darf eine andere als die im Haushalt vorgesehene Mittelverwendung nicht erfolgen. Zudem dürfen mögliche Verbesserungen beim Saldo von Ertrag und Aufwand nicht zur Deckung von Mehrbedarf in anderen Aufgabenbereichen verwendet werden.

Übertragbarkeit gem. § 22 Abs. 1 GemHVO

Im Sinne von § 22 Abs. 1, Satz 2 GemHVO wird folgende Regelung getroffen:

Die im Haushalt veranschlagten Finanzmittel sind grundsätzlich übertragbar (§ 22 Abs. 1 Satz 1 GemHVO). Über die Übertragung entscheidet der Kämmerer im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses.

Die Übertragung von Haushaltsmitteln orientiert sich insbesondere an folgenden Grundsätzen:

- Sicherstellung des Haushaltsausgleiches
- Entwicklung der Leistungsziele. Soweit im Haushalt festgeschriebene Leistungsziele in der Rechnungsperiode nicht erfüllt werden, die Erreichung dieser Leistungsziele jedoch in der nachfolgenden Rechnungsperiode zu erwarten ist, können die dafür erforderlichen Finanzmittel im Rahmen der Rechnungsübertragung in das Budget des Folgejahres vorgetragen werden.

Die übertragenen Haushaltsermächtigungen bleiben solange verfügbar, bis der Zweck der Veranschlagung der Mittel entfällt oder die v. g. Bewilligungsgrundsätze dagegen sprechen.

Aufgabenbereich der Option nach dem SGB II

Für den Aufgabenbereich der Option nach dem SGB II finden die v. g. Regelungen grundsätzlich ebenfalls Anwendung, soweit nicht besondere Regelungen aus der mit dem Bund abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarung, der Kommunalträger-Abrechnungsverwaltungsvorschrift (KoA-VV) oder anderer Rechtsgrundlagen Vorrang haben.

Anlagen

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

Art	Stand am Ende des Vorvorjahres TEUR	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres TEUR	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haushaltsjahres TEUR
	31.12.2013	01.01.2015	31.12.2015
1. Anleihen	0	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	44.998	52.170	50.589
2.1 von verbundenen Unternehmen			
2.2 von Beteiligungen			
2.3 von Sondervermögen			
2.4 vom öffentlichen Bereich	34.423	44.115	43.499
2.4.1 vom Bund			
2.4.2 vom Land			
2.4.3 von Gemeinden (GV)	211	201	191
2.4.4 von Zweckverbänden			
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich			
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	34.212	43.914	43.308
2.5 vom privaten Kreditmarkt	10.575	8.055	7.090
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	10.575	8.055	7.090
2.5.2 von übrigen Kreditgebern			
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0	0	0
3.1 vom öffentlichen Bereich			
3.2 vom privaten Kreditmarkt			
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	108	108	108
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.589	1.589	1.589
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.025	4.025	4.025
7. Sonstige Verbindlichkeiten	5.568	5.568	5.568
8. Summe aller Verbindlichkeiten	56.288	63.460	61.879

Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung des Eigenkapitals

	Stand am 01.01.2014	Voraussichtliche Entnahme im Haushalt 2014	Voraussichtlicher Stand am 31.12.2014	Voraussichtliche Entnahme lt. Haushaltsplanung 2015	Voraussichtlicher Stand am 31.12.2015
Eigenkapital	36.715.172	0	36.715.172	-3.000.000	33.715.172
davon:					
Allgemeine Rücklage	23.839.728	0	23.839.728	0	23.839.728
Sonderrücklagen	1.000.000	0	1.000.000	0	1.000.000
Ausgleichsrücklage	11.875.444	0	11.875.444	-3.000.000	8.875.444

Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Bürgschaften

<u>lfd. Nr.</u>	<u>Bürgschaftsnehmer Darlehensnehmer (Zweck)</u>	<u>Darlehensgläubiger</u>	<u>Ursprungsbetrag der Bürgschaft Euro</u>	<u>Kreistagsbeschluss vom</u>	<u>Datum der Bürgschaftserklärung</u>	<u>Ursprungsbetrag des Darlehens Euro</u>	<u>Stand der Bürgschaftsverpflichtung zum 01.01.2014</u>
1	Werkstatt für Behinderte gGmbH, Gütersloh (Weiterversicherung der Mitarbeiter bei Umwandlung der WfB in eine gGmbH)	<u>Ausfallbürgschaft</u> des Kreises zum Erwerb der Mitgliedschaft bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) in Münster	-/-	09.12.1989/ 24.02.1990	12.12.1989 (Verpflichtungserklärung)	-/-	16.934.983 (Ausgleichsbetrag zum 31.12.2012, wenn Mitgliedschaft geendet hätte.)
2	Kreissportbund Gütersloh e.V. (Beschäftigung einer Mitarbeiterin)	<u>Ausfallbürgschaft</u> des Kreises zum Erwerb der Mitgliedschaft bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) in Münster	-/-	26.06.1993	01.04.1993 (Verpflichtungserklärung)	-/-	100.986 (Ausgleichsbetrag zum 31.12.2012, wenn Mitgliedschaft geendet hätte.)
3	Verein zur Förderung spastisch Gelähmter u. a. Körperbehinderter e.V. für den Kreis Gütersloh in Rheda-Wiedenbrück (Einrichtung eines Sonderkindergartens in Rheda-Wiedenbrück)	<u>Ausfallbürgschaft</u> des Kreises zum Erwerb der Mitgliedschaft bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Westfalen-Lippe (ZKW) in Münster	-/-	26.06.1995	01.08.1995 (Verpflichtungserklärung)	-/-	1.232.748 (Ausgleichsbetrag zum 31.12.2012, wenn Mitgliedschaft geendet hätte.)
4	Werkstatt für Behinderte gGmbH, Gütersloh (Erweiterung der WfB in Gütersloh – Ankauf und Umbau Gewerbehalle)	Kreissparkasse Halle (Westf.)	920.325,38 + Schuldendienst	11.07.1992	16.07.1993	920.325,38	271.080,74
5.	Werkstatt für Behinderte gGmbH, Gütersloh (Ankauf einer Lagerhalle)	Kreissparkasse Halle (Westf.)	511.291,88	28.03.1992	23.12.1991	511.291,88	303.645,98
6.	Werkstatt für Behinderte gGmbH, Gütersloh (Ausbau des Kiebitzhofes)	Landwirtschaftskammer Westf.-Lippe, Münster/WestLB Münster Übertragung auf NRW.Bank	61.355,02	18.02.1995	20.02.1995	61.355,02	19.620,97
7.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co KG (Neubau Werkstufenschule u. Arbeitstrainingsbereich)	Kreissparkasse Halle (Westf.)	2.900.000,--	14.10.2004	11.08.2003	2.900.000,--	2.109.586,72

<u>lfd. Nr.</u>	<u>Bürgschaftsnehmer Darlehensnehmer (Zweck)</u>	<u>Darlehensgläubiger</u>	<u>Ursprungsbetrag der Bürgschaft Euro</u>	<u>Kreistags- beschluss vom</u>	<u>Datum der Bürgschafts- erklärung</u>	<u>Ursprungsbetrag des Darlehens Euro</u>	<u>Stand der Bürgschaftsverpflichtung zum 01.01.2014</u>
8.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co KG (Neubau Werkstufenschule u. Arbeitstrainingbereich)	Commerzbank AG	880.000,--	14.10.2004	31.08.2004	1.100.000,--	725.000,00
9.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co KG (Neubau Werkstufenschule u. Arbeitstrainingbereich)	KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau	375.000,--	14.10.2004	07.06.2004	375.000,--	255.678,00
10.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co KG (Neubau Werkstufenschule u. Arbeitstrainingbereich)	KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau	3.875.000,--	14.10.2004	07.06.2004	3.875.000,--	2.556.794,00
11.	BIOWEST GmbH (Bau einer Biologischen Abfallbehandlungsanlage)	KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau	3.243.000,-- 3.152.110,-- 90.890,--	11.10.2003	06.01.2004 19.01.2005	10.000.000,-- 9.719.750,-- 280.250,--	2.459.811,66 78.165,40
12.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co KG (Errichtung einer Werkstatt für psychisch behinderte Menschen)	WestLB AG Düsseldorf/Münster (Jetzt: Helaba)	3.500.000,--	26.09.2005	19.11.2007	2.000.000,--	1.400.000,01
13.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co KG (Darlehensabsicherung)	Wohnungsbauförderungsanstalt NRW – Anstalt der NRW.Bank -, Düsseldorf/Münster (WfA)	316.550,-- (80 %)	18.06.2007	17.09.2007	396.046,69	260.000,00
14.	Flussbett GmbH (Tochter der WfbM) (Restfinanzierung Bau- u. Ausstattungskosten Hotel)	Commerzbank AG	780.000,--	22.09.2008	03.02.2009	780.000,--	581.750,00

<u>lfd. Nr.</u>	<u>Bürgschaftsnehmer Darlehensnehmer (Zweck)</u>	<u>Darlehensgläubiger</u>	<u>Ursprungsbetrag der Bürgschaft Euro</u>	<u>Kreistags- beschluss vom</u>	<u>Datum der Bürgschafts- erklärung</u>	<u>Ursprungsbetrag des Darlehens Euro</u>	<u>Stand der Bürgschaftsverpflichtung zum 01.01.2014</u>
15.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG (Bau einer integrativen Kindertagesstätte)	Commerzbank AG	900.000,--	22.09.2008	03.02.2009	900.000,--	671.250,00
16.	Flughafen Paderborn/Lippstadt (Anteil Kreis GT: 7,84 %) (Darlehensabsicherung)	Sparkasse Paderborn	376.320,-- (80 % v. 7,84 % = 6,28 %)	21.06.2010	29.06.2010	6.000.000,--	393.960,00 (6,28 % von 5.025.000)
17.	Mensverein P.-A.-Böckstiegel- Gesamtschule (Darlehensabsicherung)	Volksbank Halle (Westf.)	48.000,-- (80 %)	21.06.2010	08.12.2010	60.000,--	26.812,16
18.	Forfaitierung PPP-Projekt Rietberg	Helaba Hessen-Thüringen	7.862.519,27	KA vom 26.04.2004	Vertrag vom 22.06.2004	7.862.519,27	6.253.990,49
19.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergarten GmbH & Co. KG (Darlehensabsicherung)	Kreissparkasse Halle (Westf.)	640.000,-- (80 %)	24.09.2012	Oktober 2012	800.000,--	625.017,33
20.	Altenzentrum Wiepeldoorn sowie Heilpädagogische Kindergarten GmbH & Co. KG (Darlehensabsicherung)A	Sparkasse Gütersloh	1.000.000,-- (80 %)	04.03.2013	08.07.2013	1.250.000,--	783.333,34

**Übersicht
über die aus Verpflichtungsermächtigungen
voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen**

Verpflichtungsermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres		Voraussichtlich fällige Auszahlungen				
		2015	2016	2017	2018	2019
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2014	4.490.000 €	4.490	0	0	0	0
2015	2.930.000 €	0	2.930	0	0	0
Summe	7.420.000 €	4.490	2.930	0	0	0
<u>Nachrichtlich:</u>						
In der Finanzplanung vorgesehene Kreditaufnahmen		3.100	4.744	2.300	2.123	0

Zuwendungen an Fraktionen, Gruppen und Kreistagsmitglieder, die keiner Fraktion oder Gruppe angehören Teil A: Geldleistungen

Nr.	Empfänger	Haushaltsansatz 2015 €	Haushaltsansatz 2014 €	Ergebnis der Jahresrechnung 2013 €	Erläuterungen
1	2	3	4	5	6
1	CDU-Fraktion	45.750,--	44.500,--	42.811,27	Berechnungsschlüssel: <u>jährlicher Sockelbetrag:</u> Bruttostundenvergütung einer Schreibkraft der Entgeltgruppe 8 TVöD - CDU: 15 Wo.Std. à 25,98 € = 20.318,96 € - SPD: 10 Wo.Std. à 25,98 € = 13.545,98 € - GRÜNE, Liberale Fraktion u. FWG-UWG: 5 Wo.Std. à 25,98 € = 6.772,99 € <u>monatl. Betrag nach der Fraktionsstärke:</u> 78 € pro Fraktionsmitglied
2	SPD-Fraktion	28.750,--	27.500,--	24.680,99	
3	GRÜNE-Fraktion	13.500,--	13.500,--	11.631,44	
4	Liberale Fraktion*	10.750,--	./.	./.	
5	FDP-Fraktion	./.	11.500,--	10.184,26	
6	FWG-UWG-Fraktion	10.750,--	11.500,--	8.745,60	
7	Gruppe DIE LINKE**	9.000,--	./.	./.	
8	Fraktionslose Mitglieder/ evtl. Gruppe	./.	7.500,--	1.920,14	
	Gesamtbetrag	118.500,--	116.000,--	101.310,54	s. Produkt 700; Teilergebnisplan Nr. 16
	Haushaltsansatz	118.500,--	116.000,--	110.000,--	

* Bis zum Ende der Wahlperiode am 31.05.2014 bestand die FDP-Fraktion im Kreistag; in der neuen Wahlperiode wurde die Liberale Fraktion gegründet.

** In der vergangenen Wahlperiode bis zum 31.05.2014 hatten zuletzt drei fraktionslose Mitglieder einen Sitz im Kreistag inne. Seit Beginn der Wahlperiode am 01.06.2014 besteht die Gruppe DIE LINKE; fraktionslose Mitglieder sind nicht im Kreistag vertreten.

Zuwendungen an Fraktionen

Teil B: Geldwerte Leistungen

CDU-Fraktion				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2015 €	Vorjahr 2014 €	mehr (+) weniger (-) €	
1	2	3	4	5
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit für				Die Bereitstellung der Fraktionszimmer umfasst nach dem Beschluss des Kreistages vom 24.02.2001 auch die Bereitstellung des Standardmobiars (Schreibtischkombination und Besprechungsmöglichkeit) sowie die Übernahme der laufenden Kosten für Heizung, Strom und Reinigung.
1.1. die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	-			
1.2. Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	-			
1.3. Fahrer von Dienstfahrzeugen	-			
2. Bereitstellung von Fahrzeugen	-			
3. Bereitstellung von Räumen	2.253,24	2.243,24	(+ 10,00)	
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	↑	↑		
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	↑	↑		
4. Bereitstellung einer Büroausstattung				
4.1 Büromöbel und -maschinen	276,56	276,56	./.	
4.2 sonstiges Büromaterial	-	-		
5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	1.126,76	1.126,76	./.	
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	-	-		
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	-	-		
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-		
Sonstiges				

Zuwendungen an Fraktionen

Teil B: Geldwerte Leistungen

GRÜNE-Fraktion				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2015 €	Vorjahr 2014 €	mehr (+) weniger (-) €	
1	2	3	4	5
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit für				Die Bereitstellung der Fraktionszimmer umfasst nach dem Beschluss des Kreistages vom 24.02.2001 auch die Bereitstellung des Standardmobiars (Schreibtischkombination und Besprechungsmöglichkeit) sowie die Übernahme der laufenden Kosten für Heizung, Strom und Reinigung.
1.1. die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	-			
1.2. Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	-			
1.3. Fahrer von Dienstfahrzeugen	-			
2. Bereitstellung von Fahrzeugen	-			
3. Bereitstellung von Räumen	2.253,24	2.243,24	(+ 10,00)	
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	↑	↑		
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	↑	↑		
4. Bereitstellung einer Büroausstattung				
4.1 Büromöbel und -maschinen	276,56	276,56	./.	
4.2 sonstiges Büromaterial	-	-		
5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	1.126,76	1.126,76	./.	
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	-	-		
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	-	-		
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-		
Sonstiges				

Zuwendungen an Fraktionen

Teil B: Geldwerte Leistungen

Liberaler Fraktion				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2015 €	Vorjahr 2014 €	mehr (+) weniger (-) €	
1	2	3	4	5
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit für				Die Bereitstellung der Fraktionszimmer umfasst nach dem Beschluss des Kreistages vom 24.02.2001 auch die Bereitstellung des Standardmobiliars (Schreibtischkombination und Besprechungsmöglichkeit) sowie die Übernahme der laufenden Kosten für Heizung, Strom und Reinigung.
1.1. die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	-			
1.2. Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	-			
1.3. Fahrer von Dienstfahrzeugen	-			
2. Bereitstellung von Fahrzeugen	-			
3. Bereitstellung von Räumen	2.253,24	2.243,24	(+ 10,00)	
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	↑	↑		
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	↑	↑		
4. Bereitstellung einer Büroausstattung				
4.1 Büromöbel und -maschinen	276,56	276,56	./.	
4.2 sonstiges Büromaterial	-	-		
5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	1.126,76	1.126,76	./.	
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	-	-		
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	-	-		
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-		
Sonstiges				

Zuwendungen an Fraktionen

Teil B: Geldwerte Leistungen

FWG-UWG- Fraktion				
Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2015 €	Vorjahr 2014 €	mehr (+) weniger (-) €	
1	2	3	4	5
1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit für				Die Bereitstellung der Fraktionszimmer umfasst nach dem Beschluss des Kreistages vom 24.02.2001 auch die Bereitstellung des Standardmobiars (Schreibtischkombination und Besprechungsmöglichkeit) sowie die Übernahme der laufenden Kosten für Heizung, Strom und Reinigung.
1.1. die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)	-			
1.2. Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	-			
1.3. Fahrer von Dienstfahrzeugen	-			
2. Bereitstellung von Fahrzeugen	-			
3. Bereitstellung von Räumen	2.253,24	2.243,24	(+ 10,00)	
3.1 für die Fraktionsgeschäftsstelle	↑	↑		
3.2 dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	↑	↑		
4. Bereitstellung einer Büroausstattung				
4.1 Büromöbel und -maschinen	276,56	276,56	./.	
4.2 sonstiges Büromaterial	-	-		
5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für				
5.1 bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	1.126,76	1.126,76	./.	
5.2 Fachliteratur und -zeitschriften	-	-		
5.3 Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	-	-		
5.4 Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-		
Sonstiges				

- **Wertkreis Gütersloh gGmbH)**

- **Altenzentrum Wiepeldoorn sowie
heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG**

- **Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH**

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Lagebericht 2013

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes 2013

Im Geschäftsjahr 2013 hat die wertkreis Gütersloh gGmbH den Weg der Konsolidierung erfolgreich fortgeführt. So konnte das Defizit von 1.572 TEURO in 2012 auf 380 TEURO für 2013 reduziert werden. Ein Beleg, dass die Maßnahmen der optimierten Unternehmenssteuerung greifen. Maßgeblich verantwortlich für das verbesserte Ergebnis ist eine gesteigerte Leistungserbringung bei unterproportionalem Anstieg der Kosten, insbesondere der Personalkosten.

Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen im Geschäftsjahr 2013

Der Geschäftsbereich, in dem Menschen mit Behinderung lernen und arbeiten umfasst die Tätigkeitsfelder der Beruflichen Bildung, der Beruflichen Teilhabe sowie der Beruflichen Inklusion. Die durchschnittliche Anzahl der betreuten Mitarbeitenden mit Behinderung ist von 1.456 Mitarbeitenden in 2012 um 22 Mitarbeitende auf 1.478 Mitarbeitende gestiegen. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 1,5 %.

Die differenzierte Betrachtung der Zahlen ergibt, dass sich die Belegungsstruktur nachhaltig verändert hat. Deutlich überproportional entwickelte sich die Nachfrage in den Hilfebedarfsgruppen 2 (psychische Behinderungen) und 3 (Schwere und Mehrfachbehinderungen). Die Anzahl der Mitarbeitenden der Hilfebedarfsgruppe 1 (geistige Behinderungen) ist erstmals gesunken. Aufgrund der veränderten Bedürfnisse der Menschen mit Behinderungen, veränderte sich auch der Umfang der Beschäftigung in 2013. Die Anzahl der Mitarbeitenden, die in Teilzeit gemäß der Werkstättenverordnung arbeiten, ist auf 212 gestiegen und die Anzahl der Mitarbeitenden, die in Teilzeit auf Wunsch arbeiten, verblieb mit jetzt 58 Mitarbeitenden auf dem Niveau von 2012.

Bezogen auf den Tätigkeitsbereich der Beruflichen Bildung ist wie im Vorjahr ein leichter Rückgang der Teilnehmerzahl zu verzeichnen, während im Arbeitsbereich ein Anstieg Beschäftigtenzahlen im Arbeitsbereich (Berufliche Teilhabe und Berufliche Inklusion) um 2,9 % erzielt wurde. Aufgabe der Werkstätten ist es unter anderem, Menschen mit Behinderung für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren, so dass eine Beschäftigung außerhalb der Werkstatt aufgenommen werden kann. Dieser Aufgabe widmet sich wertkreis Gütersloh gGmbH vor allem durch das Tätigkeitsfeld der Beruflichen Inklusion. Mit nunmehr 167 Arbeitsplätzen in externen Unternehmen arbeiten rd. 11,0 % der Mitarbeitenden mit Behinderungen außerhalb der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen. Damit liegt wertkreis Gütersloh gGmbH an der Spitze in NRW. Auf den allgemeinen Arbeitsmarkt konnten 2013 drei Mitarbeitende vermittelt werden.

Die Entwicklungen bei der wertkreis Gütersloh gGmbH entsprechen damit dem Trend wie er im Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe 2012 festgestellt wurde. Danach sind z.B. Steigerungsraten der Zahl der Werkstatt-Besucher von 2,4 % (von 2010 auf 2011) und 2,1 % (von 2011 auf 2012) ermittelt worden. Seit 2008 verringerte sich lt. Kennzahlenvergleich die Differenz zwischen Zu- und Abgängen im Arbeitsbereich der Werkstätten stetig von 3,3 % auf 2,1 %. Auch der Anstieg des Anteils von Menschen mit einer primär seelischen Behinderung steigt lt. Kennzahlenvergleich weiter an.

Die Drittumsätze aus dem Geschäftsbereich der Beruflichen Teilhabe waren 2013 von dem untypisch harten und langdauernden Winter geprägt. Gerade die Aufträge für das Baugewerbe sind witterungsbedingt bis April des letzten Jahres deutlich eingebrochen. Vieles konnte im Jahresverlauf jedoch durch andere Aufträge und zum Teil angepasste Preise kompensiert werden.

Der Geschäftsbereich Wohnen umfasst die stationären Wohneinrichtungen, die Tagesbegleitung „Unter den Ulmen“, das Ambulant Betreute Wohnen sowie das Kurzzeitpflegehaus „Die Arche“. Nach Fertigstellung der Wohnstätte „Unter den Ulmen“ in 2012 konnten die Umstrukturierungen abgeschlossen werden. Damit verbunden war die höhere Auslastung mit einer Steigerung der Belegung auf insgesamt 165 Plätze. Des Weiteren wurde die Überprüfung der Leistungstypen abgeschlossen, so dass entsprechend höhere Leistungsentgelte erzielt werden konnten.

Die moderate Expansion im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens schlägt sich in 56 Betreuungsverhältnissen in 2013 nieder (Vorjahr: 41 Betreuungsverhältnisse). Eine weitere Ausweitung für 2014 wird erwartet.

Das Ergebnis des Kurzzeitpflegehauses „Die Arche“ wird durch die relativ geringe Platzzahl von 15 Betten und der saisonal schwankenden Nachfrage voraussichtlich langfristig defizitär sein. Im Geschäftsjahr 2013 war eine im Vergleich zum Vorjahr etwas geringere Belegung zu verzeichnen.

Der Geschäftsbereich Kind und Familie umfasst in Gütersloh die integrative Kindertagesstätte Hulahoop und den heilpädagogischen Kindergarten Pustebume. Daneben werden in Harsewinkel und Schloß Holte-Stukenbrock zwei additive Kindertagesstätten betrieben.

Das Geschäftsjahr 2013 war vor allem geprägt durch die Errichtung der beiden additiven Einrichtungen, die in dieser Form erstmalig zum Kindergartenjahr 2013/2014 an den Start gegangen sind. In Harsewinkel sind die heilpädagogische Einrichtung Marienkäfer und der KIBIZ-Kindergarten St. Marien in der Einrichtung Die Spürnasen aufgegangen. Die additive Kindertagesstätte in Schloß Holte-Stukenbrock ist in 2013 neu errichtet worden. Der Tätigkeitsbereich ist vor allem durch eine geringere Nachfrage nach heilpädagogischen Kindergartenplätzen gekennzeichnet. Des Weiteren ist die Refinanzierung nach KIBIZ nicht auskömmlich.

Der Geschäftsbereich des Altenzentrums Wiepeldoorn wurde im Geschäftsjahr durch die geringe Nachfrage in der stationären Altenhilfe belastet. Trotz Beendigung des Aufnahmestopps lag nur eine durchschnittliche Belegung von 78 % vor.

Die o.g. Veränderungen in den einzelnen Geschäftsbereichen hatten folgende Konsequenzen für die **Gewinn- und Verlustrechnung** der werkreis Gütersloh gGmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013.

Die Umsatzerlöse, die rd. 29 % der Gesamterträge ohne Zinsen ausmachen, liegen mit 16.280 TEURO leicht unter dem Vorjahreswert von 16.411 TEURO. Aufgeteilt auf die Tätigkeitsbereiche Werkstatt und Altenheim/Arche lässt sich festhalten, dass die Umsatzerlöse im Werkstattbereich in 2013 mit 13.708 TEURO auf nahezu gleichem Niveau wie 2012 (13.712 TEURO) liegen. Die wetterbedingt geringe Nachfrage zu Beginn des Jahres konnte somit durch zusätzliche Aufträge und Preissteigerungen aufgefangen werden. Die Umsatzerlöse im Altenzentrum Wiepeldoorn und in der Arche liegen im Geschäftsjahr bei insgesamt 2.570 TEURO und damit aufgrund der geringeren Nachfragen um 4,35 % leicht unter dem Vorjahreswert.

Der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um insgesamt 1.982 TEURO liegen im Wesentlichen folgende Entwicklungen zu Grunde:

Ein Anstieg der Erträge um 780 TEURO resultiert aus den für wertkreis Gütersloh gmbH durchlaufenden Posten wie Fahrtkosten und Sozialabgaben.

Im den Bereichen der Beruflichen Bildung und der Beruflichen Teilhabe ist aufgrund der in Summe höheren Nachfrage und der höheren Vergütungen ein Anstieg der Erlöse aus der Grund- und Maßnahmepauschale sowie dem Investitionsbetrag von 512 TEURO zu verzeichnen.

Im Bereich Wohnen konnte in den stationären Einrichtungen eine leicht über dem Vorjahr liegende Auslastung erzielt werden. Des Weiteren wurden die Vergütungen pauschal um 1,6 % erhöht. Ein weiterer Erlösanstieg wurde durch die Einstufung in höher vergütete Leistungstypen erzielt. In der Tagesbetreuung „Unter den Ulmen“ liegt eine Auslastung von 61,0 % vor, so dass durchschnittlich 8 Personen je Öffnungstag betreut werden. Aufgrund der höheren Anzahl der Klienten sowie der zum 1. April 2014 um 1,5 % höheren Erlöse je Fachleistungsstunde konnten die Erträge in diesem Bereich um insgesamt 64 TEURO gesteigert werden.

Im Bereich Kind und Familie konnte der Erlösrückgang bei den heilpädagogischen Einrichtungen durch die neu eingerichtete additive Kindertagesstätte in Schloß Holte-Stukenbrock aufgefangen werden, so dass ein Erlösanstieg um rd. 270 TEURO erreicht wurde.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 10.474 TEURO und somit 18,6 % der Gesamterträge ohne Zinsen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote um 0,3 Prozentpunkt leicht gestiegen. Neben Veränderungen in der Struktur des Vorratsvermögens liegen vor allem höhere Energiekosten durch den ganzjährigen Betrieb einer zusätzlichen Wohnstätte, dem kein vergleichbarer Anstieg der vorhandenen Plätze gegenübersteht, vor.

Der Personalaufwand liegt mit 34.780 TEURO um 235 TEURO über dem Vorjahreswert. Nach Mitarbeitengruppen differenziert lässt sich der Personalaufwand wie folgt aufteilen:

	2013 TEURO	2012 TEURO	Veränderung TEURO
Mitarbeitende ohne Behinderung	22.519	22.485	34
Mitarbeitende mit Behinderung	12.261	12.060	201
	34.780	34.545	235

Die trotz der Tarifierhöhungen von rd. 2 % niedrige Steigerungsrate bei den Mitarbeitenden ohne Behinderung lässt sich vor allem durch den Abbau von Personalrückstellungen begründen. Der Anstieg der Aufwendungen bei den Mitarbeitenden mit Behinderung hat zwei Ursachen: Auf der einen Seite ist wie oben erläutert ein Anstieg der Anzahl auf 1.478 Mitarbeitende zu verzeichnen, so dass 65 TEURO höhere Lohnzahlungen angefallen sind. Auf der anderen Seite sind die Rentenversicherungsbeiträge für Mitarbeitende mit Behinderung um 136 TEURO gestiegen.

Die Abschreibungen liegen mit 1.970 TEURO wieder auf dem Niveau von 2011.

Die Zinserträge sind aufgrund geringerer Anlagebeträge sowie niedrigerer Zinssätze auf 189 TEURO gesunken.

Die Zinsaufwendungen setzen sich aus Aufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von 76 TEURO (Vorjahr: 61 TEURO) und 203 TEURO (Vorjahr: 174 TEURO) für die Finanzierung von Anlagevermögen zusammen.

In Summe schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 380 TEURO ab.

In der nachfolgenden Übersicht werden die **Vermögens- und Kapitalposten** der Bilanz zum 31. Dezember 2013 mit den entsprechenden Vorjahreszahlen gegenübergestellt. Bei der Aufteilung bezüglich der Fälligkeiten (Vermögen) und Fristigkeiten (Kapital) werden folgende Annahmen getroffen: Verbindlichkeiten und Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind als langfristig behandelt.

<u>Vermögensstruktur</u>	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung TEURO
	TEURO	%	TEURO	%	
Langfristige Aktiva					
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	25.380	54,3	25.028	53,2	352
Finanzanlagen	246	0,5	245	0,5	1
	<u>25.626</u>	<u>54,8</u>	<u>25.273</u>	<u>53,7</u>	<u>353</u>
Kurzfristige Aktiva					
Vorräte	1.753	3,7	1.478	3,1	275
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.626	3,5	1.553	3,3	73
Forderungen gegen Gesellschafter	41	0,1	40	0,1	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	542	1,2	527	1,1	15
Sonstige Vermögensgegenstände	9.344	20,0	9.948	21,1	- 604
Liquide Mittel	7.828	16,7	8.256	17,5	- 428
Rechnungsabgrenzungsposten	13	0,0	4	0,0	9
	<u>21.147</u>	<u>45,2</u>	<u>21.806</u>	<u>46,3</u>	<u>- 659</u>
	<u>46.773</u>	<u>100,0</u>	<u>47.079</u>	<u>100,0</u>	<u>- 306</u>

Die langfristigen Aktiva haben sich um insgesamt 353 TEURO erhöht. Hier stehen den Anschaffungs- und Herstellungskosten für Investitionen von 2.473 TEURO (Ausbau der Werkstatt in Wiedenbrück, das Verwaltungsgebäude und Erweiterungen der Kindergärten) Abschreibungen von 1.970 TEURO und Abgängen von 150 TEURO gegenüber. Die Abgänge betreffen mit 140 TEURO den Teilabgang der ehemaligen Verwaltungsräume.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen gegen Kostenträger gesunken. Die geleisteten Vorauszahlungen spiegeln die Realität besser wieder, so dass die Außenstände am Bilanzstichtag niedriger sind.

Die liquiden Mittel sind um insgesamt 428 TEURO gesunken. Die Ursachen lassen sich im Einzelnen aus der folgenden Kapitalflussrechnung ablesen.

Kapitalflussrechnung	2013	2012
	TEURO	TEURO
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	2.049	- 1.578
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 2.440	- 2.665
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-37	3.705
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 428	- 538
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	8.256	8.794
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>7.828</u>	<u>8.256</u>

Die Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2013 durch die laufenden Geschäftstätigkeit (einschließlich der erhaltenen Mietzuschüsse) sowie geringe Einzahlungen aus Darlehen und Investitionszuschüssen finanziert. Die wesentlichen Darlehensaufnahmen für den Neubau erfolgten bereits in 2012.

Kapitalstruktur	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung TEURO
	TEURO	%	TEURO	%	
Eigenkapital	24.488	52,4	24.868	52,8	- 380
Sonderposten	3.609	7,7	3.656	7,8	- 47
	28.097	60,1	28.524	60,6	- 427
Langfristige sonstige Passiva					
Rückstellungen	592	1,3	918	1,9	- 326
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.608	20,5	9.835	20,9	- 227
Sonstige Verbindlichkeiten	2.279	4,9	2.433	5,2	- 154
	12.478	26,7	13.186	28,0	- 707
	40.575	86,8	41.710	88,6	- 1.135
Kurzfristige Passiva					
Rückstellungen	1.810	3,9	1.897	4,0	- 87
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	462	1,0	360	0,8	102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.315	2,8	987	2,1	328
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	103	0,2	38	0,1	65
Sonstige Verbindlichkeiten	1.978	4,2	2.065	4,4	- 87
Rechnungsabgrenzungsposten	530	1,1	22	0,0	508
Kurzfristige Schulden	6.198	13,2	5.369	11,4	829
	46.773	100,0	47.079	100,0	- 306

Bei einer um 306 TEURO geringeren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote auf Grund des Jahresfehlbetrages um 0,4 %-Punkte auf weiterhin gute 52,4 % verringert.

Die Rückstellungen sind im Wesentlichen aufgrund des Abbaus von Urlaubs- und Überstundenrückstellungen sowie der Inanspruchnahme von Rückstellungen für Altersteilzeit gesunken.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen spiegelt die Bautätigkeit wieder.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Mietzuschüsse in Höhe von 504 TEURO für die Werkstätten in Rietberg und Wiedenbrück enthalten.

Die **Liquiditätsverhältnisse** zur Abbildung des finanziellen Gleichgewichtes stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2013	31.12.2012
	TEURO	TEURO
Liquide Mittel	7.828	8.256
<u>Abzüglich</u>		
Kurzfristiges Fremdkapital	6.198	5.368
Liquidität I	1.630	2.888
<u>Zuzüglich</u>		
Kurzfristige Forderungen	11.553	12.068
Liquidität II	13.183	14.956
<u>Zuzüglich</u>		
Vorräte	1.753	1.478
Liquidität III/Überdeckung	14.936	16.434
Veränderung des Liquiditätssaldos	- 1.498	

Die Liquidität II liegt mit 13.183 TEURO auf einem guten Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Liquiditätsgrad vor allem durch die Investitionen leicht verringert.

Investitionen

In 2013 beliefen sich die Gesamtinvestitionen in das Sachanlagevermögen der wertkreis Gütersloh gGmbH auf insgesamt 2.472 TEURO. Hervor zu heben ist hierbei die Schaffung von 40 Arbeitsplätzen für schwer- und mehrfachbehinderte Mitarbeitende und der Neubau für die Verwaltung.

Personal

In 2013 waren durchschnittlich 452 Vollkräfte beschäftigt, die sich auf insgesamt 589 sozialversicherungspflichtige Personalfälle aufgeteilt haben. Das Fachpersonal wird nach dem TVöD vergütet. Die tariflichen Verpflichtungen der wertkreis Gütersloh gGmbH sind nicht mehr vollumfänglich Bestandteil der Refinanzierung. Trotz dieser zunehmend schwierigeren Rahmenbedingungen ist es gelungen, den geforderten Qualitätsanforderungen zu entsprechen.

Positiv zu vermerken ist, dass die wertkreis Gütersloh gGmbH alle zu besetzenden Stellen mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen konnte. Der vielerorts beschriebene Fachkräftemangel stellte bislang kein Problem für die Gesellschaft dar.

Sonstige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im Altenzentrum Wiepeldoorn konnten die noch 2012 bestehenden Qualitätsprobleme überwunden werden. Die letzte Überprüfung des MDK führte zu einer Bewertung von 1,0. Obwohl es keinerlei Aufnahmebeschränkungen mehr gibt, verblieb die Auslastung mit 78 % auf zu niedrigem Niveau.

Die Ziele der Vereinbarungen mit dem LWL zur Integrationsassistenz und mit der Agentur für Arbeit zur Beruflichen Bildung wurden in 2013 erreicht.

Die Anforderungen der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) müssen nun auch die Träger der Beruflichen Bildung bzw. der WfbM erfüllen und wurden der wertkreis Gütersloh gGmbH durch den TÜV-Nord erfolgreich zertifiziert. Gleiches gilt für die ISO 9000 und für die Bäckerei, der nach dem IFS nun „gehobenes Niveau“ bescheinigt wurde.

Chancen- und Risikobericht

Risiken

Die weiter auseinander gehende Schere zwischen der Refinanzierung unserer Leistungen und den steigenden Personalkosten erschweren es deutlich den geforderten Qualitätsanforderungen vollumfänglich zu entsprechen. Die Tarifsteigerung im TVöD beträgt zum 1. März 2014 3,00 % bzw. mindestens 90 Euro je Vollkraft wohingegen die aktuellen Vergütungsvereinbarungen für die Berufliche Bildung und die Beruflichen Teilhabe nur Erlössteigerungen von rd. 1,80 % erwarten lassen. Für das stationäre Wohnen liegt ein Angebot mit um 2,85 % gesteigerten Vergütungssätzen auf die Grund- und Maßnahmepauschale ab 1. Juni 2014 vor. Die deutlich abgeschmolzenen Investitionsförderungen der Kostenträger verschärfen den wirtschaftlichen Druck zudem.

Die Auftragslage der Werkstatt ist im starken Maße von der wirtschaftlichen Entwicklung der Kunden abhängig. Ein nachhaltiger Umsatzeinbruch ist zurzeit nicht absehbar. Das erste Quartal 2014 schloss leicht über Plan ab.

Die Nachfrage der Heilpädagogischen Kindergartenplätze reduziert sich deutlich dynamischer als von allen Experten prognostiziert. Hält diese Entwicklung an, ist ein weiterer Abbau dieses Angebotes unvermeidlich.

Im Bereich des AZW ist eine Intensivierung des Wettbewerbes zu verzeichnen. Zusätzlich neue Angebote in der Region durch andere Anbieter können sich nachteilig auf die Auslastung auswirken.

Chancen

Die Diskussion zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention befördert die Belange von Menschen mit Behinderungen stärker in das öffentliche Bewusstsein als in der Vergangenheit. Hierin liegt eine Chance für Menschen mit Behinderungen mehr Inklusion zu erreichen. So sind, auf Grundlage unserer stabilen Kooperationen, weitere Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen bei externen Betrieben möglich.

Prognosebericht

Nach den aus den Förderschulen im Kreis Gütersloh zu Grunde liegenden Zahlen, ist für den Werkstattbereich auf in den nächsten Jahren von einem moderaten Wachstum auszugehen. Die Mitarbeiterstruktur wird sich gravierend ändern, aber der Bedarf nach Teilhabeleistungen am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen wird unzweifelhaft nachgefragt werden.

Durch entsprechende räumliche, organisatorische und personelle Vorkehrungen haben wir uns auf die Bedarfe eingestellt. Dies gilt insbesondere die Mitarbeitende der Hilfebedarfsgruppe 3. Mit der veränderten Mitarbeiterstruktur ist höheren Unterstützungsbedarf verbunden. Dennoch werden die Bemühungen, mehr Arbeitsplätze in größerer Nähe zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen, erfolge zeigen.

Im Bereich des Wohnens ist die Nachfrage ebenfalls sehr stabil. Daher wird das geplante Wachstum auf ca. 66 Klienten im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens erreichbar sein.

Unter Berücksichtigung der genannten Rahmenbedingungen wird für 2014 mit einer weiteren Ergebnisverbesserung gerechnet. 2014 ist ein ausgeglichenes Ergebnis geplant.

Öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung

Die öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung der wertkreis Gütersloh gGmbH ist durch die Eingliederung und Arbeitsförderung der beeinträchtigten Menschen vollumfänglich gewährleistet.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

wertkreis Gütersloh, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gütersloh
Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVSEITE

	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	69.844,00		136.127,00	
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.700.396,35		21.462.756,62	
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.819.611,00		1.950.477,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.419.771,00		1.395.742,50	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	369.887,76		83.418,05	
	<u>25.309.666,11</u>		<u>24.892.394,17</u>	
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	125.001,00		125.001,00	
2. Beteiligungen	1,00		1,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	117.098,15		115.903,47	
4. Sonstige Ausleihungen	4.022,58		4.022,58	
	<u>246.122,73</u>		<u>244.928,05</u>	
	25.625.632,84		25.273.449,22	
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.009.059,48		1.334.887,46	
2. Unfertige Erzeugnisse	144.562,43		13.343,00	
3. Fertige Erzeugnisse	599.851,34		130.032,00	
	<u>1.753.473,25</u>		<u>1.478.262,46</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.626.155,16		1.552.649,53	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	40.605,80		40.191,54	
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	542.368,42		526.621,31	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,00		1,00	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	9.344.257,77		9.948.389,28	
	<u>11.553.388,15</u>		<u>12.067.852,66</u>	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.828.395,98		8.255.778,79	
	21.135.257,38		21.801.893,91	
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	12.520,58		4.025,00	
	<u>46.773.410,80</u>		<u>47.079.368,13</u>	

PASSIVSEITE

	31.12.2013		31.12.2012	
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	51.150,00		51.150,00	
II. Kapitalrücklage	5.820.161,92		5.820.161,92	
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	20.568.787,02		20.568.787,02	
IV. Verlustvortrag	1.572.306,78		0,00	
V. Jahresfehlbetrag	380.225,20		1.572.306,78	
		<u>24.487.566,96</u>		<u>24.867.792,16</u>
B. Sonderposten aus Investitionszuschüssen		3.608.782,95		3.656.463,78
C. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		2.402.147,00		2.814.495,36
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.070.376,80		10.195.124,44	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.314.774,79		987.203,28	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.629,23		38.174,65	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.257.005,06		4.497.904,67	
davon aus Steuern € 222.392,02			(211.400,54)	
		<u>15.744.785,88</u>		<u>15.718.407,04</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		530.128,01		22.209,79
		<u>46.773.410,80</u>		<u>47.079.368,13</u>

*Angleichungssatz für Verlustvortrag
A 2 W!*

wertkreis Gütersloh, gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gütersloh
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	2013		2012	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		16.279.871,89		16.411.264,71
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		601.038,77		39.776,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.993,00		506,58
4. Sonstige betriebliche Erträge		<u>39.512.645,75</u>		<u>37.530.620,57</u>
			56.397.549,41	53.982.167,86
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	7.248.066,04			6.753.020,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.225.920,81</u>			<u>3.170.244,80</u>
		10.473.986,85		9.923.265,64
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	21.553.274,64			21.666.055,61
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.226.951,73			12.878.821,89
davon für Altersversorgung € 1.365.400,55				<u>(1.286.981,56)</u>
		34.780.226,37		34.544.877,50
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.969.937,99		2.062.550,20
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>9.434.148,91</u>		<u>8.970.957,58</u>
			56.658.300,12	55.501.650,92
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.298,39		1.347,88
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		189.007,67		232.637,55
davon aus verbundenen Unternehmen € 15.797,11				<u>(20.777,01)</u>
			190.306,06	233.985,43
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00		24.999,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		278.756,85		235.242,84
davon aus Aufzinsung € 76.423,82				<u>(61.270,86)</u>
			<u>278.756,85</u>	<u>260.241,84</u>
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			- 349.201,50	- 1.545.739,47
14. Sonstige Steuern			<u>31.023,70</u>	<u>26.567,31</u>
15. Jahresfehlbetrag			<u>380.225,20</u>	<u>1.572.306,78</u>

HANDELSBILANZ

Altenzentrum Wiepeldoorn sowie
heilpädagogische Kindergärten GmbH & Co. KG

Gütersloh

zum

31. Dezember 2012

AKTIVA	31.12.2012 €	31.12.2011 T€	PASSIVA	31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Kommanditkapital		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	365,00	0,0	a) Haftkapital	511.291,88	511,3
II. Sachanlagen			b) Verlustkonto	1.967.337,93-	1.862,8-
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.347.167,84	18.704,4	II. Rücklagen	1.456.046,05-	1.351,5-
2. Technische Anlagen und Maschinen	171.923,00	183,7	1. Satzungsmäßige Rücklagen	3.826.410,48	3.826,4
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	153.104,00	197,2	B. Rückstellungen		
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	58.859,61	0,0	1. Sonstige Rückstellungen	10.800,00	10,3
	18.731.054,45	19.085,3	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.444.191,49	12.384,6
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88.595,66	45,4
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.400,25	3,7	3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	11.824,01	10,4
2. Forderungen gegen Gesellschafter	267.038,75	271,8	4. Sonstige Verbindlichkeiten	5.416.456,20	5.203,8
3. Sonstige Vermögensgegenstände	678.397,25	591,1		17.961.067,36	17.644,2
	949.836,25	866,6			
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	660.976,09	177,5			
	20.342.231,79	20.129,4			
	<u>20.342.231,79</u>	<u>20.129,4</u>		<u>20.342.231,79</u>	<u>20.129,4</u>

BILANZ

Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH
Verwaltungs GmbH

Gütersloh

zum

31. Dezember 2012

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2012 €	31.12.2011 T€		31.12.2012 €	31.12.2011 T€
A. Umlaufvermögen			A. Eigenkapital		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25,0
1. Sonstige Vermögensgegenstände	11.824,01	10,4	II. Jahresüberschuss	0,00	0,0
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	14.618,79	16,0	B. Rückstellungen		
			1. Sonstige Rückstellungen	1.300,00	1,3
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Sonstige Verbindlichkeiten	142,80	0,1
	<u>26.442,80</u>	<u>26,4</u>		<u>26.442,80</u>	<u>26,4</u>
	<u><u>26.442,80</u></u>	<u><u>26,4</u></u>		<u><u>26.442,80</u></u>	<u><u>26,4</u></u>

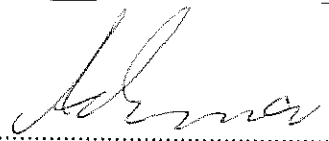
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

Altenzentrum Wiepeldoorn Verwaltungs GmbH
Verwaltungs GmbH

Gütersloh

	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Ordentliche betriebliche Erträge		
aa) Sonstige ordentliche Erträge	1.377,26	1,5
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
aa) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	35,70-	0,1-
ab) Verschiedene betriebliche Kosten	1.341,56-	1,4-
	<u>1.377,26-</u>	<u>1,5-</u>
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>0,00</u>	<u>0,0</u>
4. Jahresüberschuss	<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

Gütersloh, den 6.12.2013



(Kreis Gütersloh)

- **Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen**
Kreis Gütersloh mbH
 - **(GEG mbH)**

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

GESELLSCHAFT ZUR ENTSORGUNG VON ABFÄLLEN
KREIS GÜTERSLOH MBH (GEGMBH)

RHEDA-WIEDENBRÜCK

Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2013

Die Geschäftsführung erklärt gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages, dass die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen Kreis Gütersloh mbH wie im Gesellschaftsvertrag § 2 dargestellt, eingehalten wird.

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Gegenstand der Gesellschaft ist die Hausmüll- und Gewerbemüllentsorgung (Sammlung/Beförderung und Beseitigung/Verwertung) im Kreis Gütersloh, die Nachsorge der Abfallentsorgungsanlagen sowie die Abfallberatung und die Erbringung von Dienstleistungen für die Städte und Gemeinden.

Zum 01.06.2001 wurde die ECOWEST Entsorgungsverbund Westfalen GmbH, Ennigerloh (ECOWEST) mit der Entsorgung der Gewerbeabfälle drittbeauftragt. Ab dem 01.07.2002 tätigt die Gesellschaft diese Geschäfte im eigenen Namen und für eigene Rechnung.

Im Kalenderjahr 2013 wurden im Kreis Gütersloh unter anderem folgende Abfälle aus Haushaltungen durch die GEG entsorgt:

44.573 t	Haus- und Sperrmüll
43.962 t	Bio- und Gartenabfälle
26.483 t	Altpapier
5.721 t	Holz
2.741 t	kommunale Infrastrukturabfälle
2.806 t	Elektro-Schrott
145 t	Schadstoffe (ohne E-Schrott)

Die Abfallmengen sind in allen Bereichen weitestgehend konstant geblieben.

Vor dem Hintergrund des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes vom 24.02.2012 wurde zusätzlich zu den bestehenden Annahmemöglichkeiten auf den Recyclinghöfen und Entsorgungspunkten als Pilotprojekt ein neues Sammelsystem für Elektrokleingeräte in 2012 eingeführt und 2013 weiter etabliert. Hierzu wurden an 56 Standorten im Kreisgebiet eigens für diesen Zweck entwickelte Depotcontainer aufgestellt. Das Pilotprojekt läuft noch bis Ende 2014.

Mit Bescheid vom 15.10.2012 hat die Bezirksregierung Detmold der GEG die Genehmigung erteilt, eine immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftige Anlage für einen Umschlag und einen Recyclinghof auf dem Entsorgungspunkt Süd (ehemaliges L.I.E.F.U.-Gelände) zu errichten und zu betreiben. Sodann wurde das Grundstück vertragsgemäß von der Fa. L.I.E.F.U. Kraftfutter GmbH erworben. Seit Ende 2012 laufen gegen den Genehmigungsbescheid Klageverfahren. Unabhängig davon wurden im Frühjahr 2013 im Rahmen von vorbereitenden Maßnahmen bereits die notwendigen Abbrucharbeiten von technischen Anlagen und Gebäuden auf dem Gelände durchgeführt.

Im Jahr 2013 hat die Stadt Gütersloh die Sammlung und den Transport von Altpapier auf den Kreis Gütersloh übertragen, so dass die GEG in 11 Städten und Gemeinden die Sammlung und den Transport von Altpapier durchführt. Die ARGE Papier Gütersloh hat zum 31.12.2013 den Geschäftsbetrieb aufgrund der erfolgten Übertragung der Aufgabe an den Kreis Gütersloh eingestellt und soll im Jahr 2014 aufgelöst werden. Der Jahresverlust 2013 ist im Abschluss der GEG bereits berücksichtigt.

Nachdem die Freiflächenphotovoltaikanlage auf der Deponie Westerwiehe I Anfang 2013 an das Netz angeschlossen worden ist, wurde eine weitere Anlage auf der benachbarten Deponie Westerwiehe II mit einer Leistung von 1 MWp errichtet. Die EEG-konforme Inbetriebnahme erfolgte am 30.08.2013, der Anschluss an das Netz Anfang Oktober 2013.

Der Kreistag Gütersloh hat im Oktober 2013 die neue Entgeltstruktur der GEG beschlossen. Ab dem 01.01.2014 wird es eine Umstrukturierung der bisherigen Entgeltordnung geben. Der Sockelbetrag in Höhe von 3,70 € netto/Einwohner und Jahr wird auf 10,00 € netto/Einwohner und Jahr angehoben, bei gleichzeitiger Senkung der mengenabhängigen Entgelte. Dies führt insgesamt betrachtet zu einer geringfügigen Senkung der Entgelte.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

a. Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 520 T€ auf 14.100 T€ erhöht. Die höheren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus folgenden Bereichen:

- Boden- und Bauschuttdeponie (+349 T€)
- Kommunale Sammlung (+279 T€)
- Sonstige Erlöse (+59 T€)

Dagegen sanken u.a. die Altpapier-Erträge um 137 T€.

Die sonstigen Erträge erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Erträge aus den Photovoltaikanlagen um 283 T€.

Die Gesellschaft hat ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von -56 T€ erwirtschaftet.

Vor dem Hintergrund, dass den Rückstellungen für die künftigen Aufwendungen der laufenden Nachsorge 518 T€ zugeführt wurden, ist die Ertragslage der GEG als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Erträge aus Finanzanlagen sind abermals gegenüber dem Vorjahr gesunken.

b. Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Liquiditätslage der Gesellschaft ist gekennzeichnet durch einen nach wie vor hohen Bestand an liquiden Mitteln und Geldanlagen. Diese Mittel wurden im Rahmen der Einbringung des Regiebetriebes durch den Kreis Gütersloh der Gesellschaft zugeführt. Sie werden auch künftig für Maßnahmen der Rekultivierung und Nachsorge der verfüllten Deponien verwendet. Auf der Grundlage des Nachsorgegutachtens des Ingenieurbüros IWA sind die Verpflichtungen für die investiven (Bau)Maßnahmen der Rückstellung vollständig zugeführt.

Die anstehenden Verpflichtungen für die laufende Nachsorge der Deponien sind zum Ende des Wirtschaftsjahres in unterschiedlicher Höhe in der Rückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für die Deponie in Halle Künsebeck deckt vollständig die künftig notwendige Baumaßnahme ab. Die Aufwendungen für die laufende Nachsorge wurden bisher nicht vollständig der Rückstellung zugeführt und werden daher auch nur anteilig entnommen. Zukünftig sind die lfd. Nachsorgekosten in die künftig durch die GEG generierbaren Entgelte einzurechnen. Das aktuelle Defizit in Höhe von 6.170 T€ (Vorjahr: 6.784 T€) soll künftig planmäßig durch Zuführungen zur Rückstellung weiter verringert werden. Im Geschäftsjahr wurde eine Sonderzuführung zur Rückstellung in Höhe von 208 T€ durchgeführt. Die Höhe der Sonderzuführung ergibt sich aus den Abzinsungseffekten der im Geschäftsjahr neu eingebauten Mengen und ermöglicht in den Folgejahren eine höhere Entnahme der laufenden Nachsorgeaufwendungen aus der Rückstellung.

Die investiven Maßnahmen für die Deponien in Westerwiehe sind im Jahr 2011 abgeschlossen worden. Die Aufwendungen für die laufende Nachsorge wurden bisher nicht vollständig der Rückstellung zugeführt und werden daher auch nur anteilig entnommen. Zukünftig sind die lfd. Nachsorgekosten in die künftig durch die GEG generierbaren Entgelte einzurechnen. Das aktuelle Defizit in Höhe von 3.845 T€ (Vorjahr: 3.887 T€) soll künftig planmäßig durch Zuführungen zur Rückstellung weiter verringert werden.

Die aktuelle Rückstellung für die Deponie in Borgholzhausen deckt die Nachsorgekosten für den Deponieabschnitt I vollständig ab. Für den Abschnitt II der Deponie Borgholzhausen ist nach Höhe des Verfüllstandes die Rückstellung vollständig angelegt.

Die insgesamt fehlenden Rückstellungen für die verfüllten Deponien konnten von 10.671.139 € im Jahr 2012 auf aktuell 10.014.704 € reduziert werden.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

4. Chancen- und Risikobericht

Risiken für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben bzw. den Bestand der Gesellschaft gefährden, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Gesellschaft konnte jederzeit Ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Für die Jahre 2014 sowie 2015 wird in der GEG ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Strategische Entwicklungen in der Abfallwirtschaft haben dazu geführt, den Fixkosten der Abfallentsorgung einen größeren Stellenwert zu geben. Die neue Entgeltstruktur gilt seit dem 01.01.2014.

Die künftige Entwicklung der GEG ist auch an die wirtschaftliche Entwicklung der ECOWEST gekoppelt. Infolge des Überangebotes an Müllverbrennungs- sowie EBS-Kapazitäten sind die Preise für die Entsorgung von gewerblichen Abfällen nach wie vor auf einem niedrigen Niveau.

In den nächsten Geschäftsjahren steht die Rekultivierung der Deponie Halle-Künsebeck II sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden im Vordergrund. Die in 2013 erfolgte Übertragung der Altpapiersammlung der Stadt Gütersloh und der Elektroaltgeräte- und Metallsammlung der Stadt Versmold ab 2014 sind hierzu weitere wichtige Schritte.

Das ehemalige Betriebsgelände der Fa. L.I.E.F.U. Kraftfuttermittel GmbH & Co. KG am Standort Rheda soll von der GEG in den nächsten Jahren schrittweise zu einem Entsorgungspunkt ausgebaut werden, um das Mengenaufkommen weiter zu stabilisieren und den Bürgern bzw. Gewerbebetrieben ein erweitertes und verbessertes Dienstleistungsangebot zur Verfügung stellen zu können. Die Fortführung des Projektes wird aktuell durch die noch laufenden Klageverfahren verlangsamt.

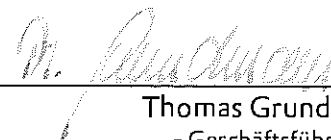
5. Bestehende Zweigniederlassungen

Das Unternehmen unterhält keine Zweigniederlassungen.

Rheda-Wiedenbrück, den 5. März 2014



Rüdiger Klei
- Geschäftsführer -



Thomas Grundmann
- Geschäftsführer -

GESELLSCHAFT ZUR ENTSORGUNG VON ABFÄLLEN
KREIS GÜTERSLOH MBH (GEGMBH)
RHEDA-WIEDENBRÜCK

Bilanz zum 31. Dezember 2013

A K T I V A	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	P A S S I V A	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>			I. Gezeichnetes Kapital	500.000,00	500.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16,51	16,51	II. Kapitalrücklage	1.273.069,65	1.273.069,65
II. <u>Sachanlagen</u>			III. Gewinnrücklage	1.874.700,00	1.874.700,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.126.411,93	4.383.808,81	IV. Gewinnvortrag	1.081.327,65	1.017.935,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	3.326.114,15	140.483,38	V. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-56.429,92	63.392,64
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	353.387,10	160.783,92			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	40.263,60	1.634.818,56			
III. <u>Finanzanlagen</u>			B. Rückstellungen		
1. Beteiligungen	122.500,00	122.500,00	Sonstige Rückstellungen	12.102.898,49	11.023.776,32
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.408.969,18	2.042.766,33			
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	3.800.186,48	3.184.050,10	C. Verbindlichkeiten		
	<u>13.177.848,95</u>	<u>11.669.227,61</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.383.558,00	32.810,00
B. Umlaufvermögen			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	813.956,63	884.198,71
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>			3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	82.513,75
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.301.651,90	1.193.514,08	4. Sonstige Verbindlichkeiten	8.199,95	5.023,28
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	148.884,89	38.438,10	- davon aus Steuern:		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	364.216,69	579.820,69	EUR 5.978,64 (Vorjahr: EUR 4.472,81)		
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</u>	4.892.651,06	3.232.513,09			
	<u>6.707.404,54</u>	<u>5.044.285,96</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	96.026,96	43.905,79			
	<u>19.981.280,45</u>	<u>16.757.419,36</u>		<u>19.981.280,45</u>	<u>16.757.419,36</u>

GESELLSCHAFT ZUR ENTSORGUNG VON ABFÄLLEN

KREIS GÜTERSLOH MBH (GEGMBH)

RHEDA-WIEDENBRÜCK

Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2013

	2013 EUR	2012 EUR
1. Umsatzerlöse	14.099.934,79	13.580.384,34
2. Sonstige betriebliche Erträge	426.227,59	142.778,56
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-11.184.885,17	-10.908.964,45
4. Personalaufwand:		
a. Löhne und Gehälter	-315.767,34	-328.037,59
b. soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-77.006,96	-82.313,30
- davon für Altersversorgung:		
EUR 21.568,92 (Vorjahr: EUR 23.039,00)		
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-498.055,72	-362.940,28
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.051.027,47	-2.432.217,46
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	137.868,35	155.673,36
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.339,48	311.529,43
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.500,00	0,00
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-24.682,83	-9.035,80
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-567.142,04	-1.051,06
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-45.697,32	65.805,75
13. Sonstige Steuern	-10.732,60	-2.413,11
14. Jahresfehlbetrag/-überschuss	-56.429,92	63.392,64

pro Wirtschaft GT GmbH

Lagebericht über das Geschäftsjahr

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

PRO WIRTSCHAFT GT GMBH

GÜTERSLOH

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Volkswirtschaftlich war das Jahr 2013 ein überaus erfolgreiches Jahr. Die Anfang des Jahres vorherrschende Skepsis über die weitere wirtschaftliche Entwicklung war zum großen Teil unbegründet. Sowohl die Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen als auch die Kommunen hatten in der Regel Grund zur Zufriedenheit mit den äußeren und auch den persönlichen Rahmenbedingungen. Dennoch gibt es je nach wirtschaftsstruktureller Zusammensetzung in den Kommunen, zwischen und auch innerhalb von Branchen, aber natürlich auch bei den Beschäftigten zum Teil erhebliche Disparitäten. Insgesamt muss für das Jahr 2013 festgestellt werden, dass sich die Arbeitsmarktlage im Kreis Gütersloh nicht so entwickelt hat, wie es sich alle Beteiligten gewünscht hätten. Eine Arbeitslosenquote von über 5 % ist nicht zufriedenstellend.

Die Konjunkturaussichten für das Jahr 2014 lassen durchaus Optimismus zu. Es ist allerdings leider nicht damit zu rechnen, dass es eine deutliche Belebung auf dem Arbeitsmarkt geben wird. Hinzu kommen im Kreis Gütersloh die strukturellen Herausforderungen der Möbelwirtschaft und der zunehmende Konsolidierungsdruck im Bereich der Fleischwirtschaft.

Die pro Wirtschaft GT hat im Jahr 2013 ein riesiges Arbeitspensum absolviert. Die Realisierung des MINT-Technikums in Verl, der neue Film über den Kreis Gütersloh, das Projekt Ausbildung sowie die Unterkunftsdatenbank sind nur einige Beispiele dafür.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft finanziert sich im Wesentlichen aus dem Zuschuss des Kreises Gütersloh sowie dem Beitrag der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e.V. Diese Beträge sind als "festes" bzw. "Kernbudget" einzustufen. Die weitere Finanzierung erfolgt über Sponsoring, wobei der Betrag der Kreissparkasse Wiedenbrück in Abhängigkeit von der Ertragskraft als annähernd gesichert einzustufen ist. Weitere Mittel von weiteren Partnern werden in Abhängigkeit von konkreten Projekten einzuwerben sein.

Die Gesellschaft erzielte im Wirtschaftsjahr 2013 erstmalig einen Verlust in Höhe von TEUR 13. Aufgrund der mit den Gesellschaftern abgestimmten Projekte ist dieser Verlust planmäßig eingetreten.

Die liquiden Mittel der Gesellschaft entwickelten sich von rd. TEUR 485 zum Ende des Vorjahres auf rd. TEUR 492 zum Ende des Berichtsjahres. Eine Fremdfinanzierung der Gesellschaft ist weiterhin nicht vorgesehen.

Eine kurze Übersicht der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zeigt dieser Periodenvergleich der wichtigsten Kennzahlen der Geschäftsjahre 2009 bis 2013 (Gründung der Gesellschaft am 17. Juni 2006).

	2009 TEUR	2010 TEUR	2011 TEUR	2012 TEUR	2013 TEUR
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	40	75	78	42	-13
EBITDA (operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	44	76	77	45	-5
Eigenkapital-Quote	75 %	66 %	69 %	70 %	71 %

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

4. Chancen- und Risikobericht

Die Risiken der Gesellschaft sind derzeit überschaubar. Die Grundfinanzierung der Gesellschaft über den Zuschuss des Kreises Gütersloh ist bis einschließlich 2014 sichergestellt. Die Wirtschaftsinitiative hat für das Jahr 2014 einen Zuschuss in Höhe von EUR 60.000,00 in Aussicht gestellt. Durch die relativ hohe Liquidität der Gesellschaft sind unter gleichen Rahmenbedingungen für die kommenden zwei Jahre keine besonderen Risiken zu erwarten. Generell ist festzustellen, dass die Einnahmenseite zu verbessern ist, um operativ handlungsfähig bleiben zu können.

Die pro Wirtschaft GT GmbH erhält Zuwendungen des Hauptgesellschafters Kreis Gütersloh. Unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 107 Abs. 1 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AUEV) können wir nicht mit Sicherheit ausschließen, dass sich auf Grund dessen eine Rückzahlungsverpflichtung für erhaltene Beihilfen ergibt. Das könnte theoretisch auch die Geschäftsjahre 2006 bis 2012 betreffen. Insgesamt wird das Risiko einer

Rückzahlungsverpflichtung unter Bezugnahme auf die derzeitige EU-rechtliche Situation als gering eingestuft. Ein Verstoß gegen die Vorschriften würde dann vorliegen, wenn die pro Wirtschaft GT im Zusammenhang mit der Beihilfe wirtschaftliche Tätigkeiten ausüben und damit den Wettbewerb der EU verfälschen würde.

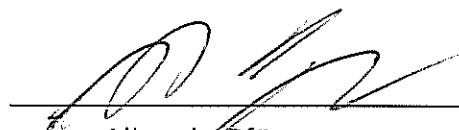
Im Jahr 2013 hat der Hauptgesellschafter Kreis Gütersloh einen sogenannten "Betrauungsakt" der pro Wirtschaft GT beschlossen, um die Zuwendungen beihilferechtlich für die Zukunft zu legitimieren und weitgehende Rechtssicherheit zu erlangen. Ende 2013 wurde die pro Wirtschaft GT daraufhin im Rahmen eines Verwaltungsaktes durch den Kreis Gütersloh mit den EU-konformen Aufgaben der Wirtschaftsförderung betraut. Hierbei handelt es sich um ein gängiges, den Anforderungen der EU entsprechendes Verfahren.

Die pro Wirtschaft GT GmbH ist für den Umfang ihrer Aufgaben, wie auch der erstmalige Verlust des Wirtschaftsjahres 2013 zeigt, nicht ausreichend finanziert. Darauf hat die Geschäftsführung in den letzten Jahren vielfach mündlich und schriftlich hingewiesen. Die Gesellschafterversammlung bzw. die Hauptgesellschafter haben diesen Umstand im Jahr 2013 aufgegriffen und möchten in 2014 Beschlüsse fassen, die Klarheit für die mittelfristige Zukunft erwarten lassen können.

Inhaltlich werden die Themen Innovation, Existenzgründungen, Fachkräftebedarf und Standortattraktivität wesentliche Zukunftsthemen sein.

Inhaltlich wird der am 11. Dezember 2013 verabschiedete Wirtschaftsplan und die dortigen Maßnahmen und Projekte Schwerpunkt der Arbeit sein. Generell muss beachtet werden, dass eine regionale Wirtschaftsförderung neben den "eigengesteuerten" Projekten immer wieder mit Ansprachen, Ansprüchen und konkreten Projekten aus den Städten und Gemeinden, der Politik oder der OWL-Ebene konfrontiert wird.

Gütersloh, den 15. Januar 2014



Albrecht Pförtner
- Geschäftsführer -

BILANZ

pro Wirtschaft GT GmbH
Gütersloh

zum

31. Dezember 2013

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR		31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	10.258,00	4.119,00	II. Gewinnvortrag	347.184,77	305.440,61
2. geleistete Anzahlungen	<u>2.167,50</u>	<u>4.070,00</u>	III. Jahresfehlbetrag	13.284,03-	41.744,16
	12.425,50	8.189,00	B. Rückstellungen		
II. Sachanlagen			sonstige Rückstellungen	129.605,00	146.750,00
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.785,00	8.442,00	C. Verbindlichkeiten		
B. Umlaufvermögen			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.740,76	15.254,43
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 19.740,76 (EUR 15.254,43)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.895,55	1.584,50	2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>7.055,98</u>	<u>5.733,34</u>
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>22.631,52</u>	<u>59.005,10</u>	- davon aus Steuern EUR 5.015,91 (EUR 4.865,87)	26.796,74	20.987,77
	26.527,07	60.589,60	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 691,03 (EUR 667,47)		
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	492.302,34	485.449,12	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 7.055,98 (EUR 5.733,34)		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.262,57	2.252,82			
	<u>540.302,48</u>	<u>564.922,54</u>		<u>540.302,48</u>	<u>564.922,54</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2013 bis 31.12.2013

pro Wirtschaft GT GmbH
Gütersloh

	Geschäftsjahr EUR	%	Vorjahr EUR	%
1. Umsatzerlöse	917.813,54	100,00	966.869,44	100,00
2. sonstige betriebliche Erträge	6.382,78	0,70	15.109,38	1,56
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	364.491,65	39,71	362.263,88	37,47
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>74.478,28</u>	8,11	<u>69.025,24</u>	7,14
	438.969,93	47,83	431.289,12	44,61
- davon für Altersversorgung EUR 4.677,48 (EUR 4.677,48)				
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagever- mögens und Sachanlagen	10.308,93	1,12	6.547,00	0,68
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	489.942,07	53,38	505.673,88	52,30
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.740,58	0,19	3.277,27	0,34
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>0,00</u>	0,00	<u>1,93</u>	0,00
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>13.284,03-</u>	1,45	<u>41.744,16</u>	4,32
9. Jahresfehlbetrag	<u>13.284,03</u>	1,45	<u>41.744,16-</u>	4,32

Übersicht
über die der Verwaltung des Kreises obliegenden Aufgaben,
die über fremde Haushalte abzuwickeln sind

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Aufgaben	Haushalt	Zuständige Abteilung
1	Verwaltungsaufgaben des Landrates als Mitglied der Abteilung Schule und Sport für den Kreis Gütersloh	Land	Schule und Sport/Organisation und Personal
2	Reiterabgabe	Land	Umwelt
3	Jagdabgabe	Land	Ordnung
4	Beihilfen zur Förderung des Feuerschutzes	Land	Ordnung
5	Vergütung für ärztliche Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz	Land	Jugend und Familie
6	Berufliches Rehabilitierungsgesetz (Berrehag)	Land	Arbeit und Soziales
7	Opferentschädigungsgesetz	Land	Sozialämter der Städte u. Gemeinden
8	Wahrnehmung der Kassengeschäfte des ZVB "Infokom"	ZVB Infokom	Zweckverband sowie Organisation und Personal
9	Naturschutz- und Landschaftspflegemaßnahmen von Städten bzw. Gemeinden	Land	Umwelt
10	Landessportfest der Schulen	Land	Schule und Sport

NKF-Produktbereiche

01	Innere Verwaltung
02	Sicherheit und Ordnung
03	Schulträgeraufgaben
04	Kultur und Wissenschaft
05	Soziale Leistungen
06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
07	Gesundheitsdienste
08	Sportförderung
09	Räumliche Planung und Entwicklung, Geoinformationen
10	Bauen und Wohnen
11	Ver- und Entsorgung
12	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV
13	Natur- und Landschaftspflege
14	Umweltschutz
15	Wirtschaft und Tourismus
16	Allgemeine Finanzwirtschaft
17	Stiftung

NKF-Produktbereich 01

Innere Verwaltung

Produkt Bezeichnung

003	Organisationsberatung, -unterstützung, Controlling
004	Informationstechnologien (IT)
006	Zentrale Dienste
007	Allgemeine Repräsentation, Ordensverfahren
008	Partnerschaft Valmiera
009	Sitzungsdienst
012	Kommunalaufsicht
017	Personalwesen
018	Erstattungshaushalt Personal
020	Gleichstellung für Frau und Mann
023	Betriebliches Gesundheitsmanagement
025	Revision
028	Technisches Gebäudemanagement (TGM)
029	Infrastrukturelles Gebäudemanagement (IGM)
030	Kaufmännisches Gebäudemanagement (KGM)
031	Haushaltssteuerung
038	Kreiskasse
042	Rechtsberatung und -vertretung
159	Polizeiverwaltung
250	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
600	Verrechnung Personalkostenzuschläge
601	Raumkostenverrechnung
602	Versicherungsleistungsverrechnung
603	Altersteilzeitrückstellungen
700	Politische Gremien des Kreises
701	Landrat einschl. Vorzimmer usw.
709	Personalrat
720	Leiter/in Fachbereich 1 einschl. Vorzimmer usw.
740	Leiter/in Fachbereich 2 einschl. Vorzimmer usw.
760	Leiter/in Fachbereich 3 einschl. Vorzimmer usw.
780	Leiter/in Fachbereich 4 einschl. vorzimmer usw.
800	Leiter/in Fachbereich 5 einschl. vorzimmer usw.

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	27.608,00					
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	205.699,00					
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen	19.373,00					
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen	252.680,00					
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen	-782.227,00					
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-531.345,00	-425.500	-455.300	-430.300	-430.300	-430.300
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	-483.359,00	-138.500	-197.200	-197.200	-197.200	-197.200
113	Summe der investiven Auszahlungen	-1.796.931,00	-564.000	-652.500	-627.500	-627.500	-627.500
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-1.544.251,00	-564.000	-652.500	-627.500	-627.500	-627.500
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-1.544.251,00	-564.000	-652.500	-627.500	-627.500	-627.500

NKF-Produktbereich 02

Sicherheit und Ordnung

Produkt	Bezeichnung
----------------	--------------------

011	Wahlen
045	Ordnungs- und Gewerbeangelegenheiten
047	Jagd- und Fischereiangelegenheiten
048	Ausländerangelegenheiten, Einbürgerungen, Staatsangehörigkeitsfeststellungen
050	Rettungsdienst
052	Brandschutz
054	Katastrophenschutz/Wehrangelegenheiten
056	Fahrzeugzulassungen und Halterpflichten
058	Verkehrsregelungen und -genehmigungen
059	Verkehrssicherheit und -überwachung
062	Fahrerlaubnisse und Fahrschulen
066	Tiergesundheit
069	Tierschutz
072	Schlachtier- und Fleischuntersuchung
073	Geflügelfleischuntersuchung (auslaufend/ letztes Ergebnis 2013)
074	Lebensmittel- und Bedarfsgegenständeüberwachungen

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	44.423,00	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	132.836,00	400	400	400	400	400
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen		500	500	500	500	500
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen	177.259,00	15.900	15.900	15.900	15.900	15.900
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen	-727.266,00	-850.000				
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-544.687,00	-988.000	-1.431.000	-811.000	-511.000	-636.000
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV		-20.000				
113	Summe der investiven Auszahlungen	-1.271.954,00	-1.858.000	-1.431.000	-811.000	-511.000	-636.000
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg-Auszahlg)	-1.094.694,00	-1.842.100	-1.415.100	-795.100	-495.100	-620.100
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-1.094.694,00	-1.842.100	-1.415.100	-795.100	-495.100	-620.100

NKF-Produktbereich 03

Schulträgeraufgaben

Produkt	Bezeichnung
160	Schulamt für den Kreis Gütersloh
161	Schulverwaltung/Schulentwicklungsplanung
162	Kreisgymnasium Halle (Westf.)
163	Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule in Borgholzhausen/Werther (Westf.)
164	Reckenberg-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück
165	Ems-Berufskolleg in Rheda-Wiedenbrück
166	Berufskolleg Halle (Westf.)
167	Michaelis-Schule in Gütersloh
168	Regenbogenschule in Gütersloh
169	Erich Kästner-Schule in Harsewinkel
171	Kreismedienzentrum
173	Bildungs- und Schulberatung
174	Schule im FiLB in Gütersloh
175	Bildungsbüro
176	Paul-Maar-Schule in Rietberg
240	Wiesenschule in Rietberg
241	Carl-Miele-Berufskolleg in Gütersloh
242	Reinhard-Mohn-Berufskolleg in Gütersloh
243	Kopernikusschule in Rheda-Wiedenbrück
244	Kommunales Integrationszentrum
245	Kommunale Koordination Ausbildungskonsens

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	115.858,00					
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	30,00					
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen	115.888,00					
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen	-63.014,00					
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-941.548,00	-816.440	-812.290	-797.290	-767.290	-767.290
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	-33.474,00					
113	Summe der investiven Auszahlungen	-1.038.035,00	-816.440	-812.290	-797.290	-767.290	-767.290
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-922.147,00	-816.440	-812.290	-797.290	-767.290	-767.290
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-922.147,00	-816.440	-812.290	-797.290	-767.290	-767.290

NKF-Produktbereich 04**Kultur und Wissenschaft****Produkt Bezeichnung**

014	Kreisarchiv
015	Kultur- und Heimatpflege

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen						
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen						
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen						
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-7.250,00	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen	-7.250,00	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-7.250,00	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-7.250,00	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000	-6.000

NKF-Produktbereich 05

Soziale Leistungen

Produkt Bezeichnung

179	Hilfe zum Lebensunterhalt/Hilfen zur Gesundheit
180	Betreuungsstelle
181	Hilfe bei Pflegebedürftigkeit
182	Heimaufsicht
183	Hilfen bei Behinderung
184	Ausbildungsförderung/Unterhaltssicherung
185	Grundsicherung nach dem SGB XII
186	Schwerbehindertenangelegenheiten
188	Steuerung
189	Vermittlung
190	Fallmanagement
191	Materielle Hilfen - kommunale Leistungen -
192	Materielle Hilfen - Bundesleistungen -
193	Bildung und Teilhabe

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen						
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen		1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen		1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen						
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen						
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen		-12.500	-12.500	-12.500	-12.500	-12.500
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen		-12.500	-12.500	-12.500	-12.500	-12.500
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)		-11.000	-11.000	-11.000	-11.000	-11.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG		-11.000	-11.000	-11.000	-11.000	-11.000

NKF-Produktbereich 06**Kinder-, Jugend- und Familienhilfe****Produkt Bezeichnung**

351	Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz
352	Familienförderung u.Beratungsangebote
353	Förderung von Kindern in Tageseinr. u. Tagespf.
355	Familienunterstützende Hilfen
356	Hilfen außerhalb der Familie
357	Mitwirkung in gerichtlichen Verfahren
358	Interessenvertretungen, UVG-Leistungen,

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen						
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen	2.173.598,00	300.000	180.000	180.000	180.000	180.000
106	Summe der investiven Einzahlungen	2.173.598,00	300.000	180.000	180.000	180.000	180.000
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen						
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen						
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen	-2.395.363,00	-300.000	-200.000	-200.000	-200.000	-200.000
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen	-2.395.363,00	-300.000	-200.000	-200.000	-200.000	-200.000
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-221.765,00		-20.000	-20.000	-20.000	-20.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-221.765,00		-20.000	-20.000	-20.000	-20.000

NKF-Produktbereich 07**Gesundheitsdienste****Produkt Bezeichnung**

198	Koordination und Förderung von Beratung
199	Kinder- und Jugendgesundheit
201	Sozialpsychiatrische Beratung
203	Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten
204	Umwelthygiene und Umweltmedizin
205	Trink- und Badewasserüberwachung
206	Berufe und Einrichtungen im Gesundheitswesen
208	Amts- und gerichtsärztl. Gutachten, Stellungnahmen

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen						
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen						
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen						
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-16.957,00	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen	-16.957,00	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-16.957,00	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-16.957,00	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000

NKF-Produktbereich 08**Sportförderung****Produkt Bezeichnung**

172 Sportförderung

NKF-Produktbereich 09**Räuml.Plang.u.Entwicklg.,Geoinformationen****Produkt Bezeichnung**

110	Erhebung von Geobasisdaten
111	Vermessungen, gebührenbelegt
112	Führung des Liegenschaftskatasters
113	Bereitstellung von Geobasisdaten
114	Geodatenmanagement (GDM)
115	Amtliche Grundlagenkarten
118	Grundstücksmarktdaten
119	Immobilienwerte
158	Kreisplanung

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.						
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	1.785,00					
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen	1.785,00					
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen						
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-35.480,00	-36.000	-36.000	-36.000	-36.000	-33.000
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen	-35.480,00	-36.000	-36.000	-36.000	-36.000	-33.000
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-33.695,00	-36.000	-36.000	-36.000	-36.000	-33.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-33.695,00	-36.000	-36.000	-36.000	-36.000	-33.000

NKF-Produktbereich 10**Bauen und Wohnen****Produkt Bezeichnung**

120	Baugenehmigungen und Beratung
124	Bauüberwachung und Statik
129	Aufsichtsangelegenheiten Bauen, Denkmal, Wohnen
131	Wohnungsbauförderung

NKF-Produktbereich 11

Ver- und Entsorgung

Produkt Produktbezeichnung

ohne Inhalt

NKF-Produktbereich 12**Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV****Produkt Bezeichnung**

141	Bauvorbereitung
142	Bauausführung
143	Straßenunterhaltung und -verwaltung
156	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	1.904.100,00	877.000	1.100.000	1.440.000	610.000	650.000
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	20.201,00	16.500	20.500	20.500	20.500	20.500
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen			20.000			
106	Summe der investiven Einzahlungen	1.924.301,00	893.500	1.140.500	1.460.500	630.500	670.500
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden	-629.765,00	-250.000	-250.000	-250.000	-250.000	-250.000
108	Auszahlungen Baumaßnahmen	-2.677.185,00	-2.083.000	-1.955.000	-4.629.500	-1.685.500	-1.425.500
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-37.841,00	-117.000	-295.000	-245.000	-245.000	-245.000
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen	-16.844,00	-50.000				
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen	-3.361.635,00	-2.500.000	-2.500.000	-5.124.500	-2.180.500	-1.920.500
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-1.437.334,00	-1.606.500	-1.359.500	-3.664.000	-1.550.000	-1.250.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-1.437.334,00	-1.606.500	-1.359.500	-3.664.000	-1.550.000	-1.250.000

NKF-Produktbereich 13

Natur- und Landschaftspflege

Produkt	Bezeichnung
----------------	--------------------

135	Wasserrechtliche Bescheide
136	Allgemeine Gewässeraufsicht
138	Gewässer
151	Landschaftspflegemaßnahmen
152	Naturschutzrechtliche Entscheidungen

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	230.192,00	560.000	560.000	560.000	560.000	560.000
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen	3.681,00	29.000	29.000	29.000	29.000	29.000
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen	233.873,00	589.000	589.000	589.000	589.000	589.000
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden	-3.331,00	-235.000	-235.000	-235.000	-235.000	-235.000
108	Auszahlungen Baumaßnahmen	-240.409,00	-510.000	-510.000	-510.000	-510.000	-510.000
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen	-38.158,00	-70.000	-70.000	-70.000	-70.000	-70.000
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen						
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV	-17.074,00					
113	Summe der investiven Auszahlungen	-298.972,00	-815.000	-815.000	-815.000	-815.000	-815.000
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-65.100,00	-226.000	-226.000	-226.000	-226.000	-226.000
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-65.100,00	-226.000	-226.000	-226.000	-226.000	-226.000

NKF-Produktbereich 14

Umweltschutz

Produkt Bezeichnung

125	Immissionsschutz
147	Abfallwirtschaft und Bodenschutz
153	Koordinierungsstelle Energie und Klima

NKF-Produktbereich 15**Wirtschaft und Tourismus****Produkt Bezeichnung**

154 Wirtschaftsförderung

NKF-Produktbereich 16**Allgemeine Finanzwirtschaft****Produkt Bezeichnung**

032 Haushaltsausgleich

Pos.	Name	Ergebnis 2013	Ansatz 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
101	Einzahlungen a. Zuwendungen f. Investitionsmaßn.	924.191,00	1.390.000	1.449.000	1.449.000	1.449.000	1.449.000
102	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Sachanlagen		100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
103	Einzahlungen a.d. Veräußerung v. Finanzanlagen						
104	Einzahlungen a. Beiträgen u.ä. Entgelten						
105	Sonstige Investitionseinzahlungen						
106	Summe der investiven Einzahlungen	924.191,00	1.490.000	1.549.000	1.549.000	1.549.000	1.549.000
107	Auszahlungen Erwerb v. Grundstücke/ Gebäuden						
108	Auszahlungen Baumaßnahmen						
109	Auszahlungen Erwerb bewegl. Anlagevermögen						
110	Auszahlungen Erwerb Finanzanlagen	-5.800.000,00	-3.443.000	-5.554.600	-5.261.425	-5.393.400	-5.670.500
111	Auszahlungen aktivierbare Zuwendungen						
112	Sonstige Investitionsauszahlungen inkl. UV						
113	Summe der investiven Auszahlungen	-5.800.000,00	-3.443.000	-5.554.600	-5.261.425	-5.393.400	-5.670.500
114	Saldo Investitionstätigkeit (Einzahlg.-Auszahlg)	-4.875.809,00	-1.953.000	-4.005.600	-3.712.425	-3.844.400	-4.121.500
120	Cash Flow a. Invest.tätigkeit des PB/PG	-4.875.809,00	-1.953.000	-4.005.600	-3.712.425	-3.844.400	-4.121.500

NKF-Produktbereich 17

Stiftung

Produkt Bezeichnung

ohne Inhalt